

sozial bewegen

gesund leben

engagiert einmischen

gut arbeiten

# Berufsbildungsbericht 2010

## für das Land Sachsen-Anhalt



*Leben gestalten*



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für  
Arbeit und Soziales



# **Berufsbildungsbericht 2010**

## **für das Land Sachsen-Anhalt**

**Juni 2011**

Herausgegeben vom  
Ministerium für Arbeit und Soziales

**Hinweis:**

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt herausgegeben. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Darüber hinaus darf sie weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

**Impressum:**

Herausgeber:

Ministerium für Arbeit und Soziales  
des Landes Sachsen-Anhalt  
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Turmschanzenstraße 25  
39114 Magdeburg

Telefon: 0391/567-4608  
Fax: 0391/567-4622  
E-Mail: [ms-presse@ms.sachsen-anhalt.de](mailto:ms-presse@ms.sachsen-anhalt.de)  
[buergernah@ms.sachsen-anhalt.de](mailto:buergernah@ms.sachsen-anhalt.de)  
Internet: [www.ms.sachsen-anhalt.de](http://www.ms.sachsen-anhalt.de)

Stand: Juni 2011

Druck: Stelzig-Druck, Magdeburg

Titelfoto: Alexander Hauk / pixelio.de

# Berufsbildung in Sachsen-Anhalt 2010

Seite

Inhalt

Vorwort

<b>0.</b>	<b>Zusammenfassung der wichtigsten Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt im Jahr 2010</b>	<b>1</b>
<b>1.</b>	<b>Strukturdaten der Berufsausbildung</b>	
<b>1.1.</b>	<b>Entwicklung des Bestandes an Auszubildenden</b>	<b>9</b>
	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Entwicklung der Schulabgängerzahl, der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und der Zahl der Auszubildenden – Zeitreihe</li><li>▪ Auszubildende nach Ausbildungsbereichen</li><li>▪ Anteil männlicher Auszubildender an den Auszubildenden insgesamt in den Ausbildungsbereichen - Zeitreihe</li></ul>	
<b>1.2.</b>	<b>Schulische Vorbildung der Auszubildenden</b>	<b>10</b>
	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im IHK Bereich nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe</li><li>▪ Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im HWK Bereich nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe</li><li>▪ Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich der Landwirtschaft nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe</li><li>▪ Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich Öffentlicher Dienst nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe</li><li>▪ Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich Freie Berufe nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe</li><li>▪ Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich Hauswirtschaft nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe</li><li>▪ Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im IHK Bereich nach Berufsgruppen und schulischer Vorbildung am 31.12.2010</li><li>▪ Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Handwerk nach Berufsgruppen und schulischer Vorbildung am 31.12.2010</li><li>▪ Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Land- und Hauswirtschaftsbereich nach schulischer Vorbildung am 31.12.2010</li><li>▪ Noch unversorgte Bewerber nach Schulabschluss</li></ul>	
<b>1.3.</b>	<b>Altersstruktur der Auszubildenden</b>	<b>18</b>
	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Anteil der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Altersgruppen</li><li>▪ Gemeldete Bewerber nach Alter</li></ul>	
<b>1.4.</b>	<b>Vorzeitige Lösungen von Ausbildungsverhältnissen</b>	<b>19</b>
	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Vorzeitige Lösungen von Ausbildungsverhältnissen – Zeitreihe -</li><li>▪ Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im IHK Bereich im Jahr <b>2010</b></li><li>▪ Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im HWK Bereich im Jahr <b>2010</b></li><li>▪ Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im Land- und</li></ul>	

Hauswirtschaftsbereich im Jahr **2010**

- Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge **2009** nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht – neue Bundesländer
- Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge **2009** nach Ausbildungsbereichen und Zeitpunkt der Lösung – neue Bundesländer
- Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge **2009** nach ausgewählten Berufsgruppen, Geschlecht und Zeitpunkt der Lösung
- Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge **2009** nach schulischer Vorbildung

### **1.5. Ergebnisse der Abschlussprüfung**

**27**

- Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg im IHK Bereich
- Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg im Handwerk
- Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg im Land- und Hauswirtschaftsbereich

### **1.6. Abgängerinnen und Abgänger allgemein bildender Schulen nach Schulabschluss und Schülerinnen und Schüler von vollzeitschulischen Ausbildungsgängen nach Berufsabschluss**

**31**

- Entwicklung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen nach ihrem Schulabschluss - Zeitreihe
- Quoten der Absolventen in Sachsen-Anhalt und im Bundesgebiet als Anteile an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung für die Jahre 2007 bis 2009
- Schülerentwicklung im Bereich der zwei- und mehrjährigen Berufsfachschulen, die zu einem beruflichen Abschluss führen
- Schülerentwicklung im Bereich der Berufsfachschulen für nichtärztliche Heilberufe
- Schülerentwicklung im Bereich staatlich anerkannter Schulen für Gesundheitsfachberufe
- Schülerentwicklung im Bereich der Einjährigen Berufsfachschulen, die zu einem beruflichen Abschluss führen
- Schülerentwicklung im Bereich der Dreijährigen Berufsfachschulen, die zu einem Abschluss nach BBIG führen
- Schülerentwicklung im Berufsgrundbildungsjahr nach Berufsbereichen
- Schülerentwicklung im Berufsvorbereitungsjahr nach Berufsbereichen
- Entwicklung der vollzeitschulischen Ausbildung

## **2. Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt in Sachsen- Anhalt**

### **2.1. Ausbildungsplatznachfrage**

**40**

- Gesamtübersicht des Ausbildungsmarktes 2009/2010 in Sachsen-Anhalt
- Bewerber nach Art des Verbleibens
- Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach ausgewählten Merkmalen
- Bei den Agenturen für Arbeit gemeldete Bewerber – Entwicklung der Altnachfrage
- Eckdaten der Berufsberatung in Sachsen-Anhalt – Zeitreihe
- Berufsausbildungsstellen (betrieblich/außerbetrieblich) und Bewerber – Zeitreihe
- Berufsausbildungsstellen und Bewerber nach Arbeitsagenturen – Zeitreihe
- Versorgung der Jugendlichen mit Berufsausbildungsstellen nach Arbeitsagenturen und Ländern
- Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen sowie versorgte Bewerber nach Bundesländern
- TOP 10 der Wunschberufe nach Geschlecht
- TOP 10 der gemeldeten Berufsausbildungsstellen
- Unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Berufen
- Abbau des Bestandes an unversorgten Bewerbern für Berufsausbildungsstellen aus dem Vorjahr nach ausgewählten Merkmalen

- Unversorgte Bewerber aus dem Vorjahr nach Art des Verbleibens
- Bei den Agenturen für Arbeit noch unversorgte Bewerber – Entwicklung der Bewerber aus vergangenen Schulentlassjahren
- Entwicklung der Bewerber aus vergangenen Schulentlassjahren – Zeitreihe
- Unversorgte Bewerber ohne Alternative zum 30.09. sowie unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Ländern

## **2.2. Ausbildungsplatzangebot**

**54**

- Gemeldete Berufsausbildungsstellen sowie unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Berufsgruppen
- Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Gemeldete Bewerber nach Berufsbereichen – Zeitreihe
- Unbesetzte Berufsausbildungsstellen und noch nicht vermittelte Bewerber nach ausgewählten Berufsbereichen in Sachsen-Anhalt
- Ausbildungsplätze zur Einstiegsqualifizierung (EQJ)
- Einmündung von Jugendlichen in eine Ausbildung nach erfolgreicher Beendigung der EQJ
- Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen – nach Berufsgruppen
- Außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen

## **2.3. Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010**

**59**

- Ausbildungsquoten
- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen – Zeitreihe
- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen, Arbeitsagenturen und Neue / Alte Bundesländer – Zeitreihe
- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2008 bis 2010 nach Berufsgruppen, Regionen und Geschlecht
- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach zuständigen Stellen in Sachsen-Anhalt
- Angebot und Nachfrage und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Neuen Ländern 2009 und 2010

## **2.4. Weitere Entwicklung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen**

**66**

- Prognosewerte – Entwicklung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen nach ihrem Schulabschluss - Zeitreihe

## **2.5. Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen**

**67**

- Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe an allen Betrieben nach Betriebsgrößenklassen in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland, 2010
- Ausbildungsbeteiligung (Brutto- und Netto-Ausbildungsbetriebsquote) der Betriebe in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland 1996 bis 2010
- Ausbildungsbeteiligung (Netto-Ausbildungsbetriebsquote) der ausbildungsberechtigten Betriebe in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland 1996 bis 2010
- Anteil ausbildender Betriebe an ausbildungsberechtigten Betrieben nach Betriebsgrößenklassen (Netto-Ausbildungsbetriebsquote) in Sachsen-Anhalt Ost- und Westdeutschland 2010

- Verteilung der Auszubildenden in Sachsen-Anhalt nach Branchen
- Anteil der unbesetzten Ausbildungsplätze an allen angebotenen Ausbildungsplätzen in Sachsen-Anhalt im Ausbildungsjahr 2009/2010 nach ausgewählten Branchen und Betriebsgrößenklassen
- Entwicklung der Übernahmequoten von Auszubildenden in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland von 1996 bis 2010
- Übernahmequoten in Sachsen-Anhalt 2010 nach Branchen (alle Betriebe)
- Gründe für Nichtübernahme von Ausbildungsabsolventen in Sachsen-Anhalt nach Branchen und Betriebsgrößenklassen

<b>3.</b>	<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>81</b>
<b>4.</b>	<b>Stellungnahme der Beauftragten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Landesausschuss für Berufsbildung zum Berufsbildungsbericht 2010 für das Land Sachsen-Anhalt</b>	<b>82</b>



## Vorwort

**„Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen“  
(Benjamin Franklin 1706- 1790)**

Eine qualifizierte Ausbildung öffnet die Tür zu einem erfolgreichen Berufsleben. Für die Landesregierung liegt daher ein wesentliches berufsbildungspolitisches Ziel darin, allen ausbildungsfähigen und ausbildungswilligen Jugendlichen die Chance auf eine qualifizierte Ausbildung zu eröffnen und den Jugendlichen damit Lebens- und Arbeitsperspektiven in Sachsen-Anhalt aufzuzeigen.



Eine gute Berufsausbildung bietet jungen Menschen die erforderliche Qualifikation und bringt den Unternehmen, Betrieben sowie Verwaltungen qualifizierten Berufsnachwuchs. Fachkräfte wiederum sind Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Der Fachkräftebedarf wird in den kommenden Jahren nicht nur wegen der demografischen Entwicklung steigen, sondern auch, weil Fachkräfte in Zeiten rasanten technischen Fortschritts immer mehr zum entscheidenden Produktionsfaktor werden. Die Anforderungen an die Qualifikation steigen.

Schule und berufliche Bildung müssen deshalb den Stellenwert in unserer Gesellschaft einnehmen, der ihnen als Grundvoraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung zukommt.

Am Ende des Berufsberatungsjahres konnten von den 14.370 Bewerbern und Bewerberinnen fast alle in eine Ausbildungsmöglichkeit vermittelt werden. Nur 312 Jugendliche hatten noch keine Ausbildungsmöglichkeit gefunden. Das entspricht 2,2% aller Ausbildungssuchenden, die sich im Berufsberatungsjahr bei den Agenturen für Arbeit gemeldet hatten. Diesen unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern standen 326 unbesetzte Berufsausbildungsstellen gegenüber, so dass rechnerisch für jeden unvermittelten Ausbildungsplatzsuchenden ein freier Ausbildungsplatz verfügbar war.

Das Ergebnis zeigt, dass die Zusammenarbeit der verantwortlichen Akteure im Rahmen des Ausbildungspaktes – der im Juni 2010 in den übergreifenden Fachkräftesicherungspakt des Landes integriert wurde - hervorragend funktioniert.

Dennoch dürfen diese Ergebnisse nicht den Blick für nach wie vor anstehende Probleme verschließen. Insbesondere unter Berücksichtigung des zu erwartenden Fachkräftebedarfs der kommenden Jahre stellt es für 2011 und folgende Jahre eine besondere Herausforderung dar, leistungsschwächere Jugendliche in das duale Ausbildungssystem zu integrieren.

Hervorragende Unterstützung geben uns Maßnahmen zur Berufsorientierung wie das landesweite Programm BRAFO **B**erufswahl **R**ichtig **A**ngehen **F**rühzeitig **O**rientieren, welches auch im Schuljahr 2011/2012 gemeinsam vom Land, dem Europäischen Sozialfonds und der Bundesagentur für Arbeit gefördert wird. Darüber hinaus stellen das Land, die Bundesagentur für Arbeit und die Wirtschaft ein Instrumentenpaket an ausbildungsbegleitenden Hilfen zur Verfügung. Die Einstiegsqualifizierung Plus ist dabei insbesondere für leistungsschwächere Jugendliche eine Möglichkeit, bisherige schulische Defizite auszugleichen. Für Unternehmen schafft die Einstiegsqualifizierung Plus die Möglichkeit, Jugendliche für Ausbildungsberufe mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten kennen zu lernen und sie nicht auf Grund schulischer Zeugnisse bereits abzulehnen.

Alle Aktivitäten der Politik können aber Hilfe zur Selbsthilfe sein. Das Engagement der Wirtschaft zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses können sie keinesfalls ersetzen.

In diesem Sinne danke ich für die Anstrengungen aller ausbildenden Unternehmen in Sachsen-Anhalt und verbinde dies gleichzeitig mit dem Appell, dieses Engagement fortzusetzen.

Unternehmen, die bisher nicht ausbilden, rufe ich auf, auch in ihrem eigenen Interesse zu prüfen, ob sie nicht doch junge Menschen ausbilden können.

Ausbildung sichert den Fortbestand von Unternehmen. Wer ausbildet, hat die Chance, sich die besten Fachkräfte zu sichern, die passgenau für das Unternehmen geschult sind.

Ich appelliere an alle Unternehmen, denken Sie in Ihrer Personalplanung bereits heute an das „Morgen“, definieren Sie Ihre Bedarfe schon jetzt! So sichern Sie Ihre Zukunft.

A handwritten signature in black ink, reading "Norbert Bischoff". The signature is written in a cursive style with a large, stylized initial 'N'.

Norbert Bischoff  
Minister für Arbeit und Soziales  
des Landes Sachsen-Anhalt

## 0. Zusammenfassung der wichtigsten Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt im Jahr 2010

Der Berufsbildungsbericht der Landesregierung bietet eine Beschreibung des Ausbildungsmarktes in Sachsen-Anhalt und eine gemeinsame Datenbasis aller an der Berufsbildung beteiligten Akteure im Land.

Aus Kostengründen wird auch der diesjährige Berufsbildungsbericht in einer geringen Auflage gedruckt und gleichzeitig im Internet unter [www.ms.sachsen-anhalt.de](http://www.ms.sachsen-anhalt.de) veröffentlicht.

### • Ergebnisse und Entwicklungen auf der Bewerberseite des Ausbildungsmarktes

Seit Beginn des Berufsberatungsjahres am 1. Oktober 2009 bis zum 30.09.2010 haben insgesamt **14.370 Bewerber/innen** die Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle eingeschaltet, 1.351 oder **8,6% weniger als vor einem Jahr**. Gegenüber den Vorjahren hat sich der Rückgang der Bewerberzahlen aber deutlich verlangsamt (Rückgang 2009 ggü. 2008: 24,9%) und fällt auch deutlich niedriger aus als der gleichzeitige Rückgang bei den Schulabgängerzahlen (- 19% ggü. Vorjahr).

#### Bewerberinnen und Bewerber im Berufsberatungsjahr 2009/10

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Weiblich</b>	13.606	13.064	11.510	8.738	7.015	6.239
<b>Männlich</b>	16.670	16.778	14.349	10.882	8.706	8.131
<b>Insgesamt</b>	<b>30.276</b>	<b>29.842</b>	<b>25.859</b>	<b>19.620</b>	<b>15.721*</b>	<b>14.370*</b>

\* ab 2009 einschließlich der Daten der zugelassenen kommunalen Träger

**Ursache des Rückgangs** ist weiterhin in erster Linie der demographische Wandel, der sich ganz deutlich auf die Bewerberzahlen niederschlägt.

Die **Anzahl der Nachfragerinnen und Nachfrager aus vorangegangenen Schulentlassjahren** konnte gegenüber dem Vorjahr kaum mehr reduziert werden (Tabelle 39). Sie lag im Jahr 2010 mit 7.293 Bewerberinnen und Bewerbern etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Von den 14.370 Bewerbern/innen hatten am Ende des Berufsberatungsjahres **312 Jugendliche noch keine Ausbildungsmöglichkeit** gefunden. Das entspricht 2,2% aller Ausbildungssuchenden, die sich im Berufsberatungsjahr bei den Agenturen für Arbeit gemeldet hatten. (Tabelle 40). Diesen unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern standen 326 unbesetzte Berufsausbildungsstellen gegenüber, so dass theoretisch für jeden unvermittelten Ausbildungsplatzsuchenden noch ein freier Ausbildungsplatz verfügbar war.

Durch den deutlich höheren Rückgang an Bewerberinnen und Bewerbern als bei den gemeldeten Ausbildungsstellen stieg der rechnerische Versorgungsgrad der Ausbildungsplatzsuchenden mit gemeldeten Ausbildungsplatzangeboten weiter an. Insgesamt standen pro Bewerber und Bewerberin rechnerisch 0,95 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Gegenüber den Vorjahreswerten (2009: 0,91; 2008: 0,82 und 2007: 0,62) haben sich die Chancen der Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt also weiter verbessert (Tabelle 42). Bei diesen Zahlen ist allerdings zu beachten, dass die Ausbildungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit den Ausbildungsmarkt nur teilweise abbildet. Von den Agenturen für Arbeit können nur die Ausbildungsplätze und Bewerber/innen statistisch erfasst werden, die von den Unternehmen gemeldet werden, bzw. die die Berufsberatung aufsuchen. Da aber der sogenannte Einschaltungsgrad der Arbeitsagenturen auf Seiten der Bewerber/innen tendenziell höher ist als auf Seiten der Unternehmen, kann davon ausgegangen werden, dass das reale Verhältnis von Ausbildungsplatzangebot und Ausbildungsplatznachfrage sogar noch etwas günstiger ist als oben dargestellt.

Einen detaillierten Überblick über die Struktur der Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerber im Jahr 2010 gibt die nachfolgende Tabelle:

**Bewerber/innen und am 30.09.10 noch nicht vermittelte Bewerber/innen nach ausgewählten Merkmalen in Sachsen-Anhalt**  
**Berichtsmonat September 2010**

Merkmal		Bewerber	in % zu Zeile 01	Frauen	in % zu allen Bewerbern	Noch nicht vermittelte Bewerber	in % zu Zeile 01	in % zu allen Bewerbern	noch nicht vermittelte weiblich	in % zu allen Bewerbern	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b>Insgesamt</b>		<b>01</b>	<b>14.370</b>	<b>100</b>	<b>6.239</b>	<b>43,4</b>	<b>312</b>	<b>100</b>	<b>2,2</b>	<b>137</b>	<b>0,95</b>
davon (Zeile 1) nach tatsächlichem angestrebten Schulabschluss	ohne Hauptschulabschluss	02	436	3,0	145	33,3	40	12,8	0,3	12	0,08
	mit Hauptschulabschluss /ohne mittleren Abschluss	03	3.496	24,3	1.229	35,2	116	37,2	0,8	48	0,3
	Realschulabschluss	04	6.564	45,7	3.007	45,8	119	38,1	0,8	58	0,4
	mit Fachhochschulreife/ ohne Hochschulreife	05	1.073	7,5	561	52,3	11	3,5	0,1	4	0,03
	Allgemeine Hochschulreife	06	1.720	12,0	916	53,3	21	6,7	0,1	13	0,09
	Keine Angabe	07	1.081	7,5	381	35,2	5	1,6	0,03	*	*
darunter Zeile 01	Ausländer	08	169	1,2	71	42,0	*	*	*	*	*

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

\* aus Datenschutzgründen werden Zahlen kleiner 3 nicht ausgewiesen

• **Entwicklungstendenzen bei den Schulabgängerinnen und Schulabgängern**

Die **Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger** von allgemein bildenden Schulen (Tabelle 27) ist im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr weiter gesunken (14.989 gegenüber 18.461 im Vorjahr, das entspricht einem Rückgang um 19%). Eine differenzierte Betrachtung der Schulabgängerzahlen zeigt dabei erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Schulabschlüssen. Stark überdurchschnittliche Rückgänge sind vor allem bei den Schulabgänger/innen mit Hochschulzugangsberechtigung festzustellen (-34% ggü. VJ), während die Zahl der Realschulabsolventinnen und –absolventen im letzten Jahr nur um 11% und die Zahl der Absolvent/innen mit Hauptschulabschluss nur um 9% gesunken ist. In der langjährigen Betrachtung (seit 2001/02) sind die Rückgänge bei den Abgängerinnen und Abgängern mit Realschulabschluss aber immer noch deutlich höher als bei den Abiturient/innen. Im Vergleich zum Schuljahr 2001/02 hat sich die Zahl der Realschulabsolventinnen und –absolventen zum Schuljahresende 2009/10 um etwa zwei Drittel reduziert (von 18.842 in 2001/02 auf 6.283 in 2009/10), während sich die Zahl der Abiturient/innen im gleichen Zeitraum „nur“ etwa halbiert hat. Diese Entwicklung hat eine erhebliche Entlastung auf der Bewerberseite des Ausbildungsmarktes zur Folge.

Die Zahl der **Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Schulabschluss** (Tabelle 27) ist gegenüber dem Vorjahr nur unterdurchschnittlich zurückgegangen (- 7% ggü. VJ). In der langjährigen Entwicklung gegenüber 2001/02 ging die absolute Zahl der Schulabgänger/innen ohne Schulabschluss um rund 64% zurück (von 4.893 im Schuljahr 2001/02 auf 1.844 im Schuljahr 2009/10). Relativ zur Gesamtschülerzahl hat sich der Anteil der Schulabgänger/innen ohne Schulabschluss im letzten Jahr leider wieder etwas erhöht, von 10,7% im Jahr 2009 auf 12,3% im Jahr 2010. Nach wie vor ist der Anteil der Schulabgänger/innen ohne Abschluss bei den Jungen mehr als doppelt so hoch wie bei den Mädchen.

Die verschiedenen Bemühungen der Landesregierung den Anteil der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Schulabschluss zu reduzieren, wurden bereits in den letzten Berufsbildungsberichten dargestellt. Daher wird an dieser Stelle auf eine nochmalige Darstellung verzichtet. Die Zahlen zeigen aber, dass dieses Handlungsfeld nach wie vor eine große Bedeutung hat und die begonnenen Anstrengungen weiter fortgeführt werden müssen.

- **Verbleib der Bewerberinnen und Bewerber**

Die Ergebnisse der Verbleibsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zeigen, dass in Sachsen-Anhalt ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Bewerberinnen und Bewerber von den Agenturen in Ausbildung vermittelt werden konnte. Knapp 70% der Bewerberinnen und Bewerber mündeten im Jahr 2010 in Sachsen-Anhalt in eine Berufsausbildung ein (im Vgl. dazu die Durchschnittswerte für Ostdeutschland: 63,3% und Westdeutschland: 55,2%). Es ist damit in Sachsen-Anhalt im letzten Jahr deutlich besser als im Durchschnitt der ost- und westdeutschen Länder gelungen, Bewerberinnen und Bewerber direkt in Berufsausbildung zu vermitteln. Dementsprechend hat die Vermittlung in das sogenannte Übergangssystem (also z.B. Berufsvorbereitende Maßnahmen, Einstiegsqualifizierungen, Praktika) in Sachsen-Anhalt wie in allen ostdeutschen Ländern eine deutlich geringere Bedeutung als im westdeutschen Durchschnitt. Auch im Jahr 2010 liegt in Sachsen-Anhalt der Anteil der Bewerber, deren Verbleib unbekannt ist, mit 12,8% deutlich unter den überregionalen Vergleichswerten (17,6% in Ostdeutschland und 17,3% in Westdeutschland).

**Verbleibsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum 30.09.2010**

	Sachsen-Anhalt	Ostdeutschland	Westdeutschland
Bewerber Insgesamt	14.370 (100%)	94.738 (100%)	457.260 (100%)
davon eingemündet in:			
Berufsausbildung ungefordert	7.023 (48,9%)	43.356 (45,8%)	188.897 (41,3%)
Berufsausbildung gefördert	2.473 (17,2%)	13.032 (13,8%)	38.278 (8,4%)
Schule (ohne BVJ und BGJ)	810 (5,6%)	5.496 (5,8%)	58.728 (12,8%)
Studium	241 (1,7%)	1.663 (1,8%)	5.144 (1,1%)
Wehrdienst / Zivildienst / Soziale Dienste (FSJ etc.)	267 (1,9%)	1.577 (1,7%)	6.941 (1,5%)
Übergangssystem (Berufsvorbereitungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung, Berufsvorbereitungsjahr, Berufgrundschuljahr, Praktika)	944 (6,6%)	5.560 (5,8%)	46.293 (10,1%)
Erwerbstätigkeit	456 (3,2%)	3.578 (3,8%)	25.337 (5,5%)
Unversorgt	312 (2,2%)	3.760 (4,0%)	8.494 (1,9%)
Ohne Angabe eines Verbleibs	1.842 (12,8%)	16.716 (17,6%)	79.148 (17,3%)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Zusammenstellung und Berechnungen;

- **Berufswahlverhalten und Berufsorientierung**

Die **zehn am stärksten nachgefragten Berufswünsche** der Jugendlichen sind von Jahr zu Jahr im Wesentlichen konstant. Bei den „Top Ten“ der Berufswünsche der Bewerber/innen sind die ersten vier gewünschten Berufe gleich geblieben, nur die Reihenfolge hat sich geringfügig verändert (Tabelle 45).

Auch in der Gesamtbetrachtung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge unterteilt nach Berufsgruppen und Geschlecht (Tabelle 63) zeigen sich nach wie vor erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede. Eine langfristige Änderung dieses geschlechtsspezifisch eingeschränkten Berufswahlverhaltens soll durch eine **frühzeitige und breite Orientierung** mit dem Ziel, das Berufswahlspektrum von Mädchen und Jungen in gleicher Weise zu erweitern, erreicht werden. Die entsprechenden Aktivitäten und Programme (insb. Programm BRAFO) wurden bereits in den Berufsbildungsberichten der letzten Jahre dargestellt. Daher wird an dieser Stelle auf eine nochmalige ausführliche Darstellung verzichtet. Im ersten Halbjahr 2010 wurde das System der Berufsorientierung in Sachsen-Anhalt und insbesondere das Programm BRAFO im Rahmen der Strukturfondsevaluierung überprüft.

Insgesamt kommen die externen Evaluatoren in ihrem Bericht<sup>1</sup> zu der Einschätzung, dass das durch das Land und die BA geförderte Berufsorientierungsangebot alle Bedarfslagen abdeckt und ein insgesamt relativ umfassendes und vollständiges Maßnahmenpektrum darstellt. Die Evaluatoren teilen die Einschätzung der Landesregierung, dass diese intensive Berufsorientierung zur Erhöhung der Berufswahlreife und Selbstwahrnehmung bzw. zu einer höheren Ausbildungsquote und Senkung der Gefahr des Ausbildungsabbruchs beiträgt und letztlich zu gut ausgebildeten Fachkräften führt.

<sup>1</sup> Der Evaluationsbericht ist im Internetauftritt des MW der EU-VB veröffentlicht.

Gewisse Verbesserungsmöglichkeiten sehen die Evaluatoren insbesondere noch in der verbesserten Steuerung und Abstimmung der Vielzahl von Berufsorientierungsmaßnahmen und bei einem weiteren Ausbau und einer qualitativen Verbesserung der Zusammenarbeit von Unternehmen und Schulen. Aber auch in diesen beiden von den Evaluatoren angesprochenen (Problem-)Bereichen wurde die Landesregierung durch das Evaluationsergebnis nicht überrascht, sondern hat dort schon vor Vorliegen des Evaluationsergebnisses angemessen reagiert:

- Seit November 2009 hat sich unter Federführung der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen der **Landesbeirat Berufsorientierung** gegründet. Dem Beirat gehören Vertreterinnen und Vertreter der Kammern, der LAG Schule-Wirtschaft und der zuständigen Ministerien MK, MS, MW, des Landesinstitutes für Schulqualität und Lehrerbildung sowie des Landesverwaltungsamtes an. Im Beirat wurde mittlerweile eine **Leitlinie zur Gestaltung der Berufswahlvorbereitung an den allgemeinbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt**<sup>2</sup> erarbeitet, die allen Schulen als Handlungsleitfaden für die Gestaltung des Berufsorientierungsprozesses an die Hand gegeben wurde. Hiermit soll sicher gestellt werden, dass mittelfristig der Berufsorientierungsprozess an allen Schulen im Land nach gleichen Standards durchgeführt wird. Die Inhalte und Empfehlungen basieren auf den gültigen Rahmenrichtlinien/Lehrplänen (Rd.Erl. des MK vom 5.6.2009), dem Erlass zu praxisorientierten Unterrichtsformen (Rd.Erl. des MK vom 9.6.2009) und der Weisung des Kultusministeriums mit Schreiben vom 3.7.2008 zur Beteiligung am Projekt BRAFO. Von zentraler Bedeutung ist hierbei die Vereinbarung auf eine zeitliche Linienführung des Berufsorientierungsprozesses, beginnend von der ersten Interessenerkundung in Verbindung mit Kompetenzfeststellung in der 7. Schuljahrgangsstufe bis zur Einmündung in die Ausbildung. Dabei ist das Projekt **BRAFO** als fester Bestandteil der Berufsorientierung für die Schülerinnen und Schüler der 7. Schuljahrgangsstufe einzuordnen.
- Die weitere Verbesserung der Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen ist beständige Aufgabe der **Landesarbeitsgemeinschaft Schule-Wirtschaft (LAG)**. Auch diese hat bereits im Vorfeld der Evaluationsergebnisse auf die Erfordernisse des Berufsorientierungsprozesses reagiert und mit eigenen **Handlungsempfehlungen für die regionalen Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT** den Grundstein für eine weiter verbesserte intensivierte Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft nach einheitlich anzuwendenden Standards gelegt.

Insgesamt kann man also aus der externen Evaluierung das **Fazit** ziehen, dass es gelungen ist, im Land Sachsen-Anhalt eine leistungsfähige Struktur zur Berufsorientierung zu etablieren, die mittel- und langfristig zu fundierten Berufswahlentscheidungen und damit zur Sicherung des Fachkräftebedarfs auch bei sinkenden Schülerzahlen beitragen wird.

- **Geschlechtsspezifische Besonderheiten des Ausbildungsmarktes**

Die **geschlechtsspezifische Betrachtung wichtiger Kennzahlen** des Ausbildungsmarktes (vgl. nachfolgende Tabelle), die sich zusammensetzen aus Statistikangaben des MK, der Regionaldirektion und des Statistischen Landesamtes zeigt gegenüber den Vorjahren ein weitgehend unverändertes Bild.

---

<sup>2</sup> Die Broschüre „Leitlinien zur BO“ ist im Landesportal unter „Publikationen aus dem Kultusministerium - Bildung“ eingestellt.

<b>Geschlechtsspezifische Differenzierung einiger Kennzahlen des Ausbildungsmarktes 2010</b>			
	<b>Insgesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>
<b>Schulabgänger/innen 2010</b>	<b>14.989 (100%)</b>	<b>7.598 (50,7%)</b>	<b>7.391 (49,3%)</b>
<u>Davon:</u>			
Abgängerinnen und Abgänger unterhalb des Hauptschulabschlusses oder ohne Abschluss	1.844	1.101	743
Anteil an Schulabgänger/innen	12,3%	14,5%	10,1%
Mit Haupt- oder Realschulabschluss	8.460	4.448	4.012
Anteil an Schulabgänger/innen	56,4%	58,5%	54,3%
Mit Abitur	4.685	2.049	2.636
Anteil an Schulabgänger/innen	31,3%	27,0%	35,7%
<b>Bewerber/innen (bei AA gemeldet)</b>	<b>14.370 (100%)</b>	<b>8.131 (56,6%)</b>	<b>6.239 (43,4%)</b>
<u>Davon:</u>			
Einmündung in Berufsausbildungsstellen**	8.970	k. A.	k. A.
Anteil an Bewerber/innen	62,4%		
Von Bewerber/innen sind:			
Altbewerber/innen	7.293	4.205	3.088
Anteil an allen Bewerber/innen	50,8%	51,7%	49,5%
Unversorgte am 30.09.09	312	175	137
Anteil an allen Bewerber/innen	2,2%	2,2%	2,2%
<b>Auszubildende 2010</b>	<b>39.920</b>	<b>25.492</b>	<b>14.428</b>
<b>Neue Ausbildungsverhältnisse 2010</b>	<b>13.071</b>	<b>7.870</b>	<b>5.201</b>
Schüler/innen an Berufsfachschulen, die zu einem beruflichen Abschluss führen (Assistentenberufe)	4.741 (100%)	1.094 (23,1%)*	3.647 (76,9%)*
Schüler/innen an Berufsfachschulen für nichtärztliche Heilberufe und Gesundheitsberufe	7.816 (100%)	1.540 (19,7%)*	6.276 (80,3%)*
Schüler/innen im Berufsgrundbildungsjahr	745 (100%)	556 (74,6%)	189 (25,4%)
Schüler/innen im Berufsvorbereitungsjahr	1.405 (100%)	828 (59%)	577 (41%)

\* Diese Zahlen sind geschätzt, da von den Schulen in freier Trägerschaft keine geschlechtsspezifischen Teilnehmerzahlen vorliegen. Bei der Schätzung wurde davon ausgegangen, dass sich die geschlechtsspezifische Verteilung der Schüler/innen an Schulen in freier Trägerschaft von der in öffentlichen Schulen nicht unterscheidet.

\*\* kann auch außerhalb Sachsen-Anhalts erfolgen

**Unterschiede zwischen jungen Männern und jungen Frauen** zeigen sich insbesondere bei den Schulabschlüssen, bei der Einmündung in duale Ausbildungsverhältnisse, bei den Schüler/innen in Berufsfachschulen und berufsvorbereitenden Angeboten der Schulen (BGJ/BVJ).

Der geringere Anteil junger Frauen an den Bewerberinnen und Bewerbern für eine duale Berufsausbildung kann verschiedene Ursachen haben, u. a. ein nach wie vor geschlechtsspezifisch segregierter Ausbildungsmarkt, eine hohe Studierneigung aufgrund besserer Schulabschlüsse bzw. die überproportional hohe Zahl junger Frauen, die einen schulischen Beruf in Berufsfachschulen erwerben. Der stark überdurchschnittliche Anteil von jungen Frauen in schulisch ausgebildeten Gesundheitsberufen, für die es keine vergleichbaren dualen Ausbildungsberufe gibt, weist auch darauf hin, dass das duale Ausbildungssystem für die Berufswünsche von Mädchen in diesem Segment oftmals keine adäquaten Angebote machen kann.

Der **Anteil junger Frauen an allen Auszubildenden** ist gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben und liegt mit 36,1% weiterhin deutlich unter dem Anteil junger Frauen an den Bewerberinnen und Bewerbern (43,4%). Daraus darf daher unter Berücksichtigung des oben aufgeführten aber nicht vorschnell auf eine Benachteiligung von jungen Frauen am Ausbildungsmarkt geschlossen werden. Bemerkenswert ist dabei auch, dass der Anteil junger Frauen an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen seit Jahren deutlich über diesem Durchschnittswert liegt (2010 bei fast 40%), ohne dass sich der Durchschnittswert über alle Ausbildungsjahre wesentlich erhöht. Dies lässt vermuten, dass junge Frauen sich öfter als junge Männer im Laufe der Ausbildung noch einmal anders entscheiden, die Berufsausbildung abbrechen und z.B. eine schulische Ausbildung oder ein Studium aufnehmen.

Die durchschnittlich schwächeren schulischen Leistungen und die damit oft verbundene mangelnde Ausbildungsreife junger Männer wirkten sich auch im Jahr 2010 auf einen überdurchschnittlich hohen Männeranteil in berufsvorbereitenden Maßnahmen aus.

- **Ergebnisse und Entwicklungen beim Ausbildungsplatzangebot und bei den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen**

Die Arbeitsagenturen konnten bis Ende September 2010 einen geringen Zuwachs bei den gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen verzeichnen (insgesamt 10.460 Stellen, das sind 1,4% mehr als im Vorjahr). Bei der PAKT-Statistik der eingetragenen Ausbildungsverträge war demgegenüber ein leichter Rückgang der betrieblichen Ausbildungsverträge um rund 3,5% gegenüber dem Vorjahr festzustellen (siehe nachfolgende Tabelle).

**Neu eingetragene Ausbildungsverhältnisse im Land Sachsen-Anhalt  
Zum Stichtag 31.12.10 noch in Ausbildung befindliche Jugendliche**

Merkmal	Insgesamt	davon						
		Industrie- und Handelskammer		Handwerkskammer		Freie Berufe	Landwirtschaft	Hauswirtschaft
		Halle-Dessau	Magdeburg	Halle	Magdeburg			
01.01.-31.12.2010								
Betrieblich	10.767	3.591	3.173	1.742	1.310	585	363	3
außerbetrieblich	2.463	749	698	270	447	0	158	141
<b>zusammen</b>	<b>13.230</b>	<b>4.340</b>	<b>3.871</b>	<b>2.012</b>	<b>1.757</b>	<b>585</b>	<b>521</b>	<b>144</b>
01.01.-31.12.2009								
Betrieblich	11.156	3.872	3.183	1.853	1.289	611	346	2
außerbetrieblich	3.318	807	1.190	329	642	0	197	153
<b>zusammen</b>	<b>14.474</b>	<b>4.679</b>	<b>4.373</b>	<b>2.182</b>	<b>1.931</b>	<b>611</b>	<b>543</b>	<b>155</b>
<b>Veränderungen zum Vorjahr Gesamt</b>	<b>-1.244</b>	<b>-339</b>	<b>-502</b>	<b>-170</b>	<b>-174</b>	<b>-26</b>	<b>-22</b>	<b>-11</b>
<b>Veränderungen zum Vorjahr betrieblich</b>	<b>-389</b>	<b>-281</b>	<b>-10</b>	<b>-111</b>	<b>+21</b>	<b>-26</b>	<b>+17</b>	<b>+1</b>

Quelle: Angaben der zuständigen Stellen

Insgesamt wurden knapp 400 betriebliche Ausbildungsverträge weniger als im Vorjahr geschlossen. Überdurchschnittlich starke Rückgänge sind insbesondere im Bereich der südlichen gewerblichen Kammern festzustellen. Die anderen Kammerbereiche haben im Wesentlichen das Niveau des Vorjahres gehalten oder verzeichnen sogar leichte Zuwächse. Besonders erfreulich ist, dass auch der Rückgang im Bereich des Handwerks mit insgesamt knapp 3% deutlich geringer war als im ostdeutschen Durchschnitt (- 5,4% laut Berufsbildungsbericht des Bundes).



Die zuständigen Stellen für die Berufsausbildung weisen im Übrigen auch in diesem Jahr wieder darauf hin, dass für angebotene Ausbildungsplätze teilweise keine geeigneten Bewerber gefunden und dadurch Ausbildungsverträge nicht geschlossen werden konnten. Inwieweit also der teilweise festzustellende Rückgang der eingetragenen Ausbildungsverhältnisse auf ein geringeres Angebot an Ausbildungsverhältnissen oder auf die geringere Nachfrage von Ausbildungssuchenden und deren Eignung zurückzuführen ist, kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden.

- **Mehrjährige Entwicklung wichtiger Kennzahlen des Ausbildungsmarktes**

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung einiger wichtiger Kennzahlen des Ausbildungsmarktes im Zeitverlauf seit 2007.

	2007	2008	2009	2010
<b>Schulentlassene insgesamt</b>	<b>34.872</b>	<b>23.690</b>	<b>18.461</b>	<b>14.989</b>
Schulentlassene ohne Hochschulreife	19.126	14.782	11.404	10.304
Anteil Abgänger ohne Hochschulreife an allen Schulentlassenen	55%	62%	62%	69%
<b>Bewerber/innen insgesamt</b>	<b>25.859</b>	<b>19.622</b>	<b>15.721</b>	<b>14.370</b>
davon aus dem aktuellen Jahr	13.736	9.467	7.875	6.991
Anteil an allen gemeldeten Bewerber/innen	53%	48%	50%	49%
Anteil an allen Absolvent/innen des aktuellen Schulentlassjahres	39%	40%	43%	47%
davon Altbewerber/innen	11.458	10.155	7.582	7.293
Anteil an allen gemeldeten Bewerber/innen	44%	52%	48%	51%
<b>Zahl der Verträge (Dual)</b>	<b>19.152</b>	<b>17.164</b>	<b>14.474</b>	<b>13.230</b>
Rechnerische Einmündungsquote in Bezug auf alle Absolvent/innen des aktuellen Schulentlassjahres	55%	72%	78%	88%
<b>davon betrieblich:</b>	<b>14.178</b>	<b>13.159</b>	<b>11.156</b>	<b>10.767</b>
Rechnerische Einmündungsquote in Bezug auf alle Absolvent/innen des aktuellen Schulentlassjahres	41%	56%	60%	72%
<b>davon außerbetrieblich:</b>	<b>4.974</b>	<b>4.005</b>	<b>3.318</b>	<b>2.463</b>

Quelle: eigene Berechnungen mit Daten aus der BA-Statistik, der Schulstatistik und der PAKT-Statistik

Im mehrjährigen Vergleich ist insbesondere die Entwicklung der sogenannten **rechnerischen Einmündungsquote** in Bezug auf die Zahl der Absolventinnen und Absolventen des aktuellen Schulentlassjahres bemerkenswert. Diese im Bereich der Berufsbildung gebräuchliche Kennziffer zeigt den rechnerischen Anteil der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge an den Schulabgängerinnen und Schulabgängern. Erfahrungsgemäß kann von einem ausreichenden Ausbildungsplatzangebot ausgegangen werden, wenn diese Quote über mehrere Jahre hinweg stabil bei einem Wert von deutlich über 60% liegt. In Sachsen-Anhalt lag die Einmündungsquote viele Jahre weit unter diesem Zielwert. Durch den starken Rückgang der Schulabgängerzahlen konnte erstmals im Jahr 2008 wieder ein solch positiver Wert erreicht werden. Seitdem ist die rechnerische Einmündungsquote kontinuierlich weiter gestiegen. So wurde bei Einbeziehung der außerbetrieblichen Ausbildungsverträge 2010 eine rechnerische Einmündungsquote von 88% erzielt. Aber auch bei Betrachtung nur der betrieblichen Ausbildungsverträge kann mit einem Anstieg der Quote von 38% im Jahr 2005 auf 72% im Jahr 2010 eine deutlich positive Entwicklung festgestellt werden. Die beschriebene Entwicklung der rechnerischen Einmündungsquote ist ein Hinweis darauf, dass Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt in zunehmenden Maße ausgeglichen sind.

- **Ausbildungsbeteiligung der Betriebe**

Die aktuelle **Ausbildungsbeteiligung der Betriebe** ist nach den Ergebnissen des Betriebspanels 2010 gegenüber den Vorjahren leicht rückläufig. Danach beteiligten sich nur etwa 22% aller Betriebe und auch nur knapp 40% der ausbildungsberechtigten Betriebe zum Befragungszeitraum an der beruflichen Erstausbildung. Die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe ist dabei aber insbesondere stark von der Betriebsgröße abhängig.

Betrachtet man die Ausbildungsbeteiligung der ausbildungsberechtigten Betriebe differenziert nach Betriebsgrößen ist festzustellen, dass die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe mit mindestens zehn Beschäftigten in Sachsen-Anhalt über dem ostdeutschen Durchschnitt und teilweise sogar über dem westdeutschen Niveau liegt (Vgl. Punkt 2.5, Abbildung 4). In dieser Betriebsgrößenklasse scheinen die Ausbildungsplatzpotentiale also weitgehend ausgeschöpft zu werden.

Anders sieht es bei Betrieben mit weniger als zehn Beschäftigten aus. In dieser Betriebsgrößenklasse ist die Ausbildungsbeteiligung in Sachsen-Anhalt nach den Ergebnissen des IAB-Betriebspanels nur etwa halb so hoch wie in Westdeutschland. Betriebe in Sachsen-Anhalt mit weniger als 10 Beschäftigten verfügen damit nicht nur weniger häufig über die formalen Ausbildungsvoraussetzungen, um selbst ausbilden zu können, sondern beteiligen sich auch bei vorliegender Ausbildungsberechtigung nur zu einem vergleichsweise geringen Anteil an der Ausbildung. Dies muss aber nicht zwingend bedeuten, dass diese Unternehmen kein Interesse an der Ausbildung von Jugendlichen haben. Ursache für die sinkende Ausbildungsbeteiligung der sehr kleinen Unternehmen kann auch sein, dass diese Betriebe vom demografisch bedingten Bewerberrückgang vermutlich am stärksten betroffen sind, weil sie bei der zunehmenden Konkurrenz der Betriebe um geeignete Bewerber/innen die schlechtesten Wettbewerbschancen haben und oftmals auch für angebotene Ausbildungsplätze keine interessierten Bewerber/innen finden.

- **Fazit / Ausblick auf 2011**

Die oben dargestellten Ergebnisse zeigen, dass sich die Verhältnisse auf dem Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt mittlerweile weitgehend normalisiert haben.

Ein großer Teil der Unternehmen hat offensichtlich erkannt, dass die bisherigen Ausbildungsanstrengungen und die hohe Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen in den letzten Jahren, im eigenen Interesse beibehalten werden müssen, um den eigenen Fachkräftebedarf mittel- und langfristig abzusichern. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung in Sachsen-Anhalt müssen Unternehmen jetzt alles tun, um den verbliebenen jungen Menschen im Land über eine Ausbildung eine berufliche Perspektive im Land zu bieten und als spätere Fachkräfte für die Unternehmen zu sichern.

Aus der Perspektive der Jugendlichen hat sich die Lage auf dem Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt im Jahr 2010 weiter entspannt. Dies zeigen auch die folgenden Kennzahlen der Ausbildungsstatistik:

- Die Relation zwischen gemeldeten Ausbildungsplätzen und Bewerberinnen und Bewerbern war in den letzten beiden Jahren deutlich besser als in den Vorjahren (2010: 100 Bewerber/innen auf 95 gemeldete Ausbildungsstellen - zum Vergleich: 2009: 100 auf 91; 2008: 100 auf 82; 2007: 100 auf 62).
- Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, der nach den Ergebnissen der Verbleibsstatistik der Bundesagentur für Arbeit bis Ende September in eine ungeforderte betriebliche Berufsausbildungsstelle eingemündet ist, lag in Sachsen-Anhalt in den letzten beiden Jahren deutlich über dem ostdeutschen Durchschnitt.
- Ein mehrjähriger Vergleich der Schulabgängerzahlen mit den tatsächlich bei den Kammern eingetragenen neuen Ausbildungsverhältnissen zeigt, dass sich das Verhältnis von Ausbildungsplätzen zu Schulabgänger/innen in den letzten 5 Jahren kontinuierlich verbessert und sich der Ausbildungsmarkt in Sachsen-Anhalt mittlerweile weitgehend normalisiert hat.

Auf jeden Fall ist es auch im Jahr 2010 gelungen, praktisch allen Ausbildungsplatzsuchenden eine Ausbildungschance in Sachsen-Anhalt zu eröffnen. Am 30.09.10 waren lediglich 312 Bewerberinnen und Bewerber bei den Arbeitsagenturen als unversorgt gemeldet, wobei jeder und jedem dieser unversorgten Bewerberinnen und Bewerber rein rechnerisch ein unbesetzter Ausbildungsplatz gegenüber stand. Bis zum Jahresende konnte im Zuge der Nachvermittlung auch dem größten Teil dieser Jugendlichen noch eine Ausbildungsperspektive eröffnet werden.

Für das Jahr 2011 werden von der Landesregierung keine grundlegenden Veränderungen auf dem Ausbildungsmarkt erwartet. Es ist allerdings zu vermuten, dass sich die schon jetzt erkennbare Konkurrenz der Unternehmen um geeignete Bewerberinnen und Bewerber eher noch verstärken wird.

Gleichzeitig wird es aber auch 2011 eine besondere Herausforderung sein, auch leistungsschwächere Jugendliche in das duale Ausbildungssystem zu integrieren. Hier sollen auch in diesem Jahr vorrangig das Instrument der Einstiegsqualifizierung sowie das im letzten Jahr entwickelte Programm EQplus (d.h. Einstiegsqualifizierung plus speziell zugeschnittenes berufsschulisches Angebot zum Ausgleich von schulischen Defiziten) genutzt werden. Ebenso sollen die vorhandenen Instrumente zur Unterstützung von Unternehmen bei der Ausbildung von leistungsschwächeren Jugendlichen (z.B. Berufseinstiegsbegleiter, ausbildungsbegleitende Hilfen, sozialpädagogische Begleitung nach SGB III, externes Ausbildungsmanagement nach Landesrichtlinie, Ausbildungscoaches der gewerblichen Kammern) auch im Jahr 2011 weiter genutzt werden.

Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes und die Koordinierung der unterstützenden Instrumente ist auch weiterhin eine wichtige Aufgabe der Partner des Ausbildungspaktes für das Land Sachsen-Anhalt, der im Jahr 2010 in den übergreifenden Fachkräftesicherungspakt integriert wurde. Die mittlerweile seit vielen Jahren eingespielte und erfolgreiche Zusammenarbeit der Partner im Ausbildungspakt kann damit im weiteren Rahmen des Fachkräftesicherungspaktes auch in den nächsten Jahren fortgeführt werden.

## 1. Strukturdaten der Berufsausbildung

### 1.1. Entwicklung des Bestandes an Auszubildenden

- Entwicklung der Schulabgängerzahl, der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und der Zahl der Auszubildenden – Zeitreihe
- Auszubildende in Sachsen-Anhalt nach Ausbildungsbereichen
- Anteil männlicher Auszubildender an den Auszubildenden insgesamt in den Ausbildungsbereichen (ausgewählte Jahre)

Tabelle 1: Entwicklung der Schulabgängerzahl, der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und der Zahl der Auszubildenden - Zeitreihe

Jahr	Schulabgänger an den allgemeinbildenden Schulen insgesamt	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Auszubildende	
			insgesamt	darunter weiblich
1995	36.388	23.107	63.776	24.053
1996	37.115	22.430	67.349	25.430
1997	38.138	24.462	69.798	26.436
1998	37.615	23.483	68.305	25.845
1999	36.999	23.849	68.448	26.507
2000	37.121	22.196	65.653	25.461
2001	28.272	20.748	62.118	23.509
2002	34.093	19.607	58.920	21.911
2003	34.912	19.728	56.522	20.858
2004	34.766	19.333	55.867	20.332
2005	32.173	18.286	54.397	19.337
2006	31.447	18.352	53.675	18.925
2007	34.872	19.351	50.844	18.141
2008	23.690	17.015	49.908	17.721
2009	18.461	14.672	45.286	16.372
<b>2010</b>	<b>14.989</b>	<b>13.071 <sup>1)</sup></b>	<b>39.920 <sup>1)</sup></b>	<b>14.428 <sup>1)</sup></b>

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) vorläufige Angaben

Tabelle 2: Auszubildende in Sachsen-Anhalt nach Ausbildungsbereichen

Ausbildungs- bereich	Auszubildende						
	2009			2010 <sup>1)</sup>			Veränderung 2010 zu 2009
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
Industrie und Handel	27.157	16.901	10.256	23.966	15.030	8.936	-11,8
Handwerk	13.030	10.120	2.910	11.284	8.741	2.543	-13,4
Landwirtschaft	1.554	1.139	415	1.445	1.041	404	-6,4
Öffentlicher Dienst	1.392	530	862	1.248	462	786	-10,3
Freie Berufe	1.670	151	1.519	1.536	160	1.376	-8,0
Hauswirtschaft	483	73	410	441	58	383	-8,7
<b>Insgesamt</b>	<b>45.286</b>	<b>28.914</b>	<b>16.372</b>	<b>39.920</b>	<b>25.492</b>	<b>14.428</b>	<b>-11,8</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) vorläufige Angaben

Tabelle 3: Anteil männlicher Auszubildender an den Auszubildenden insgesamt in den Ausbildungsbereichen (ausgewählte Jahre)

Jahr	Ausbildungsbereich/-e						
	Insgesamt	Industrie und Handel	Handwerk	Landwirt- schaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe	Hauswirt- schaft
	Anteil der männlichen Auszubildenden an den Auszubildenden insgesamt (%)						
1992	62,0	58,6	82,2	46,3	41,5	3,1	8,8
1996	62,2	51,3	83,4	60,7	39,7	5,3	3,9
2002	62,8	58,1	78,9	71,7	39,3	5,7	10,0
2004	63,6	60,0	78,5	75,2	39,7	6,3	10,3
2006	64,7	61,4	78,5	77,6	39,2	6,0	10,0
2007	64,3	61,7	78,8	76,0	39,8	7,3	13,6
2008	63,8	61,8	77,8	75,0	39,9	7,1	16,3
2009	63,8	62,2	77,6	73,3	38,1	9,0	15,1
<b>2010<sup>1)</sup></b>	<b>63,9</b>	<b>62,7</b>	<b>77,5</b>	<b>72,0</b>	<b>37,0</b>	<b>10,4</b>	<b>13,1</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) vorläufige Angaben

## 1.2. Schulische Vorbildung der Auszubildenden

- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im IHK Bereich nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im HWK Bereich nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich der Landwirtschaft nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich Öffentlicher Dienst nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich Freie Berufe nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Bereich Hauswirtschaft nach ausgewählter schulischer Vorbildung – Zeitreihe
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im IHK Bereich nach Berufsgruppen und schulischer Vorbildung am 31.12.2010
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Handwerk nach Berufsgruppen und schulischer Vorbildung am 31.12.2010
- Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Land- und Hauswirtschaftsbereich nach schulischer Vorbildung am 31.12.2010
- Noch nicht versorgte Bewerber nach Schulabschluss

Tabelle 4: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Ausbildungsbereich Industrie und Handel nach ausgewählter schulischer Vorbildung

Jahr	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag insgesamt	Darunter: weiblich	Schulische Vorbildung				
			Ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Hochschul- bzw. Fachhochschulreife	Berufsvorbereitungsjahr <sup>1)</sup>
			Anteil an den Auszubildenden insgesamt in %				
1998	11.817	5.622	0,6	13,1	56,2	17,3	4,4
1999	12.860	6.229	0,7	14,5	55,3	15,7	4,5
2000	12.149	5.656	0,7	14,6	55,4	13,9	5,6
2001	11.753	5.062	0,7	14,7	56,0	9,3	7,3
2003	11.607	4.915	0,8	15,1	54,4	9,9	6,6
2004	11.218	4.731	0,7	13,2	54,5	11,7	6,9
2006	11.076	4.562	0,8	14,6	54,1	14,9	4,4
2007	11.758	4.754	8,0	17,9	52,2	18,2	-
2008	10.914	4.438	0,4	17,8	48,0	18,4	-
<b>2009</b>	<b>9.109</b>	<b>3.739</b>	<b>1,8</b>	<b>21,9</b>	<b>49,8</b>	<b>20,0</b>	-
<b>2010<sup>2)</sup></b>	<b>8.277</b>	<b>3.379</b>	...	...	...	...	...

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) Ab 2007 Merkmalsausprägung nicht mehr erhoben.

2) vorläufige Angaben

... Angaben fallen später an

Tabelle 5: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Ausbildungsbereich Handwerk nach ausgewählter schulischer Vorbildung

Jahr	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag insgesamt	Darunter: weiblich	Schulische Vorbildung				
			Ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Hochschul- bzw. Fachhochschulreife	Berufsvorbereitungsjahr <sup>1)</sup>
			Anteil an den Auszubildenden insgesamt in %				
1998	8.748	1.722	6,0	14,7	67,6	4,1	4,8
1999	8.317	1.840	6,9	17,7	67,1	4,2	3,4
2000	7.511	1.682	4,0	15,8	66,5	4,0	9,1
2001	6.571	1.519	11,9	17,1	65,0	2,5	2,1
2002	6.073	1.447	11,1	18,5	65,8	2,3	1,7
2003	5.852	1.330	10,4	16,1	64,0	2,9	4,6
2004	5.869	1.323	8,8	21,2	60,9	3,4	4,4
2006	5.362	1.210	7,0	20,0	61,6	4,2	5,1
2007	5.511	1.331	7,8	26,8	56,6	8,7	-
2008	4.278	1.078	8,8	28,8	56,3	6,1	-
2009	3.824	918	<b>9,1</b>	<b>30,2</b>	<b>54,2</b>	<b>6,5</b>	-
<b>2010<sup>2)</sup></b>	<b>3.233</b>	<b>840</b>	...	...	...	...	...

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) Ab 2007 Merkmalsausprägung nicht mehr erhoben.

2) vorläufige Angaben

... Angaben fallen später an

Tabelle 6: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Ausbildungsbereich Landwirtschaft nach ausgewählter schulischer Vorbildung

Jahr	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag insgesamt	Darunter: weiblich	Schulische Vorbildung				
			Ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Hochschul- bzw. Fachhochschulreife	Berufsvorbereitungsjahr <sup>1)</sup>
			Anteil an den Auszubildenden insgesamt in %				
1998	712	242	16,9	25,7	50,0	5,2	2,1
1999	699	215	13,3	25,7	48,6	4,1	3,4
2000	636	183	8,5	29,2	49,7	3,9	7,1
2001	661	180	8,9	24,7	42,2	2,9	16,5
2002	684	160	6,3	12,7	47,5	2,6	23,7
2003	695	185	8,8	21,6	43,9	2,7	17,5
2004	749	168	13,1	24,6	40,4	2,9	15,0
2006	648	150	8,6	23,2	41,8	3,4	17,9
2007	677	175	19,2	29,5	44,6	6,7	-
2008	565	150	23,5	35,2	35,6	5,7	-
2009	560	161	23,4	31,6	39,1	5,9	-
<b>2010 <sup>2)</sup></b>	<b>521</b>	<b>148</b>	<b>22,7</b>	<b>32,6</b>	<b>37,8</b>	<b>6,9</b>	-

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) Ab 2007 Merkmalsausprägung nicht mehr erhoben.

2) vorläufige Angaben

Tabelle 7: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Ausbildungsbereich Öffentlicher Dienst nach ausgewählter schulischer Vorbildung

Jahr	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag insgesamt	Darunter: weiblich	Schulische Vorbildung		
			Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Hochschul- bzw. Fachhochschulreife
			Anteil an den Auszubildenden insgesamt in %		
1998	784	502	0,3	52,2	39,3
1999	631	385	0,5	49,1	33,0
2000	633	400	0,2	60,3	27,8
2001	590	338	-	75,1	13,7
2002	577	355	0,2	70,2	23,2
2003	496	276	-	59,3	23,4
2004	511	332	0,2	59,7	27,2
2006	506	296	0,4	53,6	38,7
2007	467	297	0,4	48,2	51,4
2008	463	284	1,5	39,3	59,0
<b>2009</b>	<b>469</b>	<b>299</b>	<b>2,1</b>	<b>40,1</b>	<b>57,8</b>
<b>2010 <sup>1)</sup></b>	<b>380</b>	<b>236</b>	<b>2,1</b>	<b>40,3</b>	<b>57,6</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) vorläufige Angaben

Tabelle 8: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Ausbildungsbereich Freie Berufe nach ausgewählter schulischer Vorbildung

Jahr	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag insgesamt	Darunter: weiblich	Schulische Vorbildung	
			Realschulabschluss	Hochschul- bzw. Fachhochschulreife
			Anteil an den Auszubildenden insgesamt in %	
1998	1.121	1.052	54,3	43,7
1999	1.052	987	51,6	47,6
2000	985	936	60,2	38,8
2001	876	818	76,3	21,6
2002	846	803	69,5	28,6
2003	743	696	66,2	31,1
2004	674	628	64,1	34,6
2006	581	551	62,7	33,2
2007	710	658	52,0	47,5
2008	591	542	58,2	41,3
2009	558	493	56,5	43,0
<b>2010 <sup>1)</sup></b>	<b>516</b>	<b>457</b>	<b>57,7</b>	<b>40,3</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) vorläufige Angaben

Tabelle 9: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Ausbildungsbereich Hauswirtschaft nach ausgewählter schulischer Vorbildung

Jahr	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag insgesamt	Darunter: weiblich	Schulische Vorbildung				
			Ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Berufsfachschule <sup>1)</sup>	Berufsvorbereitungsjahr <sup>1)</sup>
			Anteil an den Auszubildenden insgesamt in %				
1998	301	270	36,9	28,6	8,3	2,3	15,6
1999	290	254	33,1	33,1	6,9	0,3	20,0
2000	282	260	28,7	38,3	6,0	1,0	21,6
2001	297	234	13,1	24,2	7,0	5,1	45,5
2002	323	277	13,6	9,9	6,5	7,4	53,2
2003	335	290	18,2	19,4	3,3	6,0	47,4
2004	299	273	23,4	25,1	4,7	4,3	40,1
2006	179	152	21,8	21,2	8,4	2,2	42,5
2007	228	190	67,1	26,8	6,1	-	-
2008	204	176	61,8	32,8	5,4	-	-
2009	152	133	59,9	37,5	2,6	-	-
<b>2010 <sup>2)</sup></b>	<b>144</b>	<b>123</b>	<b>65,9</b>	<b>29,2</b>	<b>4,9</b>	-	-

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,

1) Ab 2007 Merkmalsausprägungen nicht mehr erhoben.

2) vorläufige Angaben

Tabelle 10: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Ausbildungsbereich Industrie und Handel nach Berufsgruppen und schulischer Vorbildung

1) einschl. Abgänger von Sonderschulen ohne Hauptschulabschluss  
 2) allgemeine, fachgebundene und Fachhochschulreife

DIHK Berufsgruppe	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag am 31.12.2010											
	insgesamt			davon mit schulischer Vorbildung / letzten Abschluss							Sonstige	ohne Angabe
	zusammen	männlich	weiblich	ohne Haupt-schul-abschluss 1)	Haupt-schul-abschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Hochschul-reife 2)	Schulisches Berufs-grund-bildungsjahr	Berufs-fach-schule	Berufsvor-bereitungs-jahr		
Bergbau	23	23	0	0	1	11	6	1	3	1	0	0
Metall	1329	1.271	58	29	275	730	167	7	37	30	53	1
Elektro	377	359	18	6	17	177	146	0	15	0	14	2
Bau	384	372	12	5	172	137	17	2	18	17	16	0
Chemie, Physik, Biologie	337	236	101	3	20	179	112	1	12	0	10	0
Holz	50	44	6	2	23	13	6	0	0	0	6	0
Druck	103	61	42	2	8	38	41	0	10	0	4	0
Bekleidung	20	3	17	1	5	8	0	0	0	0	6	0
Nahrung	135	82	53	2	29	71	14	0	11	1	7	0
Keramik	21	19	2	1	3	3	2	0	0	1	2	0
Gew. Sonderberufe §48 BBiG	15	15	0	3	3	0	0	0	0	2	7	0
<b>Gewerblicher Bereich</b>	<b>2.794</b>	<b>2.485</b>	<b>309</b>	<b>54</b>	<b>557</b>	<b>1.285</b>	<b>512</b>	<b>11</b>	<b>106</b>	<b>51</b>	<b>125</b>	<b>3</b>
Industrie	235	88	147	0	5	81	132	0	11	0	5	1
Handel	1.826	637	1.189	40	384	944	207	7	122	21	95	6
Banken	217	85	132	4	0	48	150	0	3	0	10	2
Versicherungen	76	47	29	1	1	21	45	0	5	0	2	1
Gastgewerbe	1.149	527	622	44	356	517	64	5	51	37	71	4
Verkehr + Transport	231	159	72	5	38	117	47	1	10	7	6	0
Sonstige kaufmännische Berufe	1.615	806	809	33	320	758	337	5	72	15	60	5
Kfm. Sonderberufe §48 BBiG	68	32	36	4	26	6	0	0	2	12	18	0
Kaufmännischer Bereich	<b>5.417</b>	<b>2.381</b>	<b>3.036</b>	<b>131</b>	<b>1.130</b>	<b>2.492</b>	<b>982</b>	<b>18</b>	<b>286</b>	<b>92</b>	<b>267</b>	<b>19</b>
Insgesamt	<b>8.211</b>	<b>4.866</b>	<b>3.345</b>	<b>185</b>	<b>1.687</b>	<b>3.867</b>	<b>1.494</b>	<b>29</b>	<b>392</b>	<b>143</b>	<b>392</b>	<b>22</b>

Quelle: Angaben der Industrie- und Handelskammern



Tabelle 11: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Ausbildungsberufsgruppen und schulischer Vorbildung im Handwerk

- 1) einschl. Abgänger von Sonderschulen ohne Hauptschulabschluss  
 2) allgemeine, fachgebundene und Fachhochschulreife

Ausbildungsberuf Hw-Gruppe	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag am 31.12.2010											
	insgesamt			davon mit schulischer Vorbildung / letzten Abschluss							Sonstige	ohne Angabe
	zusammen	männlich	weiblich	ohne Haupt-schul-abschluss 1)	Haupt-schul-abschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Hochschul-reife 2)	Schulisches Berufs-grund-bildungsjahr	Berufs-fach-schule	Berufsvor-bereitungs-jahr		
Gruppe I	533	478	55	55	255	209	14	-	-	-	-	-
Gruppe II	1.195	1.168	27	24	247	828	96	-	-	-	-	-
Gruppe III	176	169	7	1	62	100	13	-	-	-	-	-
Gruppe IV	14	6	8	0	3	7	4	-	-	-	-	-
Gruppe V	141	100	41	5	51	81	4	-	-	-	-	-
Gruppe VI	559	146	413	11	189	301	58	-	-	-	-	-
Gruppe VII	42	26	16	1	4	25	12	-	-	-	-	-
Handwerkliche Ausbildungsberufe zusammen	<b>2.660</b>	<b>2.093</b>	<b>567</b>	<b>97</b>	<b>811</b>	<b>1.551</b>	<b>201</b>	-	-	-	-	-
Kaufmännische Ausbildungsberufe zusammen	338	51	287	7	67	224	40	-	-	-	-	-
Sonstige Ausbildungsberufe zusammen	168	141	27	21	75	63	9	-	-	-	-	-
Behinderten-Ausbildungsberufe zusammen	268	237	31	188	78	2	0	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>3.434</b>	<b>2.522</b>	<b>912</b>	<b>313</b>	<b>1.031</b>	<b>1.840</b>	<b>250</b>	-	-	-	-	-

Quelle: Angaben der Handwerkskammern

Legende: Gruppe I = Bau- und Ausbauphandwerke; Gruppe II = Elektro- und Metallhandwerke; Gruppe III = Holzhandwerke; Gruppe IV = Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke; Gruppe V = Nahrungsmittelhandwerke; Gruppe VI = Gesundheits- und Körperpflege-, chemische und Reinigungshandwerke; Gruppe VII = Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke

Tabelle 12: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Ausbildungsberufen und schulischer Vorbildung im Land- und Hauswirtschaftsbereich

Ausbildungsberuf	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag am 31.12.2010												
	insgesamt			davon mit schulischer Vorbildung / letzten Abschluss								Sonstige	ohne Angabe
	zusammen	männlich	weiblich	ohne Hauptabschluss	Hauptabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Hochschul- bzw. Fachhochschulreife	Schulisches Berufsgrundbildungsjahr	Berufsfachschule	Berufsvorbereitungsjahr			
Landwirt/in	140	129	11	8	49	71	12	-	-	-	-	-	
Fachkraft Agrarservice	15	15	0	3	4	7	1	-	-	-	-	-	
Winzer/in	7	6	1	0	1	5	1	-	-	-	-	-	
Tierwirt/in	65	34	31	8	27	28	2	-	-	-	-	-	
Fischwirt/in	1	1	0	0	0	1	0	-	-	-	-	-	
Pferdewirt/in	22	3	19	0	8	9	5	-	-	-	-	-	
Gärtner/in	90	65	25	12	36	38	4	-	-	-	-	-	
Revierjäger/in	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	
Forstwirtschaft	33	32	1	1	4	20	8	-	-	-	-	-	
Milchtechnologe/-technologin	10	4	6	0	0	10	0	-	-	-	-	-	
Milchwirtschaftl. Laborant/in	8	0	8	0	0	5	3	-	-	-	-	-	
Werker/in im Gartenbau	130	84	46	86	41	3	0	-	-	-	-	-	
<b>Summe Landwirtschaft</b>	<b>521</b>	<b>373</b>	<b>148</b>	<b>118</b>	<b>170</b>	<b>197</b>	<b>36</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	
Hauswirtschaftler/in	6	0	6	1	3	2	0	-	-	-	-	-	
Helfer/in in der Hauswirtschaft	138	21	117	94	39	5	0	-	-	-	-	-	
<b>Summe Hauswirtschaft</b>	<b>144</b>	<b>21</b>	<b>123</b>	<b>95</b>	<b>42</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	
<b>Insgesamt</b>	<b>665</b>	<b>394</b>	<b>271</b>	<b>213</b>	<b>212</b>	<b>204</b>	<b>36</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	

Quelle: Landesverwaltungsamt

Tabelle 13: Noch unversorgte Bewerber nach Schulabschluss – Zeitreihe

Stand: September 2010

Schulabschluss	Noch unversorgte Bewerber nach Schulabschluss							
	2007		2008		2009		2010	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
<b>ohne Hauptschulabschluss</b>	20	3,9	2	1,4	76	20,1	<b>40</b>	<b>12,8</b>
<b>mit Hauptschulabschluss</b>	124	24,5	34	24,1	156	41,2	<b>116</b>	<b>37,2</b>
<b>mit mittl. Abschluss</b>	262	51,7	77	54,6	112	29,6	<b>119</b>	<b>38,1</b>
<b>mit Fachhochschulreife</b>	28	5,5	14	9,9	12	3,2	<b>11</b>	<b>3,5</b>
<b>mit Hochschulreife</b>	73	14,4	14	9,9	14	3,7	<b>21</b>	<b>6,7</b>
<b>Keine Angabe</b>					<b>9</b>	2,4	<b>5</b>	<b>1,6</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>507</b>	<b>100</b>	<b>141</b>	<b>100</b>	<b>379</b>	<b>100</b>	<b>312</b>	<b>99,9</b>

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt / Thüringen  
Seit 2009 Daten einschl. zKT

### 1.3. Altersstruktur der Auszubildenden

- Anteil der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Altersgruppen
- Gemeldete Bewerber nach Alter

Tabelle 14: Anteil der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Altersgruppen

Jahr	Altersgruppe				
	17 Jahre und jünger	18 Jahre	19 Jahre	20 Jahre	21 Jahre und älter
1994	66,6	14,6	10,3	4,3	4,2
1995	63,8	17,1	10,5	4,9	3,7
1996	58,7	17,6	13,0	6,2	4,5
1997	56,3	18,4	13,1	7,4	4,8
1998	54,2	18,9	13,5	7,6	5,8
1999	51,2	17,9	13,8	8,0	9,1
2000	52,5	18,9	13,0	7,5	8,1
2001	52,6	19,5	11,1	7,5	9,3
2002	49,0	19,2	12,0	8,8	11,0
2003	46,0	19,2	12,4	9,3	13,1
2004	43,4	20,1	12,9	9,4	14,2
2006	36,2	21,0	15,4	10,5	16,9
2007	29,2	22,0	18,7	11,8	18,3
2008	22,3	22,8	19,0	12,7	23,2
<b>2009</b>	<b>21,9</b>	<b>16,5</b>	<b>20,0</b>	<b>14,1</b>	<b>27,5</b>
<b>2010</b>	...	...	...	...	...

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, ... Angaben fallen später an

Tabelle 15: Gemeldete Bewerber nach Alter

Alter	Bei den Agenturen für Arbeit gemeldete Bewerber nach Alter							
	Sep 07		Sep 08		Sep 09		Sep 10	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
bis 17 Jahre	9.163	<b>35,4</b>	5.813	<b>29,6</b>	4.557	<b>29,0</b>	4.310	<b>30,0</b>
18 bis 19 Jahre	9.786	<b>37,8</b>	7.876	<b>40,1</b>	5.737	<b>36,5</b>	4.475	<b>31,2</b>
20 bis 21 Jahre	4.223	<b>16,3</b>	3.642	<b>18,6</b>	3.031	<b>19,3</b>	2.980	<b>20,7</b>
22 bis 23 Jahre	1.776	<b>6,9</b>	1.491	<b>7,6</b>	1.482	<b>9,4</b>	1.562	<b>10,9</b>
24 bis 25 Jahre	538	<b>2,1</b>	418	<b>2,1</b>	442	<b>2,8</b>	524	<b>3,6</b>
ab 26 Jahre	373	<b>1,4</b>	380	<b>1,9</b>	472	<b>3,0</b>	519	<b>3,6</b>
Gesamt	25.859	<b>100</b>	19.620	<b>100</b>	15.721	<b>100</b>	14.370	<b>100</b>

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen  
Ab 2009 Daten einschl. zkt

#### 1.4. Vorzeitige Lösungen von Ausbildungsverhältnissen

- Vorzeitige Lösungen von Ausbildungsverhältnissen – Zeitreihe -
- Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im IHK Bereich im Jahr **2010**
- Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im HWK Bereich im Jahr **2010**
- Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im Land- und Hauswirtschaftsbereich im Jahr **2010**
- Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge **2009** nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht – neue Bundesländer
- Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge **2009** nach Ausbildungsbereichen und Zeitpunkt der Lösung – neue Bundesländer
- Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge **2009** nach ausgewählten Berufsgruppen, Geschlecht und Zeitpunkt der Lösung
- Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge **2009** nach schulischer Vorbildung

Tabelle 16: Vorzeitige Lösungen von Ausbildungsverhältnissen – Zeitreihe

Kennziffer	1998	2000	2002	2004	2006	2008	2009	2010 <sup>1)</sup>
neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	23.483	22.196	19.607	19.333	18.352	17.015	14.672	13 071
vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse	6.010	6.285	6.006	4.846	4.522	4.820	4.871	4763
Lösungen im 1. Ausbildungsjahr	2.357	2.579	2.668	2.325	2.171	2.663	2.691	...
Lösungen im 2. Ausbildungsjahr	1.989	2.068	1.953	1.531	1.389	1.381	1.370	...
Lösungen im 3. Ausbildungsjahr	1.484	1.449	1.250	916	880	658	765	...
Lösungen im 4. Ausbildungsjahr	180	189	135	74	82	118	45	...
Lösungen in der Probezeit	1.029	1.090	1.322	1.110	1.142	1.374	1.441	...
Vertragslösungsquote (%) <sup>2)</sup>	24,5	26,1	27,5	23,4	23,1	25,1	28,0	...

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 1) vorläufige Angaben  
 ... Angaben fallen später an

2) Berechnungsformel =  $\frac{\text{Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge insgesamt (d.h. alle Ausbildungsjahre) im jeweiligen Jahr}}{\text{Durchschnittliche Zahl der in den letzten drei Jahren neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge}}$

**Tabelle 17: Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse der IHK Halle-Dessau/MD**  
 DIHK Berufsgruppe Auszubildende am 31.12.2010 Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse in der Zeit vom 01.01.-31.12.2010

	insgesamt				davon im ... Ausbildungsjahr				insgesamt				davon im... Ausbildungsjahr				darunter in der Probezeit										
	zusammen		weiblich		1.		2.		3.		4.		zusammen		männlich			weiblich		1.		2.		3.		4.	
Bergbau	98	0	22	36	19	21	2	2	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Metall	5.225	1.688	1.234	1.286	1.411	1.294	350	331	176	116	42	16	79	176	116	42	16	79	176	116	42	16	79	176	116	42	16
Elektro	1.418	67	353	354	444	267	49	44	22	20	7	0	9	22	20	7	0	9	22	20	7	0	9	22	20	7	0
Bau	1.104	46	332	461	311	0	151	149	74	65	12	0	40	74	65	12	0	40	74	65	12	0	40	74	65	12	0
Chemie, Physik, Biologie	1.258	831	317	335	369	237	65	43	31	22	12	0	13	31	22	12	0	13	31	22	12	0	13	31	22	12	0
Holz	147	12	48	32	67	0	23	23	12	8	3	0	3	12	8	3	0	3	12	8	3	0	3	12	8	3	0
Druck	315	194	95	106	114	0	24	9	13	8	3	0	8	13	8	3	0	8	13	8	3	0	8	13	8	3	0
Bekleidung	49	36	19	17	13	0	6	1	1	4	1	0	0	1	4	1	0	0	1	4	1	0	0	1	4	1	0
Nahrung	412	235	133	125	144	0	52	32	32	16	4	0	23	32	16	4	0	23	32	16	4	0	23	32	16	4	0
Keramik	55	5	21	19	15	0	8	8	6	1	1	0	3	6	1	1	0	3	6	1	1	0	3	6	1	1	0
Gew. Sonderberufe nach §48 BBiG	77	74	13	26	38	0	6	6	2	2	2	0	0	2	2	2	0	0	2	2	2	0	0	2	2	2	0
<b>Gewerblicher Bereich</b>	<b>10.148</b>	<b>9.096</b>	<b>2.587</b>	<b>2.797</b>	<b>2.945</b>	<b>1.819</b>	<b>736</b>	<b>648</b>	<b>369</b>	<b>263</b>	<b>88</b>	<b>16</b>	<b>178</b>	<b>369</b>	<b>263</b>	<b>88</b>	<b>16</b>	<b>178</b>	<b>369</b>	<b>263</b>	<b>88</b>	<b>16</b>	<b>178</b>	<b>369</b>	<b>263</b>	<b>88</b>	<b>16</b>
Industrie	708	247	217	215	276	0	45	17	30	12	3	0	19	30	12	3	0	19	30	12	3	0	19	30	12	3	0
Handel	4.468	1.587	1.449	1.658	1.361	0	640	196	376	180	84	0	224	376	180	84	0	224	376	180	84	0	224	376	180	84	0
Banken	634	258	191	208	235	0	16	6	10	4	2	0	10	10	4	2	0	10	10	4	2	0	10	10	4	2	0
Versicherungen	210	132	72	72	66	0	43	20	26	11	6	0	18	26	11	6	0	18	26	11	6	0	18	26	11	6	0
Gastgewerbe	3.048	1.380	908	1.054	1.086	0	814	391	447	227	140	0	268	447	227	140	0	268	447	227	140	0	268	447	227	140	0
Verkehr + Transport	624	406	216	177	231	0	77	58	47	20	10	0	30	47	20	10	0	30	47	20	10	0	30	47	20	10	0
Sonstige kaufmännische Berufe	4.256	2.042	1.438	1.431	1.387	0	497	263	279	143	75	0	144	279	143	75	0	144	279	143	75	0	144	279	143	75	0
Kfm. Sonderberufe nach §48 BBiG	177	85	65	85	27	0	19	12	7	11	1	0	3	7	11	1	0	3	7	11	1	0	3	7	11	1	0
<b>Kaufmännischer Bereich</b>	<b>14.125</b>	<b>6.137</b>	<b>4.556</b>	<b>4.900</b>	<b>4.669</b>	<b>0</b>	<b>2.151</b>	<b>962</b>	<b>1.222</b>	<b>608</b>	<b>321</b>	<b>0</b>	<b>716</b>	<b>1.222</b>	<b>608</b>	<b>321</b>	<b>0</b>	<b>716</b>	<b>1.222</b>	<b>608</b>	<b>321</b>	<b>0</b>	<b>716</b>	<b>1.222</b>	<b>608</b>	<b>321</b>	<b>0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>24.273</b>	<b>15.233</b>	<b>7.143</b>	<b>7.697</b>	<b>7.614</b>	<b>1.819</b>	<b>2.887</b>	<b>1.610</b>	<b>1.591</b>	<b>871</b>	<b>409</b>	<b>16</b>	<b>894</b>	<b>1.591</b>	<b>871</b>	<b>409</b>	<b>16</b>	<b>894</b>	<b>1.591</b>	<b>871</b>	<b>409</b>	<b>16</b>	<b>894</b>	<b>1.591</b>	<b>871</b>	<b>409</b>	<b>16</b>

Quelle: Angaben der IHK

Tabelle 18: Auszubildende und vorzeitig gelöste Auszubildungsverhältnisse der HWK Halle/ MD

Ausbildungsberuf Hw-Gruppe	Auszubildende am 31.12.2010										Vorzeitig gelöste Auszubildungsverhältnisse in der Zeit vom 01.01.-31.12.2010												
	insgesamt					davon im ... Ausbildungsjahr					insgesamt					davon im... Ausbildungsjahr					darunter in der Probezeit		
	zusammen	männlich	weiblich	1.	2.	3.	4.	zusammen	männlich	weiblich	1.	2.	3.	4.	zusammen	männlich	weiblich	1.	2.	3.	4.	darunter in der Probezeit	
Gruppe I	1.617	1.466	151	458	583	576	0	236	215	21	90	82	64	0	62								
Gruppe II	5.342	5.248	94	1.107	1.202	1.513	1.520	480	472	8	186	143	106	45	124								
Gruppe III	616	586	30	164	156	287	9	83	78	5	34	24	25	0	19								
Gruppe IV	39	20	19	12	10	17	0	3	1	2	1	1	1	0	0								
Gruppe V	549	414	135	135	175	239	0	73	53	20	38	16	19	0	35								
Gruppe VI	1.984	548	1.436	515	611	813	45	313	91	222	149	98	64	2	116								
Gruppe VII	153	94	59	41	48	63	1	14	11	3	3	6	5	0	1								
Handwerkliche Ausbildungsberufe zusammen	10.300	8.376	1.924	2.432	2.785	3.508	1.575	1.202	921	281	501	370	284	47	357								
Kaufmännische Ausbildungsberufe zusammen	1.097	165	932	323	339	435	0	126	19	107	54	51	21	0	45								
Sonstige Ausbildungsberufe zusammen	503	437	66	166	225	97	15	53	38	15	22	24	6	1	10								
Behinderten-Ausbildungsberufe zusammen	921	824	97	263	309	349	0	87	82	5	27	39	21	0	15								
Insgesamt	12.821	9.802	3.019	3.184	3.658	4.389	1.590	1.468	1.060	408	604	484	332	48	427								

**Quelle: Angaben der Handwerkskammern**

Legende: Gruppe I = Bau- und Ausbauhandwerke; Gruppe II = Elektro- und Metallhandwerke; Gruppe III = Holzhandwerke; Gruppe IV = Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke; Gruppe V = Nahrungsmittelhandwerke; Gruppe VI = Gesundheits- und Körperpflege-, chemische und Reinigungshandwerke; Gruppe VII = Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke

Tabelle 19: Auszubildende und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse im Land- und Hauswirtschaftsbereich

Ausbildungsberuf	Auszubildende am 31.12.2010										Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse in der Zeit vom 01.01.-31.12.2010										
	insgesamt					davon im ... Ausbildungsjahr					insgesamt					davon im ... Ausbildungsjahr					
	zusammen	männlich	weiblich	Ausbildungsjahr				zusammen	männlich	weiblich	Ausbildungsjahr				zusammen	männlich	weiblich	Ausbildungsjahr			
				1.	2.	3.	4.				1.	2.	3.	4.				1.	2.	3.	4.
Landwirt/in	392	355	37	115	121	156	0	27	25	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Fachkraft Agrarservice	38	36	2	15	12	11	0	2	2	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Winzer/in	14	10	4	5	4	5	0	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Tierwirt/in	181	100	81	58	58	65	0	22	15	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Fischwirt/in	4	4	0	1	2	1	0	1	1	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Pferdewirt/in	60	9	51	17	21	22	0	6	0	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Gärtner/in	252	182	70	83	87	82	0	33	19	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Revierjäger/in	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Forstwart/in	91	85	6	28	32	31	0	4	4	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Molkereifachmann/frau	12	7	5	0	5	7	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Milchtechnologe/-technologin	10	4	6	10	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Milchwirtschaftl. Laborant/in	19	3	16	8	4	7	0	1	0	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Werker/in im Gartenbau	372	246	126	123	127	122	0	22	16	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Summe Landwirtschaft</b>	<b>1.445</b>	<b>1.041</b>	<b>404</b>	<b>463</b>	<b>473</b>	<b>509</b>	<b>0</b>	<b>120</b>	<b>83</b>	<b>37</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Hauswirtschaftler/in	33	2	31	5	5	23	0	9	0	9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Helfer/in i. d. Hauswirtschaft	408	56	352	133	131	144	0	31	3	28	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Summe Hauswirtschaft</b>	<b>441</b>	<b>58</b>	<b>383</b>	<b>138</b>	<b>136</b>	<b>167</b>	<b>0</b>	<b>40</b>	<b>3</b>	<b>37</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Insgesamt</b>	<b>1.886</b>	<b>1.099</b>	<b>781</b>	<b>601</b>	<b>609</b>	<b>676</b>	<b>0</b>	<b>160</b>	<b>86</b>	<b>74</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

Quelle: Landesverwaltungsamt



Tabelle 20: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2009 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht

Land	Insgesamt	Industrie und Handel	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe	Hauswirtschaft
<b><i>Männer</i></b>							
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>2.759</b>	<b>1.636</b>	<b>985</b>	<b>107</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>12</b>
<b>Brandenburg</b>	3.019	1.808	1.036	143	14	14	4
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	2.517	1.564	799	129	8	7	10
<b>Sachsen</b>	3.896	2.630	1.229	11	9	17	0
<b>Thüringen</b>	2.556	1.492	936	97	8	17	6
<b>Früheres Bundesgebiet</b>	61.043	31.032	27.559	1.717	231	451	53
<b>Neue Länder und Berlin</b>	18.292	11.089	6.396	587	60	122	38
<b>Deutschland</b>	<b>79.335</b>	<b>42.121</b>	<b>33.955</b>	<b>2.304</b>	<b>291</b>	<b>573</b>	<b>91</b>
<b><i>Frauen</i></b>							
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>2.112</b>	<b>1.410</b>	<b>448</b>	<b>58</b>	<b>5</b>	<b>135</b>	<b>56</b>
<b>Brandenburg</b>	2.101	1.426	393	71	5	168	38
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	1.953	1.304	356	44	13	128	108
<b>Sachsen</b>	2.894	2.074	606	6	17	189	2
<b>Thüringen</b>	1.764	1.101	429	61	13	98	62
<b>Früheres Bundesgebiet</b>	48.181	25.694	12.896	599	298	8.069	625
<b>Neue Länder und Berlin</b>	13.845	8.959	3.018	267	79	1.222	300
<b>Deutschland</b>	<b>62.026</b>	<b>34.653</b>	<b>15.914</b>	<b>866</b>	<b>377</b>	<b>9.291</b>	<b>925</b>
<b><i>Insgesamt</i></b>							
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>4.871</b>	<b>3.046</b>	<b>1.433</b>	<b>165</b>	<b>15</b>	<b>144</b>	<b>68</b>
<b>Brandenburg</b>	5.120	3.234	1.429	214	19	182	42
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	4.470	2.868	1.155	173	21	135	118
<b>Sachsen</b>	6.790	4.704	1.835	17	26	206	2
<b>Thüringen</b>	4.320	2.593	1.365	158	21	115	68
<b>Früheres Bundesgebiet</b>	109.224	56.726	40.455	2.316	529	8.520	678
<b>Neue Länder und Berlin</b>	32.137	20.048	9.414	854	139	1.344	338
<b>Deutschland</b>	<b>141.361</b>	<b>76.774</b>	<b>49.869</b>	<b>3.170</b>	<b>668</b>	<b>9.864</b>	<b>1.016</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 21: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2009 nach Ausbildungsbereichen und Zeitpunkt der Lösung

Land	Insgesamt	Industrie und Handel	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe	Hauswirtschaft
<b>Sachsen-Anhalt</b>							
1. Ausbildungsjahr	2.691	1.735	750	78	8	96	24
2. Ausbildungsjahr	1.370	858	398	52	6	35	21
3. Ausbildungsjahr	765	436	257	35	1	13	23
4. Ausbildungsjahr	45	17	28	0	0	0	0
In der Probezeit	1.441	966	361	43	6	57	8
<b>Lösungsquote in %*</b>	<b>28,0</b>	<b>27,9</b>	<b>31,7</b>	<b>26,6</b>	<b>3,2</b>	<b>22,5</b>	<b>34,4</b>

Lösungsquote in %\*

Mecklenburg-Vorpommern	32,2	31,9	38,0	29,3	5,0	24,4	45,2
Sachsen	24,6	25,9	29,2	1,4	3,4	19,6	0,5
Thüringen	26,7	24,9	33,9	26,8	5,4	21,9	31,3
Früheres Bundesgebiet	21,4	19,1	27,4	18,4	5,2	21,2	22,2
Neue Länder und Berlin	28,0	27,5	33,5	21,0	4,3	24,6	25,9
<b>Deutschland</b>	<b>22,6</b>	<b>20,7</b>	<b>28,4</b>	<b>18,9</b>	<b>5,0</b>	<b>21,6</b>	<b>23,3</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt

\* Die Zahl der vorzeitigen Lösungen wird differenziert nach den Lösungsjahren (1-4) und bezogen auf die jeweiligen Neuabschlüsse der Vorjahre unter Berücksichtigung der Probezeitlösungen

Tabelle 22: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2009 nach ausgewählten Berufsgruppen, Geschlecht und Zeitpunkt der Lösung

AUSZUG				davon im ...Ausbildungsjahr				dar. in der
Berufsgruppe	Männer	Frauen	Insgesamt	1.	2.	3.	4.	Probezeit
<b>Industrie und Handel</b>								
Gartenbauberufe	0	48	48	25	12	11	0	20
Chemieberufe	26	9	35	18	8	6	3	9
Elektroberufe	76	2	78	36	26	12	4	15
Fleischer/innen	18	3	21	16	4	1	0	8
Köche/Köchinnen	315	125	440	232	111	97	0	133
Hochbauberufe	24	0	24	13	5	6	0	4
Tiefbauberufe	24	0	24	15	8	1	0	7
Ausbauberufe	47	1	48	25	21	2	0	12
Warenprüfer/innen								
Versandfertigmacher/innen	86	16	102	71	31	0	0	33
Maschinen-, Anlagenführer/innen	50	4	54	42	12	0	0	15
Verkaufspersonal	86	217	303	214	89	0	0	130
Groß- und Einzelhandelskaufleute	140	202	342	180	85	77	0	112
Anderer Dienstleistungskaufleute u. zugehörige Berufe	41	75	116	71	33	12	0	43
Lagerverwalter/innen, Lager-, Transportarbeiter/innen	46	7	53	29	14	10	0	16
Büroberufe, Kaufmännische Angestellte	82	203	285	148	91	46	0	79
Hotel- und Gaststättenberufe	106	398	504	327	112	65	0	190
<b>Insgesamt</b>	<b>1.636</b>	<b>1.410</b>	<b>3.046</b>	<b>1.735</b>	<b>858</b>	<b>436</b>	<b>17</b>	<b>966</b>
<b>Handwerk</b>								
Metall- und Anlagenberufe	142	5	147	66	46	25	10	26
Blechkonstruktions- und Installationsberufe	62	0	62	35	10	13	4	17
Fahr-, Flugzeugbau- und -wartungsberufe	171	4	175	73	54	39	9	34
Elektroberufe	82	4	86	34	34	13	5	20
Berufe in der Back-, Konditor-, Süßwarenherstellung	30	20	50	33	10	7	0	21
Fleischer/innen	24	2	26	12	8	6	0	9
Hochbauberufe	60	0	60	26	16	18	0	7
Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung	102	4	106	49	32	25	0	15
Maler/innen, Lackierer/innen und verwandte Berufe	113	30	143	76	37	30	0	36
Verkaufspersonal	4	64	68	44	12	12	0	27
Büroberufe, Kaufm. Angestellte	19	49	68	35	21	12	0	22
Berufe in der Körperpflege	14	212	226	145	56	25	0	75
Reinigungs- u. Entsorgungsberufe	69	11	80	46	24	10	0	19
<b>Insgesamt</b>	<b>985</b>	<b>448</b>	<b>1.433</b>	<b>750</b>	<b>398</b>	<b>257</b>	<b>28</b>	<b>361</b>

Noch Tabelle 22: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2009 nach ausgewählten Berufsgruppen, Geschlecht und Zeitpunkt der Lösung

Berufsgruppe	Männer	Frauen	Insgesamt	davon im... Ausbildungsjahr				dar. in der Probezeit
				1.	2.	3.	4.	
<b>Landwirtschaft</b>								
Landwirtschaftliche Berufe	29	7	36	20	10	6	0	10
Tierwirtschaftliche Berufe	28	22	50	27	19	4	0	15
Gartenbauberufe	47	28	75	29	21	25	0	16
.								
.								
.								
<b>Insgesamt</b>	<b>107</b>	<b>58</b>	<b>165</b>	<b>78</b>	<b>52</b>	<b>35</b>	<b>0</b>	<b>43</b>

<b>Öffentlicher Dienst</b>								
Büroberufe, Kaufm. Angestellte	5	3	8	6	1	1	0	5
.								
.								
.								
<b>Insgesamt</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>15</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>6</b>

<b>Freie Berufe</b>								
Berufe in der Unternehmensleitung, -beratung und -prüfung	5	26	31	16	8	7	0	8
Büroberufe, Kaufm. Angestellte	3	39	42	33	8	1	0	19
Übrige Gesundheitsberufe	1	70	71	47	19	5	0	30
<b>Insgesamt</b>	<b>9</b>	<b>135</b>	<b>144</b>	<b>96</b>	<b>35</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>57</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 23: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 2009 nach schulischer Vorbildung

	Männer	Prozent	Frauen	Prozent	Insgesamt	Prozent
<b>Insgesamt</b>	2.759	100	2.112	100	<b>4.871</b>	100
<b>ohne Hauptschulabschluss</b>	181	6,6	119	5,6	300	6,2
<b>Hauptschulabschluss</b>	848	30,7	461	21,8	1.309	26,9
<b>Realschul- oder vglb. Abschluss</b>	1.363	49,4	1.166	55,2	2.529	51,9
<b>Hochschul-/Fachhochschulreife</b>	225	8,2	260	12,3	485	10,0
<b>im Ausland erworb. Abschluss</b>	142	5,1	106	5,0	248	5,1

Quelle: Statistisches Bundesamt

### **1.5. Ergebnisse der Abschlussprüfung**

- Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg im IHK Bereich
- Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg im Handwerk
- Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg im Land- und Hauswirtschaftsbereich

Tabelle 24: Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg – IHK Bereich

DlHK Berufsgruppe	Teilnehmer an Abschlussprüfungen in der Zeit vom 01.01. - 31.12.2010							
	insgesamt				darunter mit bestandener Prüfung			
	zusammen	männlich	weiblich	darunter: Prüfungs- wiederholer	zusammen	männlich	weiblich	
Bergbau	22	22	0	0	21	21	0	
Metall	1.724	1.679	45	109	1.580	1.539	41	
Elektro	563	542	21	39	492	472	20	
Bau	713	688	25	153	484	461	23	
Chemie, Physik, Biologie	477	325	152	11	455	308	147	
Holz	70	69	1	5	45	44	1	
Druck	134	87	47	3	129	84	45	
Bekleidung	26	7	19	7	19	4	15	
Nahrung	142	86	56	6	130	82	48	
Keramik	19	17	2	0	16	14	2	
Gew. Sonderberufe nach §48 BBiG	37	36	1	1	33	33	0	
<b>Gewerblicher Bereich</b>	<b>3.927</b>	<b>3.558</b>	<b>369</b>	<b>334</b>	<b>3.404</b>	<b>3.062</b>	<b>342</b>	
Industrie	302	84	218	23	281	79	202	
Handel	2.493	844	1.649	422	2.027	720	1.307	
Banken	251	87	164	6	244	86	158	
Versicherungen	72	49	23	7	58	40	18	
Gastgewerbe	1.734	792	942	301	1.380	611	769	
Verkehr + Transport	387	251	136	36	344	229	115	
Sonstige kaufmännische Berufe	2.360	1.100	1.260	294	1.907	928	979	
Kfm. Sonderberufe nach §48 BBiG	79	30	49	0	74	29	45	
<b>Kaufmännischer Bereich</b>	<b>7.678</b>	<b>3.237</b>	<b>4.441</b>	<b>1.089</b>	<b>6.315</b>	<b>2.722</b>	<b>3.593</b>	
<b>Insgesamt</b>	<b>11.605</b>	<b>6.795</b>	<b>4.810</b>	<b>1.423</b>	<b>9.719</b>	<b>5.784</b>	<b>3.935</b>	

Quelle: Angaben der IHK

Tabelle 25: Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsgruppen und Prüfungserfolg im Handwerk

Ausbildungsberuf Gruppe	Teilnehmer an Gesellen- und Abschlussprüfungen in der Zeit vom 01.01. - 31.12.2010							
	insgesamt				darunter mit bestandener Prüfung			
	zusammen	männlich	weiblich	darunter: Prüfungs- wiederholer	zusammen	männlich	weiblich	
Gruppe I	536	498	38	86	366	340	26	
Gruppe II	1.578	1.563	15	198	1.312	1.301	11	
Gruppe III	325	305	20	77	240	223	17	
Gruppe IV	15	8	7	4	12	5	7	
Gruppe V	200	159	41	21	168	132	36	
Gruppe VI	483	143	340	96	380	90	290	
Gruppe VII	55	34	21	8	46	30	16	
Handwerkliche Ausbildungsberufe zusammen	3.192	2.710	482	490	2.524	2.121	403	
Kaufmännische Ausbildungsberufe zusammen	436	62	374	48	368	58	310	
Sonstige Ausbildungsberufe zusammen	241	214	27	53	178	152	26	
Behinderten-Ausbildungsberufe zusammen	391	341	50	33	342	304	38	
<b>Insgesamt</b>	<b>4.260</b>	<b>3.327</b>	<b>933</b>	<b>624</b>	<b>3.412</b>	<b>2.635</b>	<b>777</b>	

**Quelle: Angaben der Handwerkskammern**

Legende: Gruppe I = Bau- und Ausbauhandwerke; Gruppe II = Elektro- und Metallhandwerke; Gruppe III = Holzhandwerke; Gruppe IV = Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke; Gruppe V = Nahrungsmittelhandwerke; Gruppe VI = Gesundheits- und Körperpflege-, chemische und Reinigungshandwerke; Gruppe VII = Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke

Tabelle 26: Teilnehmer an Abschlussprüfungen nach Ausbildungsberufen und Prüfungserfolg im Land- und Hauswirtschaftsbereich

Ausbildungsberuf	Teilnehmer an Abschlussprüfungen in der Zeit vom 01.01. - 31.12.2010							
	insgesamt				darunter mit bestandener Prüfung			
	zusammen	männlich	weiblich	darunter: Wiederholer	zusammen	männlich	weiblich	
Landwirt/in	172	157	15	17	157	142	15	
Fachkraft Agrarservice	12	12	0	0	12	12	0	
Winzer/in	8	6	2	0	8	6	2	
Tierwirt/in	84	45	39	22	60	27	33	
Fischwirt/in	4	4	0	0	4	4	0	
Pferdewirt/in	33	13	20	5	25	11	14	
Gärtner/in	152	108	44	35	112	80	32	
Revierjäger/in	0	0	0	0	0	0	0	
Forstwirt/in	40	40	0	6	34	34	0	
Molkereifachmann/frau	8	4	4	1	8	4	4	
Milchwirtschaft. Laborant/in	7	0	7	2	5	0	5	
Werker/in im Gartenbau	106	81	25	0	104	81	23	
<b>Summe Landwirtschaft</b>	<b>626</b>	<b>470</b>	<b>156</b>	<b>88</b>	<b>529</b>	<b>401</b>	<b>128</b>	
Hauswirtschaftler/in	30	2	28	13	23	2	21	
Helfer/in in der Hauswirtschaft	127	30	97	0	127	30	97	
<b>Summe Hauswirtschaft</b>	<b>157</b>	<b>32</b>	<b>125</b>	<b>13</b>	<b>150</b>	<b>32</b>	<b>118</b>	
<b>Insgesamt</b>	<b>783</b>	<b>502</b>	<b>281</b>	<b>101</b>	<b>679</b>	<b>433</b>	<b>246</b>	

Quelle: Landesverwaltungsamt



## 1.6. Abgängerinnen und Abgänger allgemein bildender Schulen nach Schulabschluss und Schülerinnen und Schüler von vollzeitschulischen Ausbildungsgängen nach Berufsabschluss

- Entwicklung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen nach ihrem Schulabschluss - Zeitreihe
- Quoten der Absolventen in Sachsen-Anhalt und im Bundesgebiet als Anteile an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung für die Jahre 2007 bis 2009
- Schülerentwicklung im Bereich der zwei- und mehrjährigen Berufsfachschulen, die zu einem beruflichen Abschluss führen
- Schülerentwicklung im Bereich der Berufsfachschulen für nichtärztliche Heilberufe
- Schülerentwicklung im Bereich staatlich anerkannter Schulen für Gesundheitsfachberufe
- Schülerentwicklung im Bereich der Einjährigen Berufsfachschulen, die zu einem beruflichen Abschluss führen
- Schülerentwicklung im Bereich der Dreijährigen Berufsfachschulen, die zu einem Abschluss nach BBIG führen
- Schülerentwicklung im Berufsgrundbildungsjahr nach Berufsbereichen
- Schülerentwicklung im Berufsvorbereitungsjahr nach Berufsbereichen
- Entwicklung der vollzeitschulischen Ausbildung

Tabelle 27: Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen nach ihrem Schulabschluss (Ist-Werte)

Schuljahr	Abgänger/-innen allgemein bildender Schulen				Gesamt
	ohne Hauptschulabschluss	mit Hauptschulabschluss	mit Realschulabschluss	mit Fachhochschulreife/Hochschulreife	
1999/00	4.704 dar. weiblich 1.435	3.675 dar. weiblich 1.425	18.745 dar. weiblich 9.405	9.997 dar. weiblich 5.872	<b>37.121</b> dar. weiblich 18.137
2000/01	5.207 dar. weiblich 1.673	3.704 dar. weiblich 1.419	18.804 dar. weiblich 9.457	557 dar. weiblich 304	<b>28.272</b> dar. weiblich 12.853
	ohne Berufsbildungsreife *)	mit Berufsbildungsreife *)	mit Realschulabschluss *)	mit Fachhochschulreife/Hochschulreife	Gesamt
2001/02	4.893 dar. weiblich 1.565	1.410 dar. weiblich 588	18.842 dar. weiblich 9.419	8.948 dar. weiblich 5.414	<b>34.093</b> dar. weiblich 16.986
2002/03	5.017 dar. weiblich 1.634	4.045 dar. weiblich 1.710	17.042 dar. weiblich 8.597	8.808 dar. weiblich 5.168	<b>34.912</b> dar. weiblich 17.109
2003/04	4.864 dar. weiblich 1.551	3.994 dar. weiblich 1.665	17.019 dar. weiblich 8.622	8.889 dar. weiblich 5.234	<b>34.766</b> dar. weiblich 17.072
	ohne Hauptschulabschluss	mit Hauptschulabschluss	mit Realschulabschluss	mit Fachhochschulreife/Hochschulreife	Gesamt
2004/05	3.845 dar. weibl. 1.332	2.590 dar. weibl. 1.008	16.865 dar. weibl. 8.312	8.873 dar. weibl. 5.197	<b>32.173</b> dar. weibl. 15.849
2005/06	3.486 dar. weibl. 1.211	4.198 dar. weibl. 1.638	15.091 dar. weibl. 7.448	8.672 dar. weibl. 5.091	<b>31.447</b> dar. weibl. 15.388
2006/07	2.768 dar. weibl. 964	3.489 dar. weibl. 1.389	12.869 dar. weibl. 6.169	15.746 dar. weibl. 9.248	<b>34.872</b> dar. weibl. 17.770
2007/08	2.573 dar. weibl. 950	3.270 dar. weibl. 1.266	8.939 dar. weibl. 4.372	8.908 dar. weibl. 5.079	<b>23.690</b> dar. weibl. 11.667
2008/09	1.982 dar. weibl. 715	2.422 dar. weibl. 955	7.000 dar. weibl. 3.444	7.057 dar. weibl. 3.998	<b>18.461</b> dar. weibl. 9.112
2009/10	1.844 dar. weibl. 743	2.177 dar. weibl. 889	6.283 dar. weibl. 3.123	4.685 dar. weibl. 2.636	<b>14.989</b> dar. weibl. 7.391

Quelle: Angaben des Statistischen Landesamtes

(\* bzw. entsprechende Abschlüsse gemäß den Bestimmungen der in diesem Schuljahr geltenden Fassung der Abschlussverordnung)

Zu den Schulabgängerinnen und Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss werden die Schülerinnen und Schüler gezählt, die

- a) die Förderschulen für Lernbehinderte oder eine sonstige Förderschule nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht mit dem Abschluss der Schule für Lernbehinderte verlassen,
- b) die Förderschulen für Geistigbehinderte nach Beendigung der Schulpflicht mit dem Abschlusszeugnis der Schule für Geistigbehinderte verlassen,
- c) nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht an Förderschulen bzw. an einer anderen Schulform der Sekundarstufe I die Schule mit einem Abgangszeugnis verlassen.

Mit dem Übergang von der 9-jährigen zur 10-jährigen Vollzeitschulpflicht verließen im Sommer 2002 deutlich weniger Schulabgängerinnen und Schulabgänger allgemein bildende Schulen Sachsen-Anhalts mit der dem Hauptschulabschluss entsprechenden Berufsbildungsreife. Seit 2003 gilt wieder die 9-jährige Vollzeitschulpflicht.

Seit dem Schuljahr 2003/04 aufwachsend werden die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulen vom 7. Schuljahrgang an abschlussbezogen unterrichtet. Mit Beginn des Schuljahres 2005/06 ist diese Umstellung abgeschlossen.

Schülerinnen und Schüler des 9. Schuljahrganges des auf den Hauptschulabschluss bezogenen Unterrichts der Sekundarschule oder des Sekundarschulzweiges der Kooperativen Gesamtschule können an einer besonderen Leistungsfeststellung zum Erwerb des qualifizierten Hauptschulabschlusses teilnehmen, der zum Besuch des 10. Schuljahrganges der Sekundarschule, der Integrierten Gesamtschule oder des Sekundarschulzweiges der Kooperativen Gesamtschule berechtigt.

Die bisherige Darstellung von Quoten der Schulabgänger bzw. der Absolventen mit einem bestimmten Abschluss an der Gesamtzahl der Schulabgänger bzw. Absolventen berücksichtigt demographische Schwankungen nicht und erweist sich wegen des dramatischen Schülerrückganges in den neuen Ländern als ungünstig. Vor diesem Hintergrund werden nunmehr die einzelnen Schulabschlüsse auf eine jeweils definierte „gleichaltrige Bevölkerungsgruppe“ bezogen. In den KMK-Dokumentationen „Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen“ werden seit der Veröffentlichung Nr. 186 die Quoten als Anteile an der gleichaltrigen Bevölkerung dargestellt und lassen so einen Ländervergleich zu.

Tabelle 28: Quoten der Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen nach Bildungsabschlüssen für die Jahre 2007 bis 2009 (in v. H.) in Sachsen-Anhalt und im Bundesgebiet (Anteile an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung)

Bildungsabschluss	2007		2008		2009	
	Bundesgebiet	Sachsen-Anhalt	Bundesgebiet	Sachsen-Anhalt	Bundesgebiet	Sachsen-Anhalt
Hoch- bzw. Fachhochschulabschluss	28,0	47,7*	28,8	28,9	29,3	27,4
Realschulabschluss	42,0	49,0	41,5	42,0	42,4	43,6
Hauptschulabschluss	25,1	15,6	23,6	15,3	22,4	15,0
ohne Hauptschulabschluss	7,7	10,4	7,5	12,1	7,0	12,3

Quelle: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 190

\* Im Abschlussjahr 2007 wurde in Sachsen-Anhalt erstmalig wieder das Abitur im 12. Schuljahrgang und letztmalig im 13. Schuljahrgang erworben (Doppelabitur).

Tabelle 29:

SchülerInnenentwicklung im Bereich der Zwei- und mehrjährigen Berufsfachschule, die zu einem beruflichen Abschluss führt (nach Fachrichtungen)

Fachrichtung	1. Öffentliche Schulen												2. Schulen in freier Trägerschaft																					
	Sj. '04/05		Sj. '05/06		Sj. '06/07		Sj. '07/08		Sj. '08/09		Sj. '09/10		Sj. '10/11		Sj. '04/05		Sj. '05/06		Sj. '06/07		Sj. '07/08		Sj. '08/09		Sj. '09/10		Sj. '10/11							
	Ge- samt	wbl.	Ge- samt	wbl.	Ge- samt	wbl.	Ge- samt	wbl.	Ge- samt	wbl.	Ge- samt	wbl.	Ge- samt	wbl.	Ge- samt	wbl.	Ge- samt	wbl.	Ge- samt	wbl.	Ge- samt	wbl.	Ge- samt	wbl.	Ge- samt	wbl.	Ge- samt	wbl.	Ge- samt	wbl.				
Kinderpflege	1.337	1.242	1.327	1.230	1.285	1.183	1.225	1.110	1.204	1.079	1.103	988	1.147	996	79	131	136	112	118	91	90													
Wirtschaftsassistent	1.103	549	1.238	617	1.127	576	928	440	666	315	436	215	340	181	482	504	484	476	397	309	186													
Kosmetik	508	508	503	502	513	509	464	462	427	425	438	384	381	381	751	794	705	611	437	295	150													
Biologisch-technische Assistenz	45	32	49	35	53	33	72	40	55	34	40	24	15	10	81	96	100	90	60	41	35													
Chemisch-technische Assistenz	101	46	104	45	99	53	80	44	67	34	52	25	33	15	-	-	-	-	-	-	-													
Umweltschutztechnische Assistenz	9	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-													
Gestaltungstechnische Assistenz	543	402	555	412	564	409	520	373	463	327	374	260	318	216	178	265	304	277	245	206	123													
Elektrotechnische Assistenz	96	3	116	4	105	3	68	2	31	2	-	-	-	-	-	14	20	5	-	-	-													
Technische Assistenz für Informatik	479	41	466	32	460	23	387	24	308	18	242	17	189	20	220	256	225	174	114	64	6													
Hauswirtschaft u. Familienpflege	384	337	411	354	437	367	517	433	469	403	482	415	431	363	-	-	-	-	-	-	-													
Hauswirtschaftliche Assistenz	79	62	93	61	75	48	37	26	13	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-													
Sozialassistent	788	698	873	779	902	780	880	754	805	699	741	624	628	526	120	301	445	484	442	410	299													
Medizinische Dokumentationsassistent	107	86	115	93	102	81	95	78	81	66	93	76	84	68	405	377	289	216	165	103	61													
Touristikassistent	237	197	303	248	289	228	273	214	179	149	62	50	20	14	228	245	216	237	131	108	62													
Medientechnische Assistenz	33	17	39	16	43	12	58	25	89	39	76	33	72	32	-	-	-	-	-	-	-													
Informatik (Modell)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-													
Marketingassistent	21	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-													
Gymnastik	124	108	134	109	133	105	132	106	110	89	100	79	69	49	21	17	30	11	20	7	7													
Fachkraft für Umweltschutztechnik	60	26	67	30	71	33	64	21	53	22	31	9	8	5	-	-	-	-	-	-	-													
<b>Summe</b>	<b>6.054</b>	<b>4.371</b>	<b>6.393</b>	<b>4.567</b>	<b>6.258</b>	<b>4.443</b>	<b>5.800</b>	<b>4.152</b>	<b>5.020</b>	<b>3.712</b>	<b>4.270</b>	<b>3.253</b>	<b>3.738</b>	<b>2.876</b>	<b>2.565</b>	<b>3.000</b>	<b>2.954</b>	<b>2.693</b>	<b>2.129</b>	<b>1.634</b>	<b>1.019</b>													

Quelle: Statistisches Landesamt, Stand November 2010

Tabelle 30: SchülerInnenentwicklung im Bereich der Berufsfachschule für nichtärztliche Heilberufe VZ+TZ \*(nach Fachrichtungen)

Fachrichtung	1. Öffentliche Schulen												2. Schulen in freier Trägerschaft																
	Sj. '04/05		Sj. '05/06		Sj. '06/07		Sj. '07/08		Sj. '08/09		Sj. '09/10		Sj. '10/11		Sj. '04/05		Sj. '05/06		Sj. '06/07		Sj. '07/08		Sj. '08/09		Sj. '09/10		Sj. '10/11		
	ges.	wbl.	ges.	wbl.	ges.	wbl.	ges.	wbl.	ges.	wbl.	ges.	wbl.	ges.	wbl.	ges.	wbl.	ges.	wbl.	ges.	wbl.	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt
Diatassistent	121	110	126	115	123	115	96	90	105	99	93	85	91	80	64	63	60	53	34	16									
Ergotherapie	114	105	142	134	144	130	144	132	144	132	141	141	153	144	994	1.089	994	975	871	732	574								
Pharmazeutisch-technische Assistenz	212	199	275	254	271	243	303	268	284	252	278	244	263	236	139	198	210	231	198	153	100								
Physiotherapie	366	295	374	285	270	199	263	189	259	182	257	182	226	154	1.333	1.455	1.424	1.250	1.088	897	690								
Masseur und medizinischer Bademeister	178	132	187	139	171	117	179	128	177	134	176	126	173	124	113	229	229	240	222	178	124								
Logopädie	17	17	16	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	126	130	134	145	166	154	92								
Med.-techn. Assistenz für Funktionsdiagnostik	27	24	13	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	90	143	134	127	93	71	65								
Med.-techn. Radiologieassistent	87	80	95	84	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-								
Med.-techn. Laboratoriumsassistent	133	111	131	107	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	80	89	69	57	54	54	53								
Altenpflege	216	169	329	252	368	285	402	321	411	335	416	344	457	379	1.207	1.461	1.387	1.314	1.364	1.806	2.316								
<b>Summe</b>	<b>1.471</b>	<b>1.242</b>	<b>1.688</b>	<b>1.399</b>	<b>1.347</b>	<b>1.089</b>	<b>1.387</b>	<b>1.128</b>	<b>1.380</b>	<b>1.134</b>	<b>1.371</b>	<b>1.122</b>	<b>1.363</b>	<b>1.117</b>	<b>4.146</b>	<b>4.857</b>	<b>4.641</b>	<b>4.392</b>	<b>4.090</b>	<b>4.061</b>	<b>4.014</b>								

Quelle: Statistisches Landesamt, Stand November 2010

\* VZ = Vollzeit  
TZ = Teilzeit

Tabelle 31: SchülerInnenentwicklung im Bereich staatlich anerkannter Schulen für Gesundheitsfachberufe

Fachrichtung	1. Öffentliche Schulen												2. Schulen in freier Trägerschaft																	
	Sj. 04/05		Sj. 05/06		Sj. 06/07		Sj. 07/08		Sj. 08/09		Sj. 09/10		Sj. 10/11		Sj. 04/05		Sj. 05/06		Sj. 06/07		Sj. 07/08		Sj. 08/09		Sj. 09/10		Sj. 10/11			
	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w		
Gesundheits- und Krankenpflege	899	678	914	697	887	671	873	659	796	590	753	582	796	578	723	590	663	672	590	663	663	675	639	639	639	639	639	639	639	
Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	82	81	85	84	78	77	73	72	74	70	73	70	86	82	59	57	50	59	57	50	50	48	48	48	48	48	48	48	48	
Krankenpflegehilfe	34	23	54	28	57	36	57	37	33	20	47	32	43	26	32	17	34	17	17	34	31	73	92	92	92	92	92	92	92	
Geburtshilfe	53	53	47	47	52	52	49	49	55	55	49	49	53	53	185	122	93	186	122	93	84	110	145	145	145	145	145	145	145	
Rettungsassistenten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	72	72	29	72	32	29	21	48	67	67	67	67	67	67	67	
Rettungssanitäter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Podologie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
MTA-Labor	-	-	-	-	124	107	112	97	102	90	98	83	97	81	-	24	46	-	24	46	61	55	28	28	28	28	28	28	28	28
MTA-Funktionsdiagnostik	-	-	-	-	27	25	12	10	12	10	14	10	13	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
MTA-Röntgen	-	-	-	-	89	75	88	76	87	79	86	75	82	65	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
MTA-Veterinärmedizin	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Physiotherapie	-	-	-	-	113	86	107	81	99	75	103	81	86	68	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Logopädie	-	-	-	-	16	16	16	14	16	14	16	14	16	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Operationstechnische Assistenz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Gesamt</b>	<b>1.068</b>	<b>835</b>	<b>1.100</b>	<b>856</b>	<b>1.443</b>	<b>1.145</b>	<b>1.387</b>	<b>1.095</b>	<b>1.274</b>	<b>1.003</b>	<b>1.239</b>	<b>996</b>	<b>1.293</b>	<b>991</b>	<b>1.071</b>	<b>1.006</b>	<b>897</b>	<b>1.006</b>	<b>897</b>	<b>991</b>	<b>975</b>	<b>1.118</b>	<b>1.146</b>	<b>1.146</b>	<b>1.146</b>	<b>1.146</b>	<b>1.146</b>	<b>1.146</b>	<b>1.146</b>	

Quelle: Landesverwaltungsamt

w= Weiblich

Sj. = Schuljahr

Tabelle 32: SchülerInnenentwicklung im Bereich der einjährigen Berufsfachschulen, die zu einem beruflichen Abschluss führen

Schuljahr	Fachrichtung											
	Altenpflegehilfe						Heilerziehungshilfe					
	1. öffentliche Schulen in Zuständigkeit des MK		2. Schulen in freier Trägerschaft				1. öffentliche Schulen in Zuständigkeit des MK		2. Schulen in freier Trägerschaft			
	Vollzeit		Vollzeit		Teilzeit		Vollzeit		Vollzeit		Teilzeit	
	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.
2002/03	19	18	98	86	-	-	-	-	-	-	22	19
2003/04	205	163	285	236	-	-	-	-	-	-	-	-
2004/05	251	198	395	309	-	-	-	-	-	-	-	-
2005/06	291	217	516	373	-	-	-	-	-	-	-	-
2006/07	274	199	552	400	-	-	-	-	-	-	-	-
2007/08	248	195	584	468	-	-	22	19	-	-	-	-
2008/09	212	166	645	538	-	-	15	11	-	-	-	-
2009/10	233	174	661	557	-	-	-	-	-	-	-	-
2010/11	241	186	628	511	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Statistisches Landesamt, Stand November 2010

Tabelle 33: SchülerInnenentwicklung im Bereich der dreijährigen Berufsfachschulen, die zu einem Abschluss nach BBIG führen

Schuljahr	Berufe			
	Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation		Bauzeichner	
	gesamt	wbl.	gesamt	wbl.
2002/03	497	392	17	9
2003/04	557	424	14	7
2004/05	552	450	-	-
2005/06	617	492	-	-
2006/07	636	505	-	-
2007/08	634	497	-	-
2008/09	635	497	-	-
2009/10	584	433	-	-
2010/11	308	233	-	-

Quelle: Statistisches Landesamt, Stand November 2010

Tabelle 34: SchülerInnenentwicklung im Berufsgrundbildungsjahr nach Berufsbereichen

Berufsbereich	Sj. '03/04		Sj. '04/05		Sj. '05/06		Sj. '06/07		Sj. '07/08		Sj. '08/09		Sj. '09/10		Sj. '10/11	
	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.
Wirtschaft und Verwaltung	67	30	71	46	210	71	149	88	143	78	122	67	50	26	38	22
Metalltechnik	359	6	482	13	461	16	552	11	431	13	395	16	288	10	208	8
Elektrotechnik	95	1	91	5	94	2	123	9	113	4	87	1	54	2	33	1
Bautechnik	280	14	295	10	262	11	281	19	225	11	150	5	74	2	75	4
Holztechnik	198	10	233	27	225	20	276	21	224	20	215	24	186	23	141	19
Farbtechnik, Raumgestaltung u. Oberflächentechnik	92	20	103	36	98	48	164	70	160	48	75	27	20	4	41	10
Gesundheit*	82	69	80	48	72	43	64	43	48	35	72	55	41	27	-	-
Körperpflege*	28	27	28	28	24	24	25	25	22	22	22	22	22	22	22	22
Ernährung u. Hauswirtschaft	271	185	294	206	353	240	320	204	306	210	266	171	239	144	209	125
<b>Summe</b>	<b>1.472</b>	<b>362</b>	<b>1.677</b>	<b>419</b>	<b>1.799</b>	<b>475</b>	<b>1.954</b>	<b>490</b>	<b>1.672</b>	<b>441</b>	<b>1.382</b>	<b>366</b>	<b>952</b>	<b>238</b>	<b>745</b>	<b>189</b>

\* ab Sj. '08/09: Gesundheit, Pflege u. Körperpflege  
**Quelle: Statistisches Landesamt, Stand November 2010**

Tabelle 35: SchülerInnenentwicklung im Berufsvorbereitungsjahr nach Berufsbereichen

Berufsbereich	Sj. '03/04		Sj. '04/05		Sj. '05/06		Sj. '06/07		Sj. '07/08		Sj. '08/09		Sj. '09/10		Sj. '10/11	
	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.
Wirtschaft und Verwaltung	38	30	118	70	107	74	80	54	81	53	62	35	56	34	40	25
Metalltechnik	730	95	694	27	424	16	305	11	218	7	178	12	160	13	166	9
Elektrotechnik	146	6	214	5	148	5	142	4	113	8	100	12	107	19	65	13
Bautechnik	839	49	830	47	718	48	542	41	369	13	247	18	205	14	238	25
Holztechnik	396	32	390	31	312	30	335	37	257	31	177	10	140	9	118	16
Textiltechnik und Gestaltung (einschl. Leder u. Mode)	212	167	108	97	120	105	72	65	121	111	147	112	129	95	114	102
Farbtechnik, Raumgestaltung u. Oberflächentechnik	405	81	261	50	273	93	220	52	184	47	211	48	176	47	167	68
Gesundheit*	126	103	144	123	75	61	87	69	65	48	103	83	70	51	51	43
Körperpflege*	53	51	52	44	36	33	39	39	26	23	26	23	26	23	26	23
Ernährung u. Hauswirtschaft	748	561	883	644	705	514	609	452	485	352	408	283	349	243	305	244
Agrarwirtschaft	368	142	372	112	322	89	289	78	276	63	228	54	206	52	141	32
<b>Summe</b>	<b>4.061</b>	<b>1.317</b>	<b>4.066</b>	<b>1.250</b>	<b>3.240</b>	<b>1.068</b>	<b>2.720</b>	<b>902</b>	<b>2.195</b>	<b>756</b>	<b>1.861</b>	<b>667</b>	<b>1.598</b>	<b>577</b>	<b>1.405</b>	<b>577</b>

\* ab Sj. '08/09: Gesundheit, Pflege u. Körperpflege  
**Quelle: Statistisches Landesamt, Stand November 2010**

## Entwicklung der vollzeitschulischen Ausbildung

Als Folge der demografischen Entwicklung hat sich der Rückgang der Schülerinnen und Schüler an zwei- und mehrjährigen Berufsfachschulen, die nach Landesrecht zu einem beruflichen Abschluss führen, gegenüber dem Vorjahr um insgesamt ca. 19,7 % (öffentliche Schulen und Schulen in freier Trägerschaft) fortgesetzt. Rückgänge sind mit Ausnahme der Berufsfachschule Kinderpflege an allen Berufsfachschulen zu verzeichnen. Dieser Trend wird sich im nächsten Schuljahr noch fortsetzen.

Auch in der gegenwärtigen Situation übernehmen Berufsfachschulen noch eine Versorgungsfunktion für Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag. Es ist jedoch abzusehen, dass diese Funktion bei der weiterhin rückläufigen Schülerzahlenentwicklung in dem Maße entbehrlich wird, wie sich die Situation auf dem dualen Ausbildungsstellenmarkt weiter entspannt. Dies gilt nicht für die Gesundheitsfachberufe, für die nur an Schulen ausgebildet wird und die in der Regel nicht mit dualen Ausbildungsgängen konkurrieren.

Eine berufliche Wertschätzung bringen vornehmlich weibliche Jugendliche mit Realschulabschluss Bildungsgängen in der Altenpflege, Ergotherapie, Pharmazeutisch-technischen Assistenz und Physiotherapie entgegen. Das gilt auch für den Bereich der Ausbildung zu Masseurinnen und medizinischen Bademeisterinnen und Masseuren und medizinischen Bademeistern. Im Vergleich zum Schuljahr 2009/10 ist bei den Gesundheitsfachberufen insgesamt eine Verringerung der Schülerzahlen nur in Höhe von ca. 1 % zu verzeichnen. Im Vergleich zu den o. a. landesrechtlich geregelten Assistenzberufen fällt der Rückgang der Schülerzahlen in den Gesundheitsfachberufen aus den o. a. Aspekten deutlich geringer aus. Diese bereits im Rahmen der Schulnetzplanung getroffene Annahme wird durch die Entwicklung bestätigt. Dabei kommt der Berufsfachschule Altenpflege mit einem Zuwachs an Schülerinnen und Schülern gegenüber dem Vorjahr um ca. 25 % ein besonderer Stellenwert zu.

Eine hohe Nachfrage verzeichnen weiterhin die Berufsfachschulen Kinderpflege und Kosmetik sowie auch die Berufsfachschule Hauswirtschaft und Familienpflege, die vorwiegend von weiblichen Jugendlichen mit Hauptschulabschluss, für die außerhalb dualer Ausbildungsgänge nur ein enges Angebot zur beruflichen Qualifizierung offen steht, besucht werden. Gleiches gilt für die einjährige Berufsfachschule Altenpflegehilfe, deren Schülerzahl konstant geblieben ist. Bei der Ausbildung zu Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern ist zu beachten, dass dieser Beruf vornehmlich als einschlägiger Grundberuf gewählt wird, um eine Weiterqualifizierung in anderen sozialpflegerischen und sozialpädagogischen Berufen auf Fachschulniveau beginnen zu können. Die Ausbildung zur Kosmetikerin/zum Kosmetiker kann ab 01.08.2003 auch im dualen System erfolgen.

Berufsfachschulen auf Assistentenebene vermitteln eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung, die zur Ausübung von anspruchsvollen Aufgaben befähigt. Von der Wirtschaft wird allerdings Bewerberinnen und Bewerbern mit vergleichbaren dualen Ausbildungsabschlüssen der Vorzug gegeben. Dies hat zur Konsequenz, dass z. B. Wirtschaftsassistentinnen und Wirtschaftsassistenten teilweise in eine zweite Berufsausbildung zur Bürokauffrau/ zum Bürokaufmann oder zur Kauffrau/zum Kaufmann für Bürokommunikation eintreten. Nach Inkrafttreten der Verordnung über die Anrechnung vollzeitschulischer Bildungsgänge auf die Ausbildungszeit dualer Ausbildungsberufe im Oktober 2007 liegen noch keine Erfahrungswerte vor, inwieweit von den dortigen Möglichkeiten Gebrauch gemacht wurde. Entsprechendes gilt für Zulassungen zur Abschlussprüfung nach § 45 Abs. 2 BBiG.

Die seit dem 1.8.1997 in Sachsen-Anhalt bestehende dreijährige Berufsfachschule für Kaufleute für Bürokommunikation wird - wie auch die Berufsfachschulen für Kosmetik und Medizinische Dokumentationsassistenz und Fachkraft für Umweltschutztechnik- auslaufend geführt.

Für die dreijährige Berufsfachschule für Kaufleute für Bürokommunikation waren in der Folge der Empfehlung des Landesausschusses für Berufsbildung Schüleraufnahmen in Anbetracht der Situation am Markt betrieblicher Ausbildungsplätze letztmalig für das Schuljahr 2009/2010 möglich. Für die Berufsfachschulen Kosmetik und Medizinische Dokumentationsassistenz sind aufgrund des derzeit noch geringen Angebots an entsprechenden betrieblichen Ausbildungsplätzen im dualen Bereich Schüleraufnahmen auch zum Schuljahr 2011/12 zugelassen worden.

Der „Schulversuch“ 3-jährige Berufsfachschule „Fachkraft für Umweltschutztechnik“ endet mit Ablauf des Schuljahres 2010/11. Die Weiterführung als grundständiger Bildungsgang ist nicht vorgesehen.



### **Anmerkung:**

Nähere Ausführungen u.a. zu Berufsfachschulen (nach Ausbildungsjahren, Fachrichtungen und Landkreisen), zum Berufsvorbereitungsjahr, zu Fachschulen und Fachgymnasien sind den jährlichen Statistischen Berichten „Bildung“ des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt zu entnehmen (Berufsbildende Schulen und Schulen für Berufe im Gesundheitswesen).

## **2. Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt in Sachsen- Anhalt**

### ***Anmerkungen***

#### **BiBB-Statistik**

Die vorliegenden Tabellen sind Ergebnisse aus der Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.2010. Diese Erhebung berücksichtigt neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, die in der Zeit vom 01.10.2009 bis zum 30.09.2010 abgeschlossen wurden und die am 30.09.2010 auch noch bestanden haben.

#### **Statistik der Regionaldirektion SAT**

Als Berichtsjahr zählt das Berufsberatungsjahr vom 01.10.2009 bis 30.09.2010.

Die Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt entstehen auf der Basis von Daten, die aus den Geschäftsprozessen der Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit (AA), der Arbeitsgemeinschaften ( ARGE n) sowie der zugelassenen kommunalen Träger (zKT) gewonnen werden.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage zwar sehr hoch ist, den Ausbildungsstellenmarkt aber dennoch nicht vollständig abbildet. Denn ein nicht quantifizierbarer Teil der freiwilligen Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.\*)

#### **Statistische Aufbereitung**

Bis 2007/2008 konnten Statistiken zum Ausbildungsstellenmarkt nur aus Daten der AA sowie der ARGE n veröffentlicht werden. Die Berichterstattung einschließlich der Daten aus XSozial konnte die Statistik der BA durch gemeinsame Anstrengungen mit den zKT im Wesentlichen ab dem Berichtsjahr 2008/2009 beginnen. Grundsätzlich erfolgt die Verarbeitung der Daten aus beiden Datenquellen nach denselben Regeln und Kriterien. Entsprechend sind die Bewerber für Berufsausbildungsstellen des jeweils aktuellen Berichtsjahres vergleichbar. Statistische Informationen über die bei den zKT gemeldeten Berufsausbildungsstellen können noch nicht vorgelegt werden. Die Statistik der BA entwickelt ein Konzept zur Aufbereitung dieser Daten.

#### **Hinweis zum Begriff „ALTBEWERBER“ \*)**

**Unter den gemeldeten Bewerbern befinden sich auch Jugendliche, die die Schule nicht im laufenden Berichtsjahr, sondern im Vorjahr oder in früheren Jahren verlassen haben und somit zusätzlich zum Nachfragepotential des aktuellen Schulentlassjahres eine Ausbildung aufnehmen wollen. Sie werden folgend als „Altbewerber“ bezeichnet, obwohl nicht festzustellen ist, ob sie sich erstmalig als Bewerber gemeldet haben.**

\*) Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt

## 2.1. Ausbildungsplatznachfrage

- Gesamtübersicht des Ausbildungsmarktes 2009/2010 in Sachsen-Anhalt
- Bewerber nach Art des Verbleibens
- Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach ausgewählten Merkmalen
- Bei den Agenturen für Arbeit gemeldete Bewerber – Entwicklung der Altnachfrage
- Eckdaten der Berufsberatung in Sachsen-Anhalt – Zeitreihe
- Berufsausbildungsstellen (betrieblich/außerbetrieblich) und Bewerber – Zeitreihe
- Berufsausbildungsstellen und Bewerber nach Arbeitsagenturen – Zeitreihe
- Versorgung der Jugendlichen mit Berufsausbildungsstellen nach Arbeitsagenturen und Ländern
- Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen sowie versorgte Bewerber nach Bundesländern
- TOP 10 der Wunschberufe nach Geschlecht
- TOP 10 der gemeldeten Berufsausbildungsstellen
- Unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Berufen
- Abbau des Bestandes an unversorgten Bewerbern für Berufsausbildungsstellen aus dem Vorjahr nach ausgewählten Merkmalen
- Unversorgte Bewerber aus dem Vorjahr nach Art des Verbleibens
- Bei den Agenturen für Arbeit noch unversorgte Bewerber – Entwicklung der Bewerber aus vergangenen Schulentlassjahren
- Entwicklung der Bewerber aus vergangenen Schulentlassjahren – Zeitreihe
- Unversorgte Bewerber ohne Alternative zum 30.09. sowie unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Ländern

Tabelle 36: Gesamtübersicht des Ausbildungsmarktes 2009/2010 in Sachsen-Anhalt

Agentur für Arbeit	Bewerber	Verbleib der Bewerber in Ausbildung	unversorgte Bewerber	Berufsausbildungsstellen	unbesetzte Berufsausbildungsstellen
Dessau-Roßlau	2.034	995	123	1.453	28
Halberstadt	1.627	990	50	1.534	58
Halle	1.988	1.331	44	2.308	60
Magdeburg	3.658	2.349	33	3.225	36
Merseburg	1.691	1.053	40	1.574	5
Sangerhausen	1.379	929	4	1.394	72
Stendal	1.264	779	10	1.372	63
Wittenberg	729	544	8	736	4
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>14.370</b>	<b>8.970</b>	<b>312</b>	<b>13.596</b>	<b>326</b>

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Tabelle 37: Bewerber nach Art des Verbleibs

Verbleibsart zum 30.09.	Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		abs.	%
	1	2	3
<b>Insgesamt</b>	<b>14.370</b>	-1.351	-8,6
<b>Schule/Studium/Praktikum</b>	<b>1.453</b>	-83	-5,4
Schulbildung	810	-107	-11,7
Studium	241	-98	-28,9
Berufsvorbereitendes Jahr	16	5	45,5
Berufsgrundbildungsjahr	254	116	84,1
Praktikum	132	*	0,8
<b>Berufsausbildung/Erwerbstätigkeit</b>	<b>9.952</b>	-1.126	-10,2
Verbleib in Berufsausbildung ungefördert	7.023	-1.132	-13,9
Verbleib in Berufsausbildung gefördert	2.473	-69	-2,7
Erwerbstätigkeit	456	75	19,7
<b>Gemeinnützige/soziale Dienste</b>	<b>267</b>	-57	-17,6
Bundeswehr/Zivildienst	124	-72	-36,7
Freiwilliges soziales/ökologisches Jahr (FSJ,FÖJ etc.)	143	15	11,7
<b>Fördermaßnahmen</b>	<b>544</b>	67	14,0
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	149	27	22,1
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. – Reha	6	-2	-25,0
Einstiegsqualifizierung Jugendlicher	63	45	250,0
Sonstige Förderung	324	-2	-0,6
Sonstige Reha-Förderung	*	-1	-33,3
<b>Ohne Angabe eines Verbleibs</b>	<b>2.154</b>	-152	-6,6

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Abweichungen in den Summen können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben.

Tabelle 38: Seit Beginn des jeweiligen Berichtsjahres gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach ausgewählten Merkmalen (insgesamt)

Berichtsjahr 2009/2010  
Berichtsmonat: September 2010

Merkmale	2009/10				Veränd. zum Vorjahr (Sp. 1:7)		2008/09			
	Anzahl	in %	Männl.	Weibl.	absolut	in %	Anzahl	in %	Männl.	Weibl.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Insgesamt</b>	<b>14.370</b>	<b>100,0</b>	<b>8.131</b>	<b>6.239</b>	<b>-1.351</b>	<b>-8,6</b>	<b>15.721</b>	<b>100,0</b>	<b>8.706</b>	<b>7.015</b>
<b>Alter</b>										
Unter 20 Jahre	8.785	61,1	4.942	3.843	-1.509	-14,7	10.294	65,5	5.633	4.661
Unter 25 Jahre	13.851	96,4	7.828	6.023	-1.398	-9,2	15.249	97,0	8.443	6.806
25 Jahre und älter	519	3,6	303	216	47	10,0	472	3,0	263	209
<b>Nationalität</b>										
Deutsche	14.194	98,8	8.028	6.166	-1.389	-8,9	15.583	99,1	8.621	6.962
Ausländer	169	1,2	98	71	41	32,0	128	0,8	77	51
dar. Türken	14	0,1	7	7	5	55,6	9	0,1	4	5
Italiener	3	0,0	*	*	2	x	*	*	*	*
<b>Behinderte Menschen</b>										
<b>Schulabschluss</b>										
Kein Hauptschulabschluss	436	3,0	291	145	x	x	506	3,2	322	184
Mit Hauptschulabschluss	3.496	24,3	2.267	1.229	x	x	3.257	20,7	2.128	1.129
Realschulabschluss	6.564	45,7	3.557	3.007	x	x	6.812	43,3	3.689	3.123
Fachhochschulreife	1.073	7,5	512	561	x	x	1.044	6,6	475	569
Hochschulreife	1.720	12,0	804	916	x	x	2.077	13,2	863	1.214
Keine Angabe	1.081	7,5	700	381	x	x	2.025	12,9	1.229	796
<b>Besuchte Schule</b>										
Allgemeinbildende Schule	8.638	60,1	4.769	3.869	x	x	9.679	61,6	5.216	4.463
Berufsbildende Schule Hochschulen und Akademien	5.025	35,0	2.953	2.072	x	x	4.709	30,0	2.734	1.975
Keine Angabe	272	1,9	154	118	x	x	911	5,8	509	402
<b>Schulentlassjahr</b>										
Im Berichtsjahr	6.991	48,6	3.879	3.112	-884	-11,2	7.875	50,1	4.270	3.605
In den Vorjahren	7.293	50,8	4.205	3.088	-289	-3,8	7.582	48,2	4.279	3.303
Im Vorjahr	2.449	17,0	1.451	998	-338	-12,1	2.787	17,7	1.637	1.150
In früheren Jahren	4.844	33,7	2.754	2.090	49	1,0	4.795	30,5	2.642	2.153
Keine Angabe/k. Zuord. mgl.	86	0,6	47	39	-178	-67,4	264	1,7	157	107

Quelle: Bundesagentur für Arbeit  
Erstellungsdatum: 22.10.2010, Statistik-Service Südost

©

\* aus Datenschutzgründen werden Zahlen kleiner 3 nicht ausgewiesen

Abweichungen in den Summen können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben  
X Wegen Umstellungen bei der Erfassung der Daten zum Schulabschluss und zur besuchten Schule war im Jahr 2008/2009 bei diesen Merkmalen der Anteil ohne Angabe erhöht. Vorjahresvergleiche sind derzeit nicht sinnvoll.  
Ab 2009 Daten einschl. zkt

Tabelle 39 Bei den Agenturen für Arbeit gemeldete Bewerber – Entwicklung der Altnachfrage

Agentur für Arbeit	Bewerber										dar. Schulabgänger vorangegangener Jahre						darunter Schulabgänger							
	Sep 10	m	w	Vorjahr	m	w	Veränderung zum Vorjahr		Sep 10	m	w	Veränderung zum Vorjahr		Sep 10	m	w	Vorjahr		m	w	Veränderung zum Vorjahr			
							absolut	%				absolut	%				absolut	%						
Dessau	2.034	1.174	860	2.183	1.186	997	-149	-6,8	1.211	730	481	1.186	676	510	25	2,1	791	426	365	930	473	457	-139	-14,9
Halberstadt	1.627	920	707	1.754	956	798	-127	-7,2	893	517	376	867	475	392	26	3,0	730	399	331	865	465	400	-135	-15,6
Halle	1.988	1.126	862	2.320	1.268	1.052	-332	-14,3	954	547	407	1.057	595	462	-103	-9,7	1.028	575	453	1.216	642	574	-188	-15,5
Magdeburg	3.658	2.044	1.614	3.995	2.238	1.757	-337	-8,4	1.692	934	758	1.937	1.086	851	-245	-12,6	1.943	1.098	845	2.010	1.124	886	-67	-3,3
Merseburg	1.691	971	720	1.628	933	695	63	3,9	917	549	368	755	429	326	162	21,5	768	420	348	854	492	362	-86	10,1
Sangerhausen	1.379	790	589	1.587	887	700	-208	-13,1	613	358	255	695	414	281	-82	-11,8	756	427	329	865	457	408	-109	-12,6
Stendal	1.264	714	550	1.485	836	649	-221	-14,9	664	374	290	697	405	292	-33	-4,7	597	339	258	767	422	345	-170	-22,2
Wittenberg	729	392	337	769	402	367	-40	-5,2	349	196	153	388	199	189	-39	-10,1	378	195	183	368	195	173	10	2,7
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>14.370</b>	<b>8.131</b>	<b>6.239</b>	<b>15.721</b>	<b>8.706</b>	<b>7.015</b>	<b>-1.351</b>	<b>-8,6</b>	<b>7.293</b>	<b>4.205</b>	<b>3.088</b>	<b>7.582</b>	<b>4.279</b>	<b>3.303</b>	<b>-289</b>	<b>-3,8</b>	<b>6.991</b>	<b>3.879</b>	<b>3.112</b>	<b>7.875</b>	<b>4.270</b>	<b>3.605</b>	<b>-884</b>	<b>-11,2</b>

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Erstellt durch: Statistik Service-Ost

w – weiblich

m – männlich

ab 2009 Daten einschl. zkt

Tabelle 40 Eckdaten der Berufsberatung in Sachsen-Anhalt

Berichtsmonat: September 2010

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Bewerber insgesamt	34.077	34.391	33.006	30.276	29.842	25.859	19.620	15.721	14.370
davon männlich	17.751	18.453	18.120	16.670	16.778	14.349	10.882	8.706	8.131
weiblich	16.326	15.938	14.886	13.606	13.064	11.510	8.738	7.015	6.239
noch nicht vermittelte Bewerber insgesamt	406	675	1.163	738	1.084	507	141	379	312
davon männlich	225	385	696	472	687	253	78	203	175
weiblich	181	290	467	266	397	254	63	176	137
gemeldete Ausbildungsstellen insgesamt	17.880	17.735	16.773	15.304	13.679	16.063	16.120	14.372	13.596
davon besetzbare betriebliche	10.543	10.416	9.930	9.208	8.827	9.490	10.716	10.311	10.460
unbesetzte Ausbildungsstellen insgesamt	115	128	176	101	134	166	429	387	326

**Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen**

Bewerber ab Daten 2009 einschl. zugelassene kommunale Träger ( zkt)

Tabelle 41: Gemeldete Berufsausbildungsstellen (BAST) und gemeldete Bewerber in Sachsen-Anhalt 2002 bis 2010

	Berichtsmonat: September 2010									
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2010
gemeldete BAST insgesamt	17.880	17.735	16.773	15.304	13.679	16.063	16.120	14.372	13.596	13.596
besetzbare BAST	17.880	17.735	16.773	15.304	13.679	16.063	16.120	14.372	13.596	13.596
außerbetriebliche Maßnahmen	7.337	7.319	6.843	6.096	4.852	6.573	5.404	4.061	3.136	3.136
besetzbare betriebliche BAST	10.543	10.416	9.930	9.208	8.827	9.490	10.716	10.311	10.460	10.460
nicht besetzte BAST	115	128	176	101	134	166	429	387	326	326
Anteil der außerbetrieblichen Maßnahmen an allen besetzbaren BAST in %	41,0	41,3	40,8	39,8	35,5	40,9	33,5	28,3	23,1	23,1
Bewerber	34.077	34.391	33.006	30.276	29.842	25.859	19.620	15.721	14.370	14.370

**Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/ Thüringen**

Bewerber ab 2009 Daten einschl. zkt

Tabelle 42: Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber 2005 bis 2010

Agentur für Arbeit	Berichtsmonat: September 2010											
	Berufsausbildungsstellen					Bewerber						
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Dessau	1.935	1.579	1.861	1.852	1.655	1.453	3.664	3.074	2.751	2.064	2.183	2.034
Halberstadt	1.433	1.408	1.697	1.801	1.593	1.534	2.859	3.145	3.032	2.491	1.754	1.627
Halle	2.307	1.705	2.529	2.904	2.667	2.308	3.922	3.966	3.510	2.444	2.320	1.988
Magdeburg	3.908	3.695	4.045	3.618	3.429	3.225	8.104	8.234	6.825	5.293	3.995	3.658
Merseburg	1.676	1.518	1.605	1.807	1.578	1.574	3.542	3.421	2.777	1.999	1.628	1.691
Sangerhausen	1.473	1.152	1.535	1.542	1.370	1.394	3.070	3.373	2.888	2.110	1.587	1.379
Stendal	1.132	1.791	1.790	1.783	1.282	1.372	3.266	2.988	2.432	2.075	1.485	1.264
Wittenberg	1.095	831	1.001	813	798	736	1.849	1.641	1.644	1.144	769	729
Sachsen-Anhalt	14.959	13.679	16.063	16.120	14.372	13.596	30.276	29.842	25.859	19.620	15.721	14.370
Neue Länder	100.355	99.144	116.382	109.503	93.571	88.606	202.470	203.708	186.421	137.820	108.842	94.738
Alte Länder	371.161	360.016	393.866	401.850	381.544	394.650	538.075	559.058	547.362	482.010	446.462	457.260
Bundesgebiet												
Insgesamt	471.516	459.202	510.377	511.582	475.391	483.519	740.961	763.097	733.971	620.037	555.304	551.998

Agentur für Arbeit	Relation											
	2005		2006		2007		2008		2009		2010	
	Dessau	0,53	0,51	0,68	0,90	0,76	0,71					
Halberstadt	0,50	0,45	0,56	0,72	0,91	0,94						
Halle	0,59	0,43	0,72	1,19	1,15	1,16						
Magdeburg	0,48	0,45	0,59	0,68	0,86	0,88						
Merseburg	0,47	0,44	0,58	0,90	0,97	0,93						
Sangerhausen	0,48	0,34	0,53	0,73	0,86	1,01						
Stendal	0,35	0,60	0,74	0,86	0,86	1,09						
Wittenberg	0,59	0,51	0,61	0,71	1,04	1,01						
Sachsen-Anhalt	0,49	0,46	0,62	0,82	0,91	0,95						
Neue Länder	0,50	0,49	0,62	0,79	0,86	0,94						
Alte Länder	0,69	0,64	0,72	0,83	0,85	0,86						
Bundesgebiet												
Insgesamt	0,64	0,60	0,70	0,83	0,86	0,88						

Quelle: **Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/ Thüringen**

Hinweis: Ab Oktober 2003 ergeben sich durch ein verändertes Auswertungsverfahren geringfügige Abweichungen gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen. Abweichungen in den Summen können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben. Bewerberdaten ab 2009 einschließlich zkt

Tabelle 43: Versorgung der Jugendlichen mit Berufsausbildungsstellen (BAST) in den Jahren 2009 und 2010 nach Ländern

	Angebot an Ausbildungsplätzen				Nachfrage nach Ausbildungsplätzen		Angebots-Nachfrage-Relation		Veränderung in Prozentpunkten
	2010	2009	Veränderung in Prozentpunkten	2010	2009	Veränderung in Prozentpunkten	2010 Prozent	2009 Prozent	
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>14.646</b>	<b>15.324</b>	<b>-4,4</b>	<b>15.429</b>	<b>15.869</b>	<b>-2,8</b>	<b>94,9</b>	<b>96,6</b>	<b>-1,6</b>
Dessau	1.381	1.553	-11,1	1.407	1.562	-9,9	98,2	99,4	-1,3
Halberstadt	1.461	1.628	-10,3	1.577	1.560	1,1	92,6	104,4	-11,7
Halle	2.741	2.830	-3,1	2.843	2.903	-2,1	96,4	97,5	-1,1
Magdeburg	3.726	4.014	-7,2	4.086	4.249	-3,8	91,2	94,5	-3,3
Merseburg	1.855	1.689	9,8	1.915	1.777	7,7	96,9	95,0	1,9
Sangerhausen	1.391	1.363	2,1	1.433	1.467	-2,4	97,1	92,8	4,2
Stendal	1.346	1.470	-8,4	1.387	1.540	-9,9	97,0	95,5	1,6
Wittenberg	745	777	-4,1	781	811	-3,7	95,4	95,8	-0,4
Mecklenburg-Vorpommern	10.854	12.495	-13,1	10.616	12.776	-16,9	102,2	97,8	4,4
Brandenburg	14.255	15.600	-8,6	14.904	16.671	-10,6	95,6	93,6	2,0
Sachsen	22.936	24.250	-5,4	23.741	25.592	-7,2	96,6	94,8	1,8
Thüringen	12.985	14.205	-8,6	13.385	15.006	-10,8	97,0	94,7	2,3
<b>Neue Länder u. Berlin</b>	<b>95.328</b>	<b>101.642</b>	<b>-6,2</b>	<b>99.712</b>	<b>107.855</b>	<b>-7,5</b>	<b>95,6</b>	<b>94,2</b>	<b>1,4</b>
<b>Alte Länder</b>	<b>484.254</b>	<b>479.809</b>	<b>0,9</b>	<b>539.991</b>	<b>539.493</b>	<b>0,1</b>	<b>89,7</b>	<b>88,9</b>	<b>0,8</b>
<b>Bundesgebiet insgesamt</b>	<b>579.582</b>	<b>581.451</b>	<b>-0,3</b>	<b>639.703</b>	<b>647.348</b>	<b>-1,2</b>	<b>90,6</b>	<b>89,8</b>	<b>0,8</b>

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2009 und 2010, Bundesagentur für Arbeit (ohne Daten der zugelassenen kommunalen Träger)  
 Nachfrage: Nur Ausbildung im dualen System u. ohne Bewerber mit Wohnsitz im Ausland. Angebot: Nur Ausbildung im dualen System und ohne jene unbesetzten Ausb.stellen, die für BA nicht zuzuordnen sind.



Tabelle 44: Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen sowie versorgte Bewerber nach Bundesländern

Bundesland	Bewerber	Einmündung in Ausbildung				
		betriebl-lich	Anteil betrieblich in %	gefördert	gesamt	Anteil aller Bewerber in %
Deutschland	551.998	227.744	41,3	39.973	267.717	48,5
Westdeutschland	457.260	185.157	40,5	29.182	214.339	46,9
Ostdeutschland	94.738	42.587	45,0	10.791	53.378	56,3
Schleswig-Holstein	15.585	6.658	42,7	1.125	7.783	49,9
Hamburg	6.498	2.544	39,2	521	3.065	47,2
Niedersachsen	66.104	23.420	35,4	3.691	27.111	41,0
Bremen	4.395	1.271	28,9	327	1.598	36,4
Nordrhein-Westfalen	137.015	49.490	36,1	9,86	58.576	42,8
Hessen	43.020	14723	34,2	3.296	18.019	41,9
Rheinland-Pfalz	27.099	11.414	42,1	2.211	13.625	50,3
Baden-Württemberg	68.858	27.832	40,4	4.341	32.173	46,7
Bayern	82.622	45.472	55,0	4.129	49.601	60,0
Saarland	6.064	2.333	38,5	455	2.788	46,0
Berlin	18.839	6.381	33,9	1.442	7.823	41,5
Brandenburg	16.065	6.881	42,8	1.664	8.545	53,2
Mecklenburg-Vorpommern	9.744	4.753	48,8	1.496	5.249	64,1
Sachsen	22.849	11.207	49,0	2.411	13.618	59,6
Sachsen-Anhalt	14.370	6.897	48,0	2.073	8.970	62,4
Thüringen	12.871	6.468	50,3	1.705	8.173	63,5

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Erstellt durch: Statistik Service-Ost

\* Abweichungen in den Summen von West und Ost zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben.

Tabelle 45: TOP 10 der Wunschberufe nach Geschlecht

<b>Wunschberufe nach Geschlecht 2009/2010</b>	
Top 10 Mädchen	Top 10 Jungen
<b>1. Verkäuferin</b>	<b>1. Kraftfahrzeuginstandsetzer</b>
<b>2. Bürokauffrau</b>	<b>2. Fachlagerist</b>
<b>3. Kauffrau im Einzelhandel</b>	<b>3. Koch</b>
<b>4. Friseurin</b>	<b>4. Verkäufer</b>
<b>5. Köchin</b>	<b>5. Industriemechaniker</b>
<b>6. Medizinische Fachangestellte</b>	<b>6. Kaufmann im Einzelhandel</b>
<b>7. Fachkraft im Gastgewerbe</b>	<b>7. Bürokaufmann</b>
<b>8. Verwaltungsfachangestellte</b>	<b>8. Tischler</b>
<b>9. Kauffrau für Bürokommunikation</b>	<b>9. Metallbauer</b>
<b>10. Restaurantfachfrau</b>	<b>10. Maler und Lackierer</b>
<b>52 % der Bewerberinnen</b>	<b>36 % der Bewerber</b>

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen

Tabelle 46: TOP 10 der gemeldeten Berufsausbildungsstellen

<b>Gemeldete Berufsausbildungsstellen 2009/2010</b>		
Rang	Top 10 der Ausbildungsberufe	Anzahl
1	<b>Koch/Köchin</b>	<b>658</b>
2	<b>Bürokaufmann/frau</b>	<b>658</b>
3	<b>Verkäufer/Verkäuferin</b>	<b>605</b>
4	<b>Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel</b>	<b>547</b>
5	<b>Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau</b>	<b>380</b>
6	<b>Friseur/Friseurin</b>	<b>377</b>
7	<b>Fachlagerist/Fachlageristin</b>	<b>343</b>
8	<b>Kraftfahrzeugmechatroniker/in</b>	<b>282</b>
9	<b>Fachkraft für Lagerlogistik</b>	<b>281</b>
10	<b>Industriekaufmann/frau</b>	<b>266</b>
<b>32% der gemeldeten Ausbildungsstellen</b>		<b>4.397</b>

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen

Tabelle 47: Unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Berufen

Berichtsmonat: September 2010

<b>Unbesetzte Berufsausbildungsstellen</b>	<b>Anzahl</b>
Koch/Köchin	39
Friseur/Friseurin	26
Restaurantfachmann/frau	26
Hotelfachmann/frau	20
Kaufmann/frau im Einzelhandel	11
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk (Bäckerei)	9
Bürokaufmann/Bürokauffrau	9
Bäcker/Bäckerin	8
Industriemechaniker/in	7
Verkäufer/Verkäuferin	6
Weitere Berufe	165
<b>Insgesamt unbesetzt</b>	<b>326</b>

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen  
Erstellt durch: Statistik Service-Ost

Tabelle 48: Abbau des Bestands an unversorgten Bewerbern für Berufsausbildungsstellen aus dem Beratungsjahr 2009/2010 im Rahmen der Nachvermittlung

Merkmal	Bestand an unversorgten Bewerbern Beratungsjahr 2009/2010		davon ohne Verbleib					
	absolut	%	November		Dezember		Januar	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
<b>Insgesamt</b>	<b>312</b>	<b>100,0</b>	<b>184</b>	<b>100,0</b>	<b>145</b>	<b>100,0</b>	<b>131</b>	<b>100,0</b>
Davon								
Männlich	175	56,1	107	58,2	80	55,2	71	54,2
Weiblich	137	43,9	77	41,8	65	44,8	60	45,8
Davon								
Deutsche	310	99,4	183	99,5	144	99,3	130	99,2
Ausländer	*	*	*	0,5	*	0,7	*	0,8
nach Alter								
unter 20 Jahre	110	35,3	68	37,0	42	29,0	38	29,0
20 bis unter 25 Jahre	166	53,2	83	45,1	71	49,0	61	46,6
ab 25 Jahre	36	11,5	33	17,9	32	22,1	32	24,4
nach Schulentslassjahr								
Im Berichtsjahr	72	23,1	48	26,1	27	18,6	27	20,6
Im Vorjahr	44	14,1	22	12,0	21	14,5	18	13,7
in früheren Jahren	193	61,9	112	6,9	95	65,5	85	64,9
keine Angabe	3	0,9	*	1,1	*	1,4	*	0,8
nach Schulabschluss								
kein	40	12,8	21	11,4	17	11,7	15	11,5
Hauptschulabschluss	116	37,2	70	38,0	50	34,5	45	34,4
Hauptschulabschluss	119	38,1	73	39,7	57	39,3	54	41,2
Realschulabschluss	11	3,5	4	2,2	4	2,8	3	2,3
Fachhochschulreife	21	6,7	10	5,4	11	7,6	10	7,6
Hochschulreife	5	1,6	6	3,3	6	4,1	4	3,1
keine Angabe								

Quelle: Regionaldirektion SAT ab 2009 einschl. Daten der zKT

Tabelle 49: Unversorgte Bewerber aus dem Vorjahr nach Art des Verbleibs

Berichtsmonat: Januar 2011

Art des Verbleibens	Verbleib der am 30.09.2009 unversorgten Bewerber	
	absolut	%
<b>Insgesamt</b>	<b>312</b>	<b>100,0</b>
Schulbildung/Studium/Praktikum	10	14,3
Verbleib in Berufsausbildung ungefördert	18	25,7
Verbleib in Berufsausbildung gefördert	7	10,0
Erwerbstätigkeit	9	12,9
Gemeinnützige/soziale Dienste	*	0,3
Berufsv. Bildungsmaßnahme und sonstige Förderungen	18	25,7
Einstiegsqualifizierung	19	27,1
Sonstiger Verbleib	99	31,7
am Stichtag unversorgt	131	42,0

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Tabelle 50: Bei den Agenturen für Arbeit noch unversorgte Bewerber – Entwicklung der Schulabgänger vorangegangener Jahre  
Berichtsmonat: September 2010

Agentur für Arbeit	noch unversorgte Bewerber																					
	am Ende des Berichtsmonats noch unversorgte Bewerber									darunter Schulabgänger vorangegangener Jahre									darunter aktuelle Schulabgänger			
	Sep 10			Vorjahr			Veränderungen gegenüber Vorjahr			Sep 10			Vorjahr			Veränderungen gegenüber Vorjahr			Sep 10		Vorjahr	
	m	w	%	m	w	%	absolut	Prozent	m	w	%	absolut	Prozent	m	w	%	absolut	Prozent	absolut	Prozent		
Dessau	123	68	55	171	94	77	-48	-28,1	98	55	43	155	84	71	-57	-36,8	24	12	12	100,0		
Halberstadt	50	31	19	49	26	23	1	2,0	45	26	19	37	18	19	8	21,6	5	12	-7	-58,3		
Halle	44	23	21	17	13	4	27	158,8	28	13	15	11	8	3	17	154,5	16	6	10	166,7		
Magdeburg	33	25	8	40	26	14	-7	-17,5	16	9	7	22	12	10	-6	-27,3	15	14	1	7,1		
Merseburg	40	17	23	85	34	51	-45	-52,9	33	17	16	77	30	47	-44	-57,1	7	6	1	16,7		
Sangerhausen	4	4	0	2	*	*	2	100,0	3	3	0	1	*	*	2	200,0	1	1	0	0		
Stendal	10	3	7	6	*	*	4	66,7	7	*	*	6	*	*	1	16,7	3	0	3	-		
Wittenberg	8	4	4	9	4	5	-1	-11,1	7	3	4	7	*	*	0	0,0	1	2	-1	-50,0		
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>312</b>	<b>175</b>	<b>137</b>	<b>379</b>	<b>203</b>	<b>176</b>	<b>-67</b>	<b>-17,7</b>	<b>237</b>	<b>127</b>	<b>110</b>	<b>316</b>	<b>159</b>	<b>157</b>	<b>-79</b>	<b>-25,0</b>	<b>72</b>	<b>53</b>	<b>19</b>	<b>35,8</b>		

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

W = weiblich, M= männlich

Tabelle 51: Entwicklung der Bewerber aus vergangenen Schulentlassjahren

	Entwicklung der Bewerber aus vergangenen Schulentlassjahren															
	September 2003		September 2004		September 2005		September 2006		September 2007		September 2008		September 2009		September 2010	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Bewerber</b>	<b>14.233</b>	<b>41,4</b>	<b>13.890</b>	<b>42,1</b>	<b>12.710</b>	<b>42,0</b>	<b>14.275</b>	<b>47,8</b>	<b>11.458</b>	<b>44,3</b>	<b>10.155</b>	<b>51,8</b>	<b>7.582</b>	<b>48,2</b>	<b>7.293</b>	<b>50,8</b>
<b>unversorgte Bewerber</b>	<b>482</b>	<b>71,4</b>	<b>748</b>	<b>63,6</b>	<b>431</b>	<b>58,4</b>	<b>745</b>	<b>68,7</b>	<b>287</b>	<b>56,6</b>	<b>88</b>	<b>62,4</b>	<b>316</b>	<b>83,4</b>	<b>237</b>	<b>76,0</b>

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

ab 2009 Daten einschl. zkt

Tabelle 52: Unversorgte Bewerber ohne Alternative zum 30.9. sowie unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Ländern

Berichtsjahre: 2009/10 und 2008/09

Regionen	Unversorgte Bewerber ohne Alternative zum 30.9.			Unbesetzte Berufsausbildungsstellen			unbesetzte Berufs- ausbildungsstelle je unversorgter Bewerber	
	im September		Veränderung gegenüber Vorjahr in %	im September		Veränderung gegenüber Vorjahr in %	2010	2009
	2010	2009		2010	2009			
1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>Deutschland</b>	12.255	15.680	-21,8	19.605	17.255	13,6	1,60	1,10
Westdeutschland*	8.494	11.259	-24,6	15.844	14.500	9,3	1,87	1,29
Ostdeutschland*	3.750	4.418	-14,9	3.665	2.644	38,6	0,97	0,60
Schleswig-Holstein	637	380	67,6	735	472	55,7	1,15	1,24
Hamburg	214	255	-16,1	87	132	-34,1	0,41	0,52
Niedersachsen	1.503	2.267	-33,7	1.614	1.371	17,7	1,07	0,60
Bremen	103	73	41,1	244	277	-11,9	2,37	3,79
Nordrhein-Westfalen	3.253	4.067	-20,0	2.787	2.264	23,1	0,86	0,56
Hessen	740	1.960	-62,2	1.587	1.310	21,1	2,14	0,67
Rheinland-Pfalz	509	637	-20,1	843	873	-3,4	1,66	1,37
Baden-Württemberg	520	775	-32,9	2.639	2.608	1,2	5,08	3,37
Bayern	987	793	24,5	5.074	4.803	5,6	5,14	6,06
Saarland	28	52	-46,2	234	390	-40,0	8,36	7,50
Berlin	1.513	1.563	-3,2	479	283	69,3	0,32	0,18
Brandenburg	950	1.326	-28,4	633	535	18,3	0,67	0,40
Mecklenburg-Vorpommern	225	281	-19,9	975	670	45,5	4,33	2,38
Sachsen	607	693	-12,4	688	434	58,5	1,13	0,63
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>312</b>	<b>379</b>	<b>-17,7</b>	<b>326</b>	<b>387</b>	<b>-15,8</b>	<b>1,04</b>	<b>1,02</b>
Thüringen	153	176	-13,1	564	335	68,4	3,69	1,90

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Oktober 2010.

\* Abweichungen in den Summen von West und Ost zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben.

## 2.2. Ausbildungsplatzangebot

- Gemeldete Berufsausbildungsstellen sowie unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Berufsgruppen
- Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Gemeldete Bewerber nach Berufsbereichen – Zeitreihe
- Unbesetzte Berufsausbildungsstellen und noch nicht vermittelte Bewerber nach ausgewählten Berufsbereichen in Sachsen-Anhalt
- Ausbildungsplätze zur Einstiegsqualifizierung (EQJ)
- Einmündung von Jugendlichen in eine Ausbildung nach erfolgreicher Beendigung der EQJ
- Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen – nach Berufsgruppen
- Außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen

Tabelle 53: Seit Beginn des jeweiligen Berichtsjahres gemeldete Berufsausbildungsstellen sowie im jeweiligen Berichtsmonat unbesetzte Berufsausbildungsstellen nach Berufsgruppen

Berichtsjahr: 2009/2010  
Berichtsmonat: September 2010

Berufsgruppe	Berufsausbildungsstellen				
	Gemeldet seit Beginn des Berichtsjahres 2009/2010	Veränderung gegenüber Vorjahr		Seit Beginn des Berichtsjahres 2008/2009	Unbesetzt im September des Berichtsjahres 2009/2010
		abs.	%		
	1	2	3	4	5
Alle Berufe	13.596	-776	-5,4	14.372	326
I Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	550	4	-0,7	546	10
II Bergleute, Mineralgewinner	42	12	40,0	30	0
III Fertigungsberufe	6.138	-396	-6,1	6.534	140
IV Technische Berufe	167	-7	-4,0	174	3
V Dienstleistungskaufleute	6.699	-389	-5,5	7.088	173

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Tabelle 54: Gemeldete Berufsausbildungsstellen (BAST) und gemeldete Bewerber nach Berufsbereichen in Sachsen-Anhalt 2004 bis 2010  
Berichtsmonat: September 2010

Berufsbereiche	Gemeldete BAST										Gemeldete Bewerber *)																	
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010							
Pflanzenb., Tierzucht, Fischereiberufe	623	571	400	518	589	546	550	1.376	1.292	1.546	1.336	965	726	660	623	571	400	518	589	546	550	1.376	1.292	1.546	1.336	965	726	660
Bergleute, Mineralgewinner	11	19	19	23	21	30	42	8	10	13	15	8	12	8	11	19	19	23	21	30	42	8	10	13	15	8	12	8
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	39	27	25	19	43	33	38	45	41	30	22	17	19	15	39	27	25	19	43	33	38	45	41	30	22	17	19	15
Keramiker, Glasmacher	17	13	16	21	19	23	28	8	15	8	11	7	7	5	17	13	16	21	19	23	28	8	15	8	11	7	7	5
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	210	241	265	239	280	237	238	177	206	238	235	187	137	132	210	241	265	239	280	237	238	177	206	238	235	187	137	132
Papierhersteller, -verarbeiter	27	26	23	34	22	20	30	23	18	23	12	15	13	12	27	26	23	34	22	20	30	23	18	23	12	15	13	12
Drucker	85	77	61	60	77	75	68	404	423	371	344	236	188	165	85	77	61	60	77	75	68	404	423	371	344	236	188	165
Holzaufbereiter und verwandte Berufe	8	8	8	8	13	15	9	11	8	3	4	4	5	11	8	8	8	8	13	15	9	11	8	3	4	4	5	11
Metalberufe	2.597	2.094	1.940	2.425	2.433	2.071	2.003	5.143	4.774	4.823	4.092	2.843	2.465	1.957	2.597	2.094	1.940	2.425	2.433	2.071	2.003	5.143	4.774	4.823	4.092	2.843	2.465	1.957
Elektriker	777	755	720	823	920	753	727	1.563	1.396	1.337	1.160	845	612	598	777	755	720	823	920	753	727	1.563	1.396	1.337	1.160	845	612	598
Textil-, Bekleidungs-, Lederberufe	15	16	10	18	28	28	31	59	46	48	55	43	41	36	15	16	10	18	28	28	31	59	46	48	55	43	41	36
Ernährungsberufe	1.392	1.289	1.198	1.327	1.310	1.234	1.108	2.441	2.252	2.184	1.700	1.184	857	829	1.392	1.289	1.198	1.327	1.310	1.234	1.108	2.441	2.252	2.184	1.700	1.184	857	829
Bau-, Baunebenberufe, einschl. Tischler	2.152	1.735	1.483	1.886	1.564	1.389	1.277	3.845	3.300	3.380	2.820	2.029	1.582	1.620	2.152	1.735	1.483	1.886	1.564	1.389	1.277	3.845	3.300	3.380	2.820	2.029	1.582	1.620
Warenprüfer. Versandfertigmacher, Maschinisten	308	347	422	637	674	656	581	353	435	519	594	703	688	713	308	347	422	637	674	656	581	353	435	519	594	703	688	713
Technische Berufe	208	179	196	186	214	174	167	588	533	518	618	469	353	335	208	179	196	186	214	174	167	588	533	518	618	469	353	335
Waren- und Dienstleistungskaufleute	2.783	2.546	2.525	2.748	2.720	2.528	2.368	5.884	5.508	5.407	4.744	3.768	2.965	2.779	2.783	2.546	2.525	2.748	2.720	2.528	2.368	5.884	5.508	5.407	4.744	3.768	2.965	2.779
Verkehrsberufe	366	360	308	203	382	136	391	531	531	558	548	449	357	324	366	360	308	203	382	136	391	531	531	558	548	449	357	324
Organisat., Verwaltungs-, Büroberufe	2.527	2.149	1.897	2.433	2.166	2.232	1.928	4.873	4.271	3.949	3.562	2.885	2.438	2.358	2.527	2.149	1.897	2.433	2.166	2.232	1.928	4.873	4.271	3.949	3.562	2.885	2.438	2.358
Sicherheits-, Sozial-, Erziehungsberufe	430	424	327	418	439	432	383	1.992	1.887	1.845	1.586	1.273	1.075	799	430	424	327	418	439	432	383	1.992	1.887	1.845	1.586	1.273	1.075	799
Körperpfleger, Hauswirtschaftler, Reinigungsberufe	2.198	2.083	1.836	2.037	2.206	1.760	1.629	3.682	3.330	3.042	2.409	1.692	1.181	1.014	2.198	2.083	1.836	2.037	2.206	1.760	1.629	3.682	3.330	3.042	2.409	1.692	1.181	1.014
<b>Insgesamt Sachsen-Anhalt</b>	<b>16.773</b>	<b>14.959</b>	<b>13.679</b>	<b>16.063</b>	<b>16.120</b>	<b>14.372</b>	<b>13.596</b>	<b>33.006</b>	<b>30.276</b>	<b>29.842</b>	<b>25.872</b>	<b>19.622</b>	<b>15.721</b>	<b>14.370</b>	<b>16.773</b>	<b>14.959</b>	<b>13.679</b>	<b>16.063</b>	<b>16.120</b>	<b>14.372</b>	<b>13.596</b>	<b>33.006</b>	<b>30.276</b>	<b>29.842</b>	<b>25.872</b>	<b>19.622</b>	<b>15.721</b>	<b>14.370</b>

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Abweichungen in den Summen können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben. Ab 2009 Daten einschl. zKT.

Tabelle 55: Unbesetzte BAST und noch nicht vermittelte Bewerber nach ausgewählten Berufsbereichen in Sachsen-Anhalt 2005 bis 2010 <sup>1)</sup>

Berichtsmonat: September 2010

Berufsbereiche	Unbesetzte BAST					Noch nicht vermittelte Bewerber *)					Relation unbesetzte BAST/ noch nicht vermittelte Bewerber							
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Pflanzenbauer, Tierz., Fischereiberufe	6	0	10	8	14	10	45	79	35	6	18	25	0,1	0,0	0,29	1,33	0,8	0,4
Bergleute, Mineralgewinner	0	0	0	3	-	-	1	.	0	-	-	-	0,0	-	-	-	-	*
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	1	0	*	-	*	-	2	.	*	-	-	-	0,5	-	-	-	-	-
Keramiker, Glasmacher	0	.	*	-	*	-	0	0	*	*	-	*	0,0	-	-	-	-	-
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	1	.	3	7	*	7	3	4	*	-	-	*	0,3	-	-	-	-	-
Papierhersteller, -verarbeiter	0	0	*	*	-	-	0	4	*	-	-	-	0,0	0,0	-	-	-	*
Drucker	1	.	*	*	-	4	10	12	6	3	5	3	0,1	-	-	-	-	1,3
Holzzauber. Und verwandte Berufe	2	.	*	-	*	*	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Metalberufe	3	15	18	46	35	37	140	182	48	11	37	34	0,02	0,08	0,38	4,18	0,9	1,1
Elektriker	8	11	13	39	15	14	17	37	16	*	10	13	0,5	0,3	0,81	-	1,5	1,1
Textil-, Bekleidungs-, Lederberufe	0	0	*	-	-	-	1	0	*	*	*	*	0,0	0,0	-	-	-	-
Ernährungsberufe	9	17	21	34	57	51	66	93	29	8	34	23	0,1	0,2	0,72	4,25	1,7	2,2
Bau-, Baunebenber. Einschl. Tischler	2	5	6	10	70	26	108	171	47	7	39	44	0,02	0,03	0,13	1,43	1,8	0,6
Warenpr., Versandfermtm., Maschinisten	1	3	6	*	5	*	25	29	11	8	9	9	0,04	0,1	0,55	-	0,6	*
Technische Berufe	1	.	4	*	-	6	2	10	7	3	5	3	0,5	-	0,57	-	-	2,0
Waren- und Dienstleistungskauleute	21	20	27	78	51	53	133	172	84	35	80	68	0,2	0,1	0,32	2,23	0,6	0,8
Verkehrsberufe	4	3	4	24	5	3	18	22	9	5	6	7	0,2	0,1	0,44	4,80	0,8	0,4
Organisat., Verwaltungs-, Büroberufe	17	19	17	83	26	26	59	114	58	26	54	49	0,3	0,2	0,29	3,19	0,5	0,5
Sicherheits-, Sozial-, Erziehungsberufe	3	3	*	12	6	*	35	40	37	11	25	4	0,1	0,08	-	1,09	0,2	*
Körperpfleger, Hausw., Reinig.berufe	21	32	31	78	78	87	73	113	38	13	33	26	0,3	0,3	0,82	6,00	3,0	3,3
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>101</b>	<b>134</b>	<b>166</b>	<b>429</b>	<b>387</b>	<b>326</b>	<b>738</b>	<b>1.084</b>	<b>427</b>	<b>141</b>	<b>379</b>	<b>312</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,39</b>	<b>3,04</b>	<b>1,02</b>	<b>1,04</b>
<b>Neue Länder u. Berlin</b>	<b>850</b>	<b>1.835</b>	<b>2.338</b>	<b>2.769</b>	<b>12.748</b>	<b>3.665</b>	<b>11.154</b>	<b>16.232</b>	<b>8.551</b>	<b>4.352</b>	<b>2.697</b>	<b>2.530</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,27</b>	<b>0,64</b>	<b>0,98</b>	<b>1,45</b>
<b>Bundesgebiet</b>	<b>12.636</b>	<b>15.387</b>	<b>18.359</b>	<b>19.507</b>	<b>17.255</b>	<b>19.509</b>	<b>40.900</b>	<b>49.454</b>	<b>29.102</b>	<b>14.479</b>	<b>9.603</b>	<b>9.263</b>	<b>0,3</b>	<b>0,3</b>	<b>0,63</b>	<b>1,35</b>	<b>1,80</b>	<b>2,11</b>

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/ Thüringen; Berufsberatungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; Interne Berechnungen

<sup>1)</sup> Bei den Agenturen Sachsen-Anhalts wurde das operative IT-Verfahren VerBIS eingeführt. Dadurch sind Vorjahresvergleiche nur bedingt sinnvoll. Weiterhin resultiert aus dieser Umstellung eine erhöhte Zahl der nicht vermittelten Bewerber. \*) Durch geänderte regionale Zuordnung sind Vergleiche mit Zeiträumen vor 2005 nur eingeschränkt möglich.

\* aus Datenschutzgründen werden Zahlen kleiner 3 nicht ausgewiesen.

Tabelle 56: Umsetzung des Ausbildungspaktes 2010– Plätze zur Einstiegsqualifizierung (EQJ)

		<b>Einstiegsqualifizierung im Land Sachsen-Anhalt 01.01. – 31.12.2010</b>						
Merkmal	Insgesamt	davon						
		Industrie- und Handelskammer		Handwerkskammer		Freie Berufe	Landwirtschaft	Hauswirtschaft
		Halle-Dessau	Magdeburg	Halle	Magdeburg			
Anzahl der Angebote zur Einstiegsqualifizierung	1.442	413	566	313	139	-	9	2
darunter besetzte Plätze	472	171	110	110	70	-	9	2

Quelle: Angaben der zuständigen Stellen

Tabelle 57: Einmündung von Jugendlichen in eine Ausbildung nach erfolgreicher Beendigung der Einstiegsqualifizierung (EQJ) 2010

Stand: 31.08.2010

	Gesamt	IHK Halle-Dessau	IHK MD	HWK HAL	HWK MD
EQJ begonnen Sept 09	<b>292</b>	95	78	54	65
EQJ beendet Aug.10	<b>209</b>	57	67	43	42
davon in Ausbildung übernommen	<b>134</b>	38	34	34	28

Quelle: Angaben der zuständigen Stellen

Tabelle 58: Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen \*

Berichtsmonat: September 2010

Berufsgruppen		Agenturen für Arbeit in Sachsen-Anhalt								
		Dessau	Halberstadt	Halle	Magdeburg	Merseburg	Sangerhausen	Stendal	Wittenberg	Sachsen-Anhalt
Pflanzenbauer, Tierz., Fischereiberufe	01	18	7	18	53	16	41	27	13	193
Bergleute, Mineralgewinner	02	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	03	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Keramiker, Glasmacher	04	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	05	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Papierhersteller, -verarbeiter	06	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Drucker	07	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Holzaufber. und verwandte Berufe	08	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Metallberufe	09	32	31	39	131	22	56	86	18	415
Elektriker	10	3	3	-	7	5	15	-	-	33
Textil-, Bekleidungs-, Lederberufe	11	-	-	-	-	-	16	-	-	16
Ernährungsberufe	12	25	12	52	34	35	39	22	11	230
Bau-, Baunebenber. einschl. Tischler	13	42	59	60	161	56	138	118	34	668
Warenpr., Versandferm. Maschinisten	14	20	25	75	94	84	30	12	29	369
Technische Berufe	16									
Waren- und Dienstleistungskaufleute	17	38	64	69	146	62	45	80	18	522
Verkehrsberufe	18	6	1	6	4	1	3	1		22
Organisat.-, Verwaltungs-Büroberufe	19	27	29	26	61	14	26	27	21	231
Sicherheits-, Sozial-Erziehungsberufe	20	-	4	8	-	-	4	1	-	17
Körperpfleger, Hauswirtschafter	21	12	15	87	108	37	75	58	16	408
<b>Insgesamt</b>		<b>223</b>	<b>250</b>	<b>440</b>	<b>799</b>	<b>335</b>	<b>488</b>	<b>432</b>	<b>169</b>	<b>3.136</b>

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

Tabelle 59: Außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen in Sachsen-Anhalt

Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen für Benachteiligte	1.909
Berufsausbildungsstellen für Rehabilitanden in außerbetrieblichen Einrichtungen	715
Nachbesetzung Bund-/Länder-Programm (einschl. Nachvermittlung 2009)	512
<b>Summe der außerbetrieblichen Ausbildungsstellen</b>	<b>3.136</b>

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

### 2.3. Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010

- Ausbildungsquoten
- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen – Zeitreihe
- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen, Arbeitsagenturen und Neue / Alte Bundesländer – Zeitreihe
- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2008 und 2009 nach Berufsgruppen, Regionen und Geschlecht
- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach zuständigen Stellen in Sachsen-Anhalt
- Angebot und Nachfrage und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Neuen Ländern 2009 und 2010

Tabelle 60: Ausbildungsquoten

	SV-pflichtig Beschäftigte gesamt	SV-pfl. Besch. ohne ABM/SAM	Azubis einschl. Bund-Länder-Programm	Ausbildungsquote in Prozent	Azubis ohne APO/LEP	Ausbildungsquote ohne APO/LEP in Prozent
Dezember 2002	777.152	749.985	58.920	7,8	51.100	6,5
Dezember 2003	757.200	739.811	56.522	7,6	48.539	6,5
Dezember 2004	735.900	726.375	55.867	7,7	48.592	6,7
Dezember 2005	726.000	719.456	54.409	7,6	46.340	6,4
Dezember 2006	732.400	726.260	53.705	7,4	45.930	6,3
Dezember 2007	744.500	740.840	53.397	7,2	46.398	6,3
Dezember 2008	746.800	739.042*	49.192	6,7	43.306	5,9
Dezember 2009	746.100	745.613	45.394	6,1	41.009	5,5
Dezember 2010	751.910	751.600	39.920	5,3	37.273	5,0

\* ohne SAM

Quelle: Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen, eigene Berechnungen

Statistik MW:  $\frac{\text{Azubis (ohne Bund/Länder Programme)}}{\text{SV-pflichtig Beschäftigte ohne ABM/SAM}}$  = Ausbildungsquote

Tabelle 61: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2005 bis 2010 nach Ausbildungsbereichen in Sachsen-Anhalt und Ländern

Ausbildungsbereich	2005		2006		2007		2008		2009		2010	
	% Anteil an Ges.	Veränd. Vorjahr %	% Anteil an Ges.	Veränd. Vorjahr %	% Anteil an Ges.	Veränd. Vorjahr %	% Anteil an Ges.	Veränd. Vorjahr %	% Anteil an Ges.	Veränd. Vorjahr %	% Anteil an Ges.	Veränd. Vorjahr %
Industrie und Handel	11.199 63,1	-8,0	11.092 62,0	-1,0	11.758 61,5	6,0	11.189 64,1	-4,8	9.404 63,0	-16,0	8.781 61,3	-6,6
Handwerk	4.610 25,9	-22,8	4.820 26,9	4,6	5.382 28,2	11,7	4.373 25,1	-18,7	3.857 25,8	-11,8	3.896 27,2	1,0
Öffentlicher Dienst	483 2,7	-0,8	538 3,0	11,4	469 2,5	-12,8	451 2,6	-3,8	459 3,1	1,8	387 2,7	-15,7
Landwirtschaft	597 3,4	-15,9	642 3,6	7,5	594 3,1	-7,5	590 3,4	-0,7	533 3,6	-9,7	569 4,0	6,8
Freie Berufe	650 3,7	-11,9	621 3,5	-4,5	694 3,6	11,8	631 3,6	-9,1	577 3,9	-8,6	547 3,8	-5,2
Hauswirtschaft	209 1,2	-15,7	194 1,1	-7,2	213 1,1	9,7	209 1,2	1,9	107 0,7	-48,8	140 1,0	30,8
Sachsen-Anhalt ges.	17.748	-12,7	17.904	0,9	19.110	6,7	17.443	-8,7	14.937	-14,4	14.320	-4,1
Neue Bundesländer und Berlin	116.018	-6,5	123.938	6,8	125.098	0,9	113.818	-9,0	98.998	-13,0	91.663	-7,4
Alte Bundesländer	434.162	-3,3	452.215	4,2	500.816	10,7	502.441	0,3	467.006	-7,1	468.410	0,3
Bundesgebiet insgesamt	550.180	-4,0	576.153	4,7	625.914	8,6	616.259	-1,5	566.004	-8,2	560.073	-1,0

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebungen zum 30. September 2010

Tabelle 62: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen, Arbeitsagenturen und neue/alte Bundesländer

	Gesamt				Industrie und Handel				Handwerk				Öffentlicher Dienst							
	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
Dessau	1.760	1.837	1.781	1.514	<b>1.353</b>	1.005	1.068	1.168	935	777	497	516	404	386	<b>408</b>	62	79	58	63	<b>53</b>
Halberstadt	1.743	1.777	1.705	1.441	<b>1.403</b>	1.106	1.183	1.137	952	<b>921</b>	482	426	405	343	<b>338</b>	46	43	39	32	<b>30</b>
Halle	3.204	3.755	3.196	2.778	<b>2.681</b>	2.218	2.425	2.170	1.814	<b>1.720</b>	665	967	717	656	<b>683</b>	109	96	83	87	<b>60</b>
Magdeburg	5.212	5.406	4.806	4.000	<b>3.690</b>	3.325	3.488	3.003	2.557	<b>2.334</b>	1.312	1.439	1.282	989	<b>932</b>	163	127	144	158	<b>124</b>
Merseburg	1.995	2.098	1.890	1.685	<b>1.850</b>	1.299	1.336	1.325	1.124	<b>1.179</b>	478	573	375	395	<b>472</b>	44	42	46	47	<b>42</b>
Sangerhausen	1.290	1.341	1.586	1.325	<b>1.319</b>	677	694	1.015	824	<b>789</b>	452	492	408	372	<b>364</b>	38	23	22	20	<b>28</b>
Stendal	1.867	1.934	1.697	1.432	<b>1.283</b>	937	999	889	727	<b>651</b>	728	683	594	508	<b>446</b>	58	41	40	40	<b>34</b>
Wittenberg	833	962	782	762	<b>741</b>	525	565	482	471	<b>410</b>	206	286	188	208	<b>253</b>	15	18	19	12	<b>16</b>
Sachsen-Anhalt	17.904	19.110	17.443	14.937	<b>14.320</b>	11.092	11.758	11.189	9.404	<b>8.781</b>	4.820	5.382	4.373	3.857	<b>3.896</b>	535	469	451	459	<b>387</b>
Neue Länder + Berlin	123.938	125.098	113.818	98.998	<b>91.663</b>	77.933	78.112	72.261	62.379	<b>57.139</b>	30.944	32.137	27.678	23.740	<b>22.454</b>	3.317	3.267	3.069	3.162	<b>2.858</b>
Alte Länder	452.215	500.816	502.441	467.006	<b>468.410</b>	259.002	289.372	296.933	271.025	<b>273.904</b>	131.660	147.561	142.481	133.539	<b>132.724</b>	10.765	10.145	10.096	10.562	<b>10.751</b>
Bundesgebiet insgesamt	<b>576.153</b>	<b>625.914</b>	<b>616.259</b>	<b>566.004</b>	<b>560.073</b>	<b>336.935</b>	<b>367.484</b>	<b>369.194</b>	<b>333.404</b>	<b>331.043</b>	<b>162.604</b>	<b>179.698</b>	<b>170.159</b>	<b>157.279</b>	<b>155.178</b>	<b>14.082</b>	<b>13.412</b>	<b>13.165</b>	<b>13.724</b>	<b>13.609</b>

noch Tabelle 62: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen, Arbeitsagenturen und neuer/alte Bundesländer

	Freie Berufe					Hauswirtschaft					Landwirtschaft				
	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
											Ausbildungsbereich Schifffahrt				
	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
Dessau	54	75	62	59	54	37	29	24	15	7	105	70	65	56	54
Halberstadt	58	62	67	51	56	9	18	18	18	12	42	45	39	45	46
Halle	150	181	154	158	144	18	34	28	11	32	44	52	44	52	42
Magdeburg	179	177	183	157	152	66	28	50	27	31	167	147	144	112	117
Merseburg	66	64	57	55	51	15	11	20	1	12	93	72	67	63	94
Sangerhausen	44	49	36	34	37	8	23	27	7	16	71	60	78	68	85
Stendal	45	54	38	33	30	20	46	23	16	26	79	111	113	108	96
Wittenberg	25	32	34	30	23	21	24	19	12	4	41	37	40	29	35
Sachsen-Anhalt	621	694	631	577	547	194	213	209	107	140	642	594	590	533	569
Neue Länder + Berlin	5.340	5.538	5.269	5.138	5.023	1.545	1.468	1.375	1.055	920	4.839	4.545	4.155	3.513	3.254
Alte Länder	36.770	39.018	38.678	37.537	37.477	2.775	3.006	2.896	2.942	2.662	10.974	11.357	11.063	11.133	10.668
Bundesgebiet insgesamt	42.110	44.556	43.947	42.675	42.500	4.320	4.474	4.271	3.997	3.582	15.813	15.902	15.218	14.646	13.922
<b>Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September 2010</b>															
											289	388	305	279	239



Tabelle 63: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2008 bis 2010 nach Berufsgruppen, Regionen und geschlechtsspezifischen Anteilen der Auszubildenden

Berufsgruppe	Deutschland						Neue Länder und Berlin						Sachsen-Anhalt					
	2008		2010		2008		2010		2008		2010		2008		2010			
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		
01-06 Berufe in der Land-, Tier-, Fortwirtschaft und im Gartenbau	männl.	9.981	67,3	9.537	89,1	7.597	89,1	7.546	89,1	2.075	87,3	1.991	87,3	335	87,3	312	87,3	
	weibl.	5.676	32,7	4.636	10,9	4.057	10,9	3.479	10,9	1.365	12,7	1.157	12,7	215	12,7	174	12,7	
	ges.	15.657	100,0	14.173	100,0	11.654	100,0	11.025	100,0	4.003	100,0	3.148	100,0	550	100,0	486	100,0	
07-08 Berufe im Bergbau und in der Mineralgewinnung	männl.	185	98,7	157	89,1	74	89,1	67	89,1	125	89,1	90	89,1	27	89,1	31	89,1	
	weibl.	6	1,3	2	1,3	0	1,3	2	1,3	4	1,3	0	1,3	0	1,3	0	1,3	
	ges.	191	100,0	159	100,0	74	100,0	69	100,0	129	100,0	90	100,0	27	100,0	31	100,0	
10-54 Fertigungsberufe	männl.	215.829	89,1	188.494	89,1	174.976	89,1	157.307	89,1	33.557	89,1	31.187	89,1	6.801	89,1	5.550	89,1	
	weibl.	25.437	10,9	22.985	10,9	19.976	10,9	18.468	10,9	4.838	10,9	4.517	10,9	819	10,9	702	10,9	
	ges.	241.266	100,0	211.479	100,0	194.929	100,0	175.775	100,0	46.337	100,0	35.704	100,0	7.620	100,0	6.441	100,0	
62-64 Technische Berufe	männl.	5.177	54,2	4.531	54,2	4.535	54,2	4.054	54,2	551	54,2	477	54,2	100	54,2	64	54,2	
	weibl.	4.566	45,8	3.824	45,8	3.983	45,8	3.392	45,8	583	45,8	432	45,8	122	45,8	107	45,8	
	ges.	9.743	100,0	8.355	100,0	8.518	100,0	7.446	100,0	1.133	100,0	909	100,0	222	100,0	184	100,0	
66-93 Dienstleistungsberufe	männl.	117.236	36,5	115.263	36,5	97.903	36,5	97.828	36,5	17.459	36,5	17.435	36,5	2.734	36,5	2.406	36,5	
	weibl.	220.389	63,5	200.899	63,5	182.531	63,5	169.863	63,5	34.199	63,5	31.036	63,5	5.554	63,5	4.531	63,5	
	ges.	337.625	100,0	316.162	100,0	280.434	100,0	267.691	100,0	51.658	100,0	48.471	100,0	8.288	100,0	6.937	100,0	
99 nicht zugeordnete Berufe	männl.	8.968	73,5	7.165	73,5	5.353	73,5	4.771	73,5	3.615	73,5	2.394	73,5	525	73,5	357	73,5	
	weibl.	2.892	26,5	2.580	26,5	1.642	26,5	1.633	26,5	1.163	26,5	947	26,5	131	26,5	106	26,5	
	ges.	11.860	100,0	11.736	100,0	6.995	100,0	6.404	100,0	4.865	100,0	3.341	100,0	656	100,0	463	100,0	
01-99 Berufe gesamt	männl.	357.376	58,1	325.147	58,1	290.438	58,1	271.573	58,1	56.877	58,1	53.574	58,1	10.522	58,1	9.000	58,1	
	weibl.	258.966	41,9	234.926	41,9	212.166	41,9	196.837	41,9	42.121	41,9	38.089	41,9	6.841	41,9	5.937	41,9	
	ges.	616.342	100,0	560.073	100,0	502.604	100,0	468.410	100,0	98.998	100,0	91.663	100,0	17.363	100,0	14.937	100,0	

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September

Tabelle 64: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach zuständigen Stellen

**Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge vom 1. Oktober 2009 bis zum 30. September 2010 nach Stellen in Sachsen-Anhalt**

zuständige Stelle	1. Ausb. Jahr		m. verk. Ausb. Zeit		Insgesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Wehrbereichsverwaltung Ost (Strausberg)	4	0,0	0	0,0	4	0,0
Handwerkskammer Halle/Saale	1.734	13,5	318	21,3	2.052	14,3
Handwerkskammer Magdeburg	1.633	12,7	211	14,1	1.844	12,9
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (Halle/Saale)	4.114	32,1	432	28,9	4.546	31,7
Industrie- und Handelskammer Magdeburg	3.815	29,7	420	28,1	4.235	29,6
Bundesversicherungsamt (Ost) zuständige Stelle nach Berufsbildungsgesetz (Bonn)	14	0,1	0	0,0	14	0,1
Bundesagentur für Arbeit (Ost) (Nürnberg)	50	0,4	0	0,0	50	0,3
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Ost) (Bonn)	4	0,0	0	0,0	4	0,0
Bundesverwaltungsamt (Ost)	17	0,1	0	0,0	17	0,1
Ev. Landeskirche Anhalts Landeskirchenamt (Dessau-Roßlau)	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (Magdeburg)	4	0,0	0	0,0	4	0,0
Landeskirchenamt der EKM (Eisenach)	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Aus- und Fortbildungsinstitut des Landes Sachsen-Anhalt (Blankenburg)	196	1,5	0	0,0	196	1,4
Landesbetrieb Bau Sachsen-Anhalt Hauptniederlassung (Magdeburg)	32	0,2	0	0,0	32	0,2
Oberlandesgericht Naumburg	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Ärztammer Sachsen-Anhalt (Magdeburg)	160	1,2	10	0,7	170	1,2
Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (Magdeburg)	97	0,8	4	0,3	101	0,7
Tierärztekammer Sachsen-Anhalt (Halle (Saale))	25	0,2	2	0,1	27	0,2
Apothekerkammer Sachsen-Anhalt (Magdeburg)	19	0,1	0	0,0	19	0,1
Steuerberaterkammer Sachsen-Anhalt Körperschaft des öffentlichen Rechts (Magdeburg)	117	0,9	13	0,9	130	0,9
Ländernotarkasse Leipzig	10	0,1	0	0,0	10	0,1
Rechtsanwaltskammer des Landes Sachsen-Anhalt (Magdeburg)	89	0,7	1	0,1	90	0,6
Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt (Halle/Saale)	509	4,0	60	4,0	569	4,0
Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt (HWI) (Halle/Saale)	134	1,0	6	0,4	140	1,0
Sächsisches Staatsministerium für Soziales zuständige Stelle gemäß BBiG (Dresden)	20	0,2	0	0,0	20	0,1
AOK Sachsen-Anhalt / Unternehmensbereich Interner Service (Halberstadt)	17	0,1	16	1,1	33	0,2
Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt (Magdeburg)	13	0,1	0	0,0	13	0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>12.827</b>	<b>100,0</b>	<b>1.493</b>	<b>100,0</b>	<b>14.320</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September 2010

Tabelle 65: Angebot und Nachfrage in den neuen Ländern 2009 und 2010

	neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		noch nicht vermittelte Bewerber <sup>3)4)</sup>		Nachfrage <sup>3)4)</sup>		Angebot <sup>5)</sup>	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Brandenburg	total	15.065	13.622	505	15.570	14.027	15.600	14.255
	m	8.888	8.119	277	220	8.339		
	w	6.177	5.503	228	185	6.405	5.688	
Mecklenburg-Vorpommern	total	11.825	9.879	248	207	12.073	10.086	10.854
	m	6.679	5.858	141	114	6.820	5.972	
	w	5.146	4.021	107	93	5.253	4.114	
Sachsen	total	23.816	22.248	179	172	23.995	22.420	22.936
	m	13.816	13.113	97	96	13.913	13.209	
	w	10.000	9.135	82	76	10.082	9.211	
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>total</b>	<b>14.937</b>	<b>14.320</b>	<b>70</b>	<b>127</b>	<b>15.007</b>	<b>14.447</b>	<b>14.646</b>
	<b>m</b>	<b>9.000</b>	<b>8.720</b>	<b>40</b>	<b>65</b>	<b>9.040</b>	<b>8.785</b>	
	<b>w</b>	<b>5.937</b>	<b>5.600</b>	<b>30</b>	<b>62</b>	<b>5.967</b>	<b>5.662</b>	
Thüringen	total	13.870	12.421	132	106	14.002	12.527	12.985
	m	8.375	7.617	71	56	8.446	7.673	
	w	5.495	4.804	61	50	5.556	4.854	
Alte Länder	total	465.309	468.410	6.903	6.733	472.212	475.143	479.809
	m	265.410	271.573	3.734	3.597	269.144	275.170	
	w	199.899	196.837	3.169	3.136	203.068	199.973	
Neue Länder und Berlin	total	98.998	91.663	2.697	2.530	101.695	94.193	101.642
	m	56.877	53.574	1.498	1.401	58.375	54.975	
	w	42.121	38.089	1.199	1.129	43.320	39.218	
Deutschland	total	564.307	560.073	9.600	9.263	573.907	569.336	581.451
	m	322.287	325.147	5.232	4.998	327.519	330.145	
	w	242.020	234.926	4.368	4.265	246.388	239.191	

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September 2009 und 2010 (ohne Daten der zugelassenen kommunalen Träger)

3) nur Ausbildung im dualen System und ohne Bewerber mit Wohnsitz im Ausland.

4) Durch eine geänderte regionale Zuordnung sind Vergleiche mit Zeiträumen vor 2005 nur eingeschränkt möglich.

5) nur Ausbildung im dualen System und ohne jene unbesetzten Ausbildungsstellen, die für die BA regional nicht zuzuordnen sind.

## 2.4. Weitere Entwicklung der Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen

- Prognosewerte – Entwicklung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen nach ihrem Schulabschluss - Zeitreihe

Bis zum Ende des Schuljahres 2010/11 wird die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen weiterhin abnehmen. Der aktuellen Prognose des Kultusministeriums zufolge ist im Jahr 2011 nur noch mit etwa 14.250 Schulabgängerinnen und Schulabgängern zu rechnen.

Mit einem sich anschließenden, deutlichen Anstieg der Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger kann nicht gerechnet werden.

Tabelle 66: Entwicklung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemein bildenden Schulen nach ihrem Schulabschluss (Prognosewerte)

Schuljahr	Absolventen/-innen allgemein bildender Schulen	
	Gesamt	darunter mit Fachhochschulreife/ Hochschulreife
<b>Prognosewerte</b>		
<b>2009/10 (IST)</b>	14.989	4.685
<b>2010/11</b>	14.250	4.200
<b>2011/12</b>	14.450	4.350
<b>2012/13</b>	14.800	4.450
<b>2013/14</b>	15.350	4.700
<b>2014/15</b>	16.400	5.200
<b>2015/16</b>	16.600	5.150
<b>2016/17</b>	16.350	5.150
<b>2017/18</b>	16.350	5.400
<b>2018/19</b>	16.300	5.400
<b>2019/20</b>	16.000	5.200
<b>2020/21</b>	15.950	5.200

Quelle: Kultusministerium, Stand Februar 2011

## 2.5. Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen

Die nachfolgenden Tabellen und Abbildungen wurden auszugsweise dem IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt, 15. Welle 2010, entnommen.

Das Betriebspanel wurde als mündliche Arbeitgeberbefragung auf Leitungsebene im Jahr 2010 in Sachsen-Anhalt durchgeführt. Ziel dieses Panels ist es, aktuelle repräsentative Daten über die Beschäftigungsentwicklung und deren Bestimmungsgrößen in Sachsen-Anhalt zu erhalten. Dazu werden auf der Grundlage einheitlicher Fragebogen mündliche Interviews mit Inhabern, Geschäftsführern bzw. leitenden Mitarbeitern in Sachsen-Anhalt ansässiger Betriebe durchgeführt.

Für die Feldarbeit, d.h. die Durchführung der Interviews, die Datenerfassung und –aufbereitung sowie die Erarbeitung eines entsprechenden Methoden- und Datenbandes war TNS Infratest Sozialforschung / TNS Infratest verantwortlich. Die inhaltliche Auswertung und Interpretation der Ergebnisse unter Berücksichtigung ostdeutscher Besonderheiten erfolgte durch SÖSTRA GmbH Berlin. Dazu gehören auch die Erarbeitung von Vergleichen zwischen den einzelnen neuen Bundesländern und ein Bezug zu den Gesamtdaten Ost- und Westdeutschlands.

- Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe an allen Betrieben nach Betriebsgrößenklassen in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland, 2010
- Ausbildungsbeteiligung (Brutto- und Netto-Ausbildungsbetriebsquote) der Betriebe in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland 1996 bis 2010
- Ausbildungsbeteiligung (Netto-Ausbildungsbetriebsquote) der ausbildungsberechtigten Betriebe in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland 1996 bis 2010
- Anteil ausbildender Betriebe an ausbildungsberechtigten Betrieben nach Betriebsgrößenklassen (Netto-Ausbildungsbetriebsquote) in Sachsen-Anhalt Ost- und Westdeutschland 2010
- Verteilung der Auszubildenden in Sachsen-Anhalt nach Branchen
- Anteil der unbesetzten Ausbildungsplätze an allen angebotenen Ausbildungsplätzen in Sachsen-Anhalt im Ausbildungsjahr 2009/2010 nach ausgewählten Branchen und Betriebsgrößenklassen
- Entwicklung der Übernahmequoten von Auszubildenden in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland von 1996 bis 2010
- Übernahmequoten in Sachsen-Anhalt 2010 nach Branchen (alle Betriebe)
- Gründe für Nichtübernahme von Ausbildungsabsolventen in Sachsen-Anhalt nach Branchen und Betriebsgrößenklassen

### Ausbildungsbeteiligung der Betriebe

Die eigene Berufsausbildung trägt nicht nur entscheidend zur Sicherung des betrieblichen Fachkräftebedarfs bei, sondern bietet jungen Frauen und Männern auch einen qualifizierten Einstieg in die Arbeitswelt und eine berufliche Zukunft. Eine abgeschlossene Berufsausbildung kann als Initialqualifikation für eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration angesehen werden. Misslingt der Berufsstart, ist die Wahrscheinlichkeit von Arbeitslosigkeit und der Inanspruchnahme von Transferleistungen relativ hoch. Daher ist ein ausreichendes Ausbildungsplatzangebot durch die Betriebe einerseits und eine dementsprechende Anzahl von Bewerbern andererseits eine Voraussetzung für eine ausgeglichene Ausbildungsbilanz.

Während die letzten Jahre in der Regel durch einen Mangel an Ausbildungsstellen charakterisiert waren, wird es in den nächsten Jahren für die Betriebe schwieriger werden, ihren Bedarf an Auszubildenden zu decken.

Die Fähigkeit des dualen Systems der Berufsausbildung, eine ausreichende, das heißt der Nachfrage der Jugendlichen entsprechende Zahl von Ausbildungsplätzen bereitzustellen, ist ganz wesentlich vom Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe und ihrer tatsächlichen Ausbildungsbeteiligung abhängig. Als Indikatoren für betriebliche Ausbildungsbeteiligung werden in der Regel die Ausbildungsbetriebsquote und die Ausbildungsquote herangezogen. Beide Quoten lassen sich mit dem IAB-Betriebspanel darstellen, welches jährlich entsprechende betriebliche Daten erhebt.

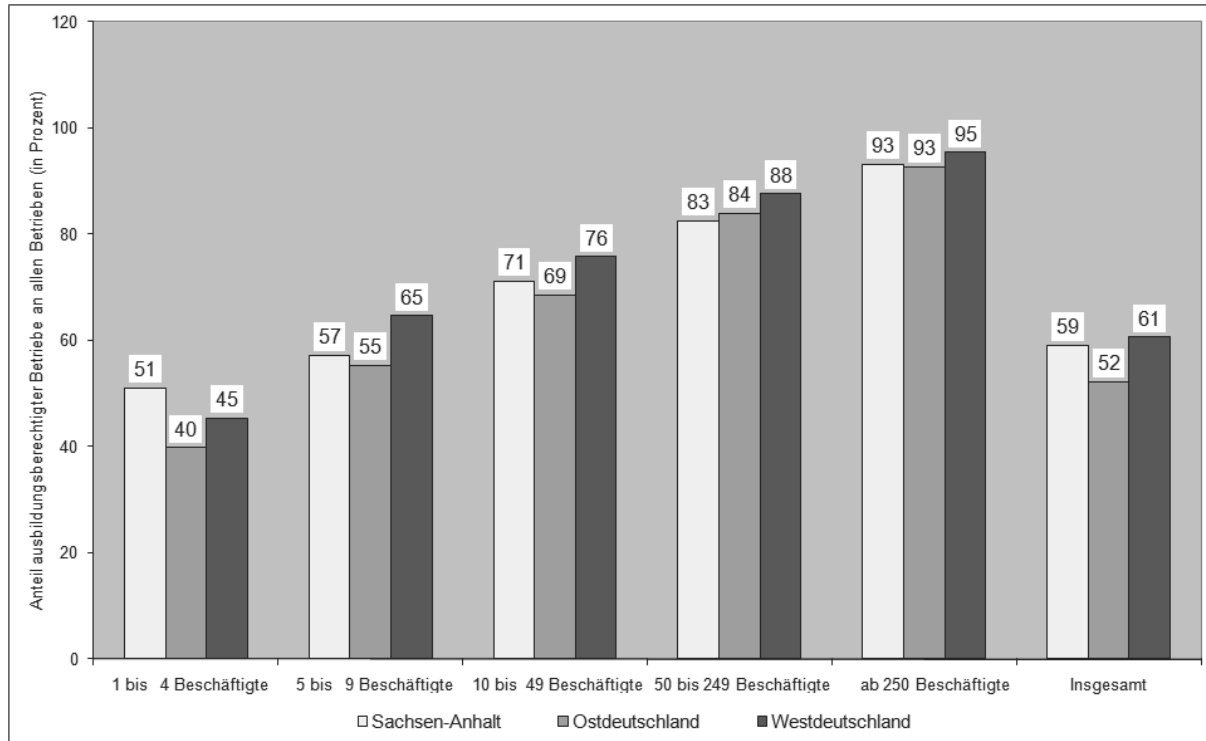
## Ausbildungsberechtigung der Betriebe

In Sachsen-Anhalt verfügt seit Anfang der 2000er Jahre ein steigender Anteil aller Betriebe eigenen Angaben zufolge über die Voraussetzungen, selbst ausbilden zu können (2002: 51%, 2010: 59%). Damit gehört Sachsen-Anhalt neben Thüringen zu den ostdeutschen Ländern mit den höchsten Anteilen ausbildungsberechtigter Betriebe. Der ostdeutsche Durchschnitt beläuft sich derzeit auf 52%). In Westdeutschland sind über den genannten Zeitraum etwa 60% aller Betriebe ausbildungsberechtigt. Der im Vergleich zu Westdeutschland noch leicht geringere Anteil in Sachsen-Anhalt hat unter anderem strukturelle Gründe: Die Betriebsgrößenstruktur ist in Sachsen-Anhalt kleinteiliger als in Westdeutschland. Da kleinere Betriebe in deutlich geringerem Maße über formale Ausbildungsvoraussetzungen verfügen als größere Betriebe, wirkt sich dies in Sachsen-Anhalt negativ auf die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe insgesamt aus.

In Sachsen-Anhalt ist der Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe bei den Kleinstbetrieben (1 bis 4 Beschäftigte) um 6% höher als in Westdeutschland, in allen anderen Betriebsgrößenklasse liegt er aber unterhalb der westdeutschen Werte. Betriebe in Sachsen-Anhalt verfügen somit – mit Ausnahme der Kleinstbetriebe – in den anderen Betriebsgrößenklassen weniger häufig über die formalen Voraussetzungen, selbst ausbilden zu können als Betriebe in Westdeutschland. Die betrieblichen Ausbildungsleistungen verteilen sich in Sachsen-Anhalt also auf vergleichsweise weniger Betriebe als in Westdeutschland. Im Vergleich zu Ostdeutschland sind in Sachsen-Anhalt in der Betriebsgrößengruppe der Kleinst- und Kleinbetriebe anteilig mehr Betriebe ausbildungsberechtigt. Besonders groß ist diese Differenz bei Kleinstbetrieben mit bis zu 4 Beschäftigten. Insbesondere die höheren Ausbildungsleistungen der Kleinst- und Kleinbetriebe sind ausschlaggebend dafür, dass Sachsen-Anhalt insgesamt eine breitere Ausbildungsbasis als Ostdeutschland besitzt (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1:

Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe an allen Betrieben nach Betriebsgrößenklassen in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland, 2010



Quelle: IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt 2010

Die beobachteten Unterschiede bei den Ausbildungsaktivitäten gegenüber Westdeutschland dürften vor allem mit den unterschiedlich stark ausgeprägten betrieblichen Möglichkeiten zur eigenen Ausbildung zusammenhängen. Viele Betriebe in Sachsen-Anhalt sind Neugründungen mit einer

vergleichsweise jungen Betriebsbelegschaft, die einerseits um ihre Konsolidierung am Markt kämpfen und zum Teil keine ausgeprägten Traditionen im Ausbildungsverhalten haben. Andererseits sind sie mit einem gut und breit ausgebildeten Facharbeiterangebot konfrontiert, aus welchem sie über eine externe Strategie ihren Bedarf decken können.

### **Ausbildungsbeteiligung der Betriebe**

Das Vorhandensein einer förmlichen Beantragung und Bewilligung einer betrieblichen Ausbildungsberechtigung ist eine notwendige Voraussetzung, um als Betrieb ausbilden zu können. Ausbildungsberechtigte Betriebe bilden die Basis der beruflichen Ausbildung im dualen System und stecken den betrieblichen Rahmen für Ausbildungsleistungen ab. Die tatsächliche Ausbildungsbeteiligung der Betriebe fällt naturgemäß niedriger aus als das vorhandene Ausbildungspotenzial. Zur Bestimmung der tatsächlichen Ausbildungsbeteiligung<sup>3</sup> der Betriebe wird als Indikator in der Regel die so genannte Ausbildungsbetriebsquote herangezogen. Diese beschreibt das Ausmaß der Konzentration bzw. Streuung von Ausbildungsleistungen und liefert damit wichtige Informationen über das rechnerische Ausmaß möglicher Potenziale zur Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung. Nachfolgend wird zum einen auf den Anteil ausbildender Betriebe an allen Betrieben (Brutto-Ausbildungsbetriebsquote) eingegangen, zum anderen auf den Anteil ausbildender Betriebe an allen ausbildungsberechtigten Betrieben (Netto-Ausbildungsbetriebsquote).

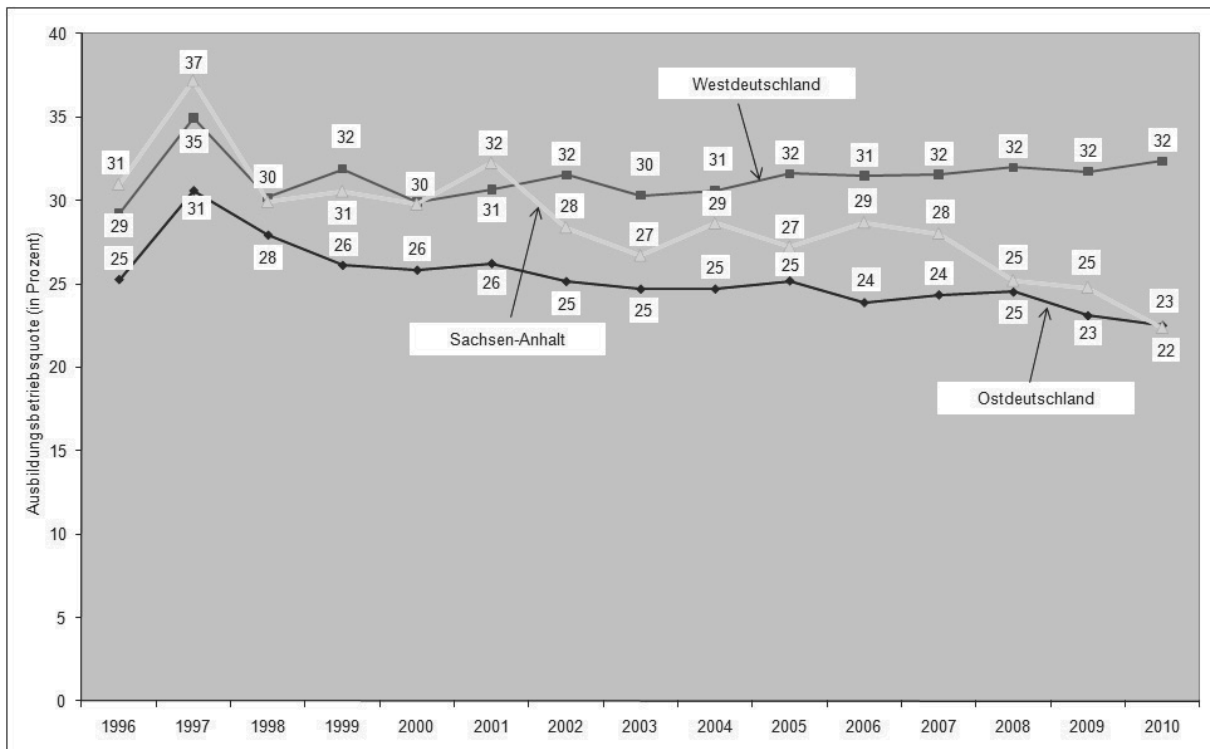
Die Ergebnisse des IAB-Betriebspanels in der zeitlichen Entwicklung zeigen, dass die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe Sachsen-Anhalts bis Anfang dieses Jahrtausends entweder der der westdeutschen Betriebe entsprach bzw. sogar noch darüber lag. Die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Sachsen-Anhalt ist seit Ende der 1990er Jahre in der Tendenz leicht rückläufig.

Von allen Betrieben in Sachsen-Anhalt bildete in den letzten Jahren gut jeder vierte Betrieb aus; die Brutto-Ausbildungsbetriebsquote lag in der Regel zwischen 25 und 29% – mit sinkender Tendenz. Von den Betrieben Westdeutschlands bildete demgegenüber knapp jeder dritte Betrieb aus; die Brutto-Ausbildungsbetriebsquote schwankte zwischen 30 und 32%. Relativ gesehen, also gemessen am Anteil ausbildender Betriebe, war die Ausbildungsbeteiligung in den Betrieben Westdeutschlands seit Ende der 1990er Jahre etwa konstant. Während der Finanz- und Wirtschaftskrise war in Sachsen-Anhalt ein Rückgang der betrieblichen Ausbildungsbeteiligung zu verzeichnen, während diese in Westdeutschland auf dem bisherigen Niveau gehalten werden konnte. Mitte 2010 lag die Brutto-Ausbildungsbetriebsquote in Sachsen-Anhalt nur noch bei 22%. Erstmals seit Erhebung des IAB-Betriebspanels fiel die Brutto-Ausbildungsbetriebsquote damit unter den Wert für Ostdeutschland. Die Differenz zu Westdeutschland beläuft sich gegenwärtig auf 10%. Dieser bisher höchste Abstand dürfte vor allem auf die jüngste Krise zurückzuführen sein (vgl. Abbildung 2).

---

<sup>3</sup> Die Definition von Ausbildungsbetrieben ist im Rahmen des IAB-Betriebspanels weit gefasst. Es werden neben Angaben zu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen für das zum Zeitpunkt der Befragung zu Ende gehende und für das beginnende Ausbildungsjahr noch geplante Neuverträge, der gegenwärtige Bestand an Auszubildenden sowie erfolgreiche Ausbildungsabsolventen, die bereits in den ersten Monaten des Jahres und damit vor dem Stichtag der Befragung ihre Ausbildung abgeschlossen haben, berücksichtigt.

Abbildung 2:  
 Ausbildungsbeteiligung (Brutto-Ausbildungsbetriebsquote) aller Betriebe in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland 1996 bis 2010

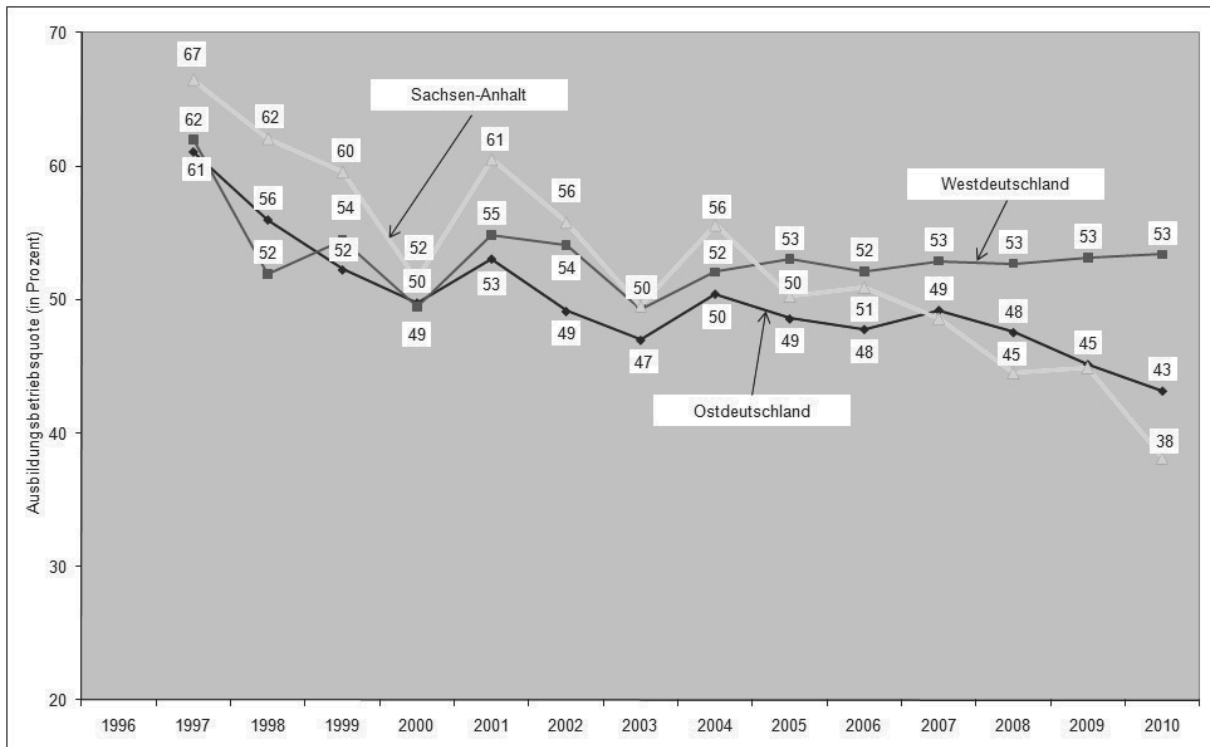


Quelle: IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt 2010

In Sachsen-Anhalt ist nicht nur die Brutto-Ausbildungsbetriebsquote geringer als in Westdeutschland, auch die Netto-Ausbildungsbetriebsquote, also der Anteil ausbildender Betriebe an den ausbildungsberechtigten Betrieben, erreicht nicht das westdeutsche Niveau. Von allen ausbildungsberechtigten Betrieben in Sachsen-Anhalt bildet tendenziell ein sinkender Anteil aus. Während Ende der 1990er Jahre noch über 60% aller ausbildungsberechtigten Betriebe auch tatsächlich ausbildeten und damit Werte oberhalb des west- wie ostdeutschen Durchschnitts erreicht werden konnten, verringerte sich dieser Anteil in Sachsen-Anhalt seit Anfang der 2000er Jahre sehr deutlich auf 38% im Jahr 2010 (vgl. Abbildung 3). Damit weist Sachsen-Anhalt neben Mecklenburg-Vorpommern gegenwärtig die niedrigsten Werte der ostdeutschen Länder auf.



Abbildung 3:  
 Ausbildungsbeteiligung (Netto-Ausbildungsbetriebsquote) der ausbildungsberechtigten Betriebe in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland 1996 bis 2010



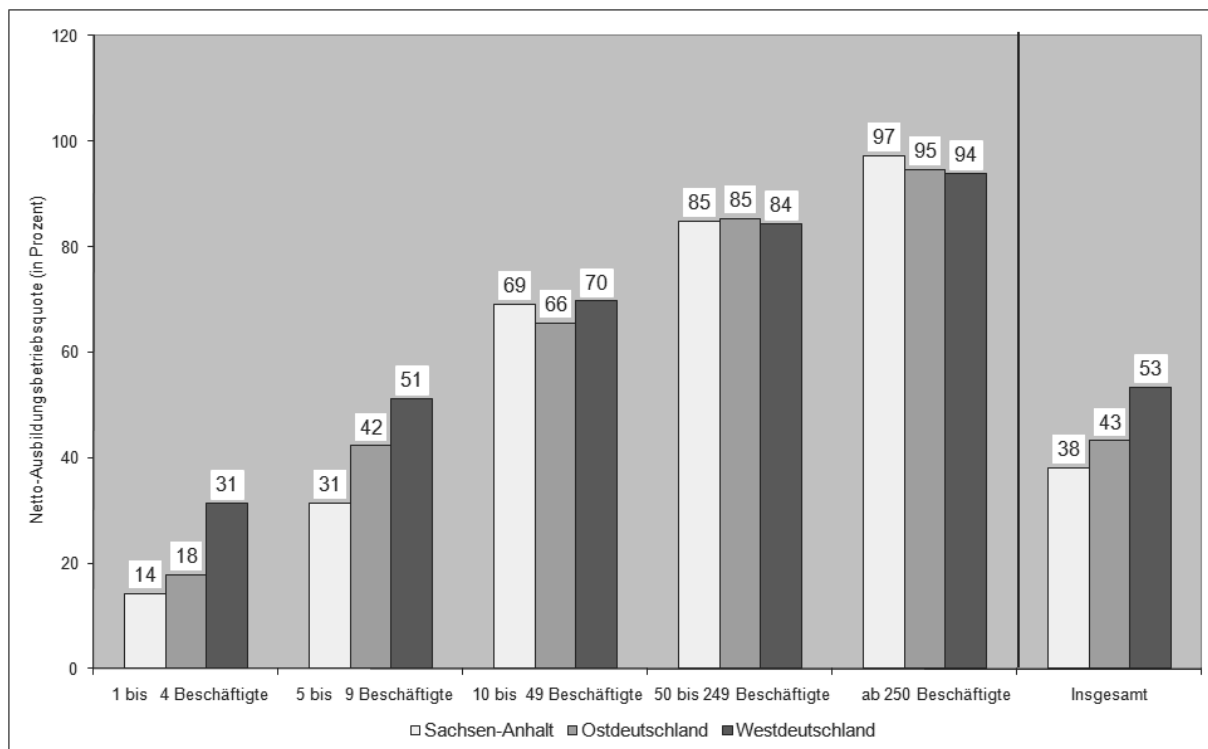
Quelle: IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt 2010

Wie der Blick auf die Netto-Ausbildungsbetriebsquoten in den einzelnen Betriebsgrößenklassen im Vergleich zeigt, liegt die Ausbildungsbeteiligung der ausbildungsberechtigten Betriebe vor allem in den Kleinstbetrieben in Sachsen-Anhalt deutlich unter der in Westdeutschland (um ca. 17 bzw. 20%) und auch spürbar unterhalb der ostdeutschen Werte. Kleinstbetriebe verfügen in Sachsen-Anhalt somit nicht nur weniger häufig über die formalen Ausbildungsvoraussetzungen (mit Ausnahme der Betriebe mit 1 bis 4 Beschäftigten), um selbst ausbilden zu können, sondern sie beteiligen sich auch – sofern diese Voraussetzungen vorliegen – zu einem wesentlich geringeren Anteil an der Ausbildung als Betriebe dieser Größenordnung in Westdeutschland wie auch in Ostdeutschland.

In Kleinbetrieben (10 bis 49 Beschäftigte) ist der Anteil der Betriebe mit formalen Ausbildungsvoraussetzungen gegenüber West- und Ostdeutschland deutlich ausgeglichener, ihre Ausbildungsbeteiligung liegt über dem ostdeutschen und erreicht fast den westdeutschen Wert. Eine günstigere Situation insbesondere gegenüber Westdeutschland zeichnet sich bei den mittleren und großen Betrieben ab. Das vorhandene Potenzial wird somit hier etwas stärker ausgeschöpft als in Westdeutschland. Dies kommt in etwas höheren Netto-Ausbildungsbetriebsquoten dieser Unternehmen zum Ausdruck (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4:

Anteil ausbildender Betriebe an ausbildungsberechtigten Betrieben nach Betriebsgrößenklassen (Netto-Ausbildungsbetriebsquote) in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland, 2010



Quelle: IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt 2010

Strategien zur Verbreiterung der betrieblichen Ausbildungsbasis in Sachsen-Anhalt müssten demnach in zwei Richtungen gehen:

- bei einer größeren Zahl von Betrieben aller Größenklassen (mit Ausnahme der Kleinstbetriebe 1 bis 4 Beschäftigte) als bisher die Voraussetzungen für eine eigene Ausbildung zu schaffen und damit zur aktiven und selbstständigen Sicherung des betrieblichen Fachkräftenachwuchses beizutragen,
- den Ausschöpfungsgrad des Ausbildungspotenzials vor allem in den Kleinstbetrieben (1 bis 9 Beschäftigte) zu erhöhen.

Die für den Befragungszeitpunkt ermittelte Ausbildungsbeteiligung (Netto-Ausbildungsbetriebsquote) ist auch in den einzelnen Branchen unterschiedlich hoch. In Sachsen-Anhalt beteiligt sich in einzelnen Branchen (Land- und Forstwirtschaft, Bergbau/Energie/Wasser/Abfall, öffentliche Verwaltung, verarbeitendes Gewerbe sowie Erziehung und Unterricht) ein jeweils deutlich größerer Anteil von Betrieben an der Ausbildung als im Gesundheits- und Sozialwesen, der Bereiche Verkehr, Information, Kommunikation, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie der unternehmensnahen Dienstleistungen. Diese Unterschiede dürften unter anderem auf die unterschiedlich stark ausgeprägten Ausbildungstraditionen der einzelnen Bereiche der Wirtschaft sowie auf die branchenspezifische Bedeutung der eigenen Ausbildung für die Fachkräftegewinnung zurückzuführen sein. Die niedrigen Netto-Ausbildungsbetriebsquoten in den genannten Bereichen hängen unter anderem auch mit dem hohen Bedarf an hochqualifizierten Beschäftigten, das heißt Personen mit einem akademischen Abschluss zusammen, der auf dem Wege der eigenen Ausbildung nicht gedeckt werden kann.

Das IAB-Betriebspanel erlaubt zusätzlich Aussagen zur Ausbildungsbeteiligung von Betrieben nach ihrer Kammerzugehörigkeit. Nach den vorliegenden Ergebnissen ist die Netto-Ausbildungsbetriebsquote im Zuständigkeitsbereich der Industrie- und Handelskammern (46%) höher als im Bereich der Handwerkskammern (38%). Die unterschiedliche Betriebsgrößenstruktur dürfte auch hier eine nicht unbeträchtliche Rolle für die Erklärung der unterschiedlich hohen Anteile spielen.

## Ausbildungsbeteiligung der Betriebe im Längsschnitt

Seit Mitte der 1990er Jahre hat sich der Anteil ausbildender Betriebe an allen Betrieben in der Tendenz verringert: Von allen Betrieben in Sachsen-Anhalt bildet aktuell knapp jeder vierte Betrieb aus und in Westdeutschland ist es konstant jeder dritte. Dies ist das Ergebnis der stichtagsbezogenen Auswertungen des IAB-Betriebspanels. Wird das Ausbildungsengagement der Betriebe aber über einen längeren Zeitraum (Längsschnittanalyse) betrachtet, so zeigt sich, dass deutlich mehr Betriebe ausbildungsaktiv sind.

Im Mittelpunkt der Bemühungen, die Ausbildungsbasis zu verbreitern, stehen vor allem jene Betriebe, die berechtigt sind, selbst auszubilden, sich aber aus unterschiedlichen Gründen nicht an der Ausbildung beteiligen. In den letzten Jahren betrug der jeweils zum Stichtag ermittelte Anteil dieser Betriebe an Betrieben mit Ausbildungsberechtigung jeweils rund 50%. Würde sich nur ein Teil dieser ausbildungspassiven Betriebe, so eine mögliche Schlussfolgerung, in der Ausbildung von jungen Frauen und Männern engagieren, könnte die relative Ausbildungsbasis deutlich erweitert werden. Wie Längsschnittuntersuchungen zum betrieblichen Ausbildungsverhalten im Zeitverlauf gezeigt haben, ist dieser pauschale Schluss jedoch nur mit Einschränkungen zulässig.<sup>4</sup> Denn auch wenn sich im Aggregat über alle Betriebe in den letzten Jahren keine Veränderung gezeigt hat, kann sich dies auf der betriebsindividuellen Ebene ganz anders darstellen. Wenn Betriebe nach Abschluss einer Ausbildung nicht sofort eine neue Ausbildung anschließen, tauchen sie in dem Jahr des „Pausierens“ als Betriebe auf, die trotz Ausbildungsberechtigung nicht ausbilden. Diese Betriebe können aber nicht als ausbildungspassiv im eigentlichen Sinne bezeichnet werden, da sie durchaus ausbilden, dies aber nicht permanent tun. Für Sachsen-Anhalt zeigt sich, dass sich in einem Zeitraum von insgesamt sieben Jahren mehr als vier Fünftel der ausbildungsberechtigten Betriebe permanent oder mit Pausen an der Ausbildung beteiligt haben.<sup>5</sup> Das vorhandene Ausbildungspotenzial wird demnach in deutlich höherem Maße ausgenutzt, als dies die durch die Stichtagserhebungen ermittelten, jährlichen Anteilswerte vermuten lassen.

## Ausbildungsverhältnisse

Bisher lag der Fokus der Betrachtung auf der Beteiligung der Betriebe an der Ausbildung, und zwar unabhängig von der tatsächlichen damit verbundenen Zahl von Ausbildungsverhältnissen. Um Erkenntnisse über die mit der Ausbildungsbeteiligung verbundenen realen Ausbildungsleistungen gewinnen zu können, muss zusätzlich die Ausbildungsquote ermittelt werden.

## Leistungsfähige Ausbildungsbasis in Sachsen-Anhalt

Die Ausbildungsquote (Anteil der Auszubildenden an den Beschäftigten) beträgt 2010 in Sachsen-Anhalt 5,4% und ist damit höher als in Ost- und Westdeutschland (4,4 bzw. 4,5%). Damit weist Sachsen-Anhalt, wie bereits im Vorjahr, mit Abstand die höchste Ausbildungsquote der ostdeutschen Länder auf.

Beim Vergleich der Ausbildungsquoten in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland muss allerdings die unterschiedlich starke Bedeutung außerbetrieblicher Ausbildungsplätze, welche ebenfalls in die Berechnung der Ausbildungsquote eingehen, berücksichtigt werden. In Sachsen-Anhalt und Ostdeutschland hatten in den vergangenen Jahren außerbetriebliche Ausbildungsverhältnisse für so genannte marktbenachteiligte Jugendliche, die dazu dienen, die Lücke zwischen betrieblichem Lehrstellenangebot und Lehrstellennachfrage zu schließen, eine große Bedeutung. Als Folge der demografischen Entwicklung verliert die außerbetriebliche Ausbildung für marktbenachteiligte Jugendliche seit dem Jahr 2008 an Bedeutung. Der Auszubildendenanteil der Branche Erziehung und Unterricht, die als Hauptträger außerbetrieblicher Ausbildung gilt, ist in Sachsen-Anhalt mit 24% (Ostdeutschland 17%) aber immer noch um ein Vielfaches höher als in Westdeutschland, wo der entsprechende Anteil lediglich 3% beträgt.<sup>6</sup> Nach Ausklammerung der Branche Erziehung und Unterricht (mit einer Ausbildungsquote von 23% in Sachsen-Anhalt) verringert sich die Ausbildungsquote in Sachsen-Anhalt von ursprünglich 5,4% auf 4,3% und ist dann damit niedriger als die entsprechende westdeutsche Quote von 4,6%, aber höher als die ostdeutsche mit 3,9%.<sup>7</sup>

---

<sup>4</sup> Vgl. M. Frei, F. Janick: Wo Ausbildungspotenzial noch brach liegt. In: IAB-Kurzbericht 19/2008.

<sup>5</sup> Vgl. IAB-Betriebspanel, Länderbericht Sachsen-Anhalt, Ergebnisse der zwölften Welle 2007, April 2008, S. 48 f.

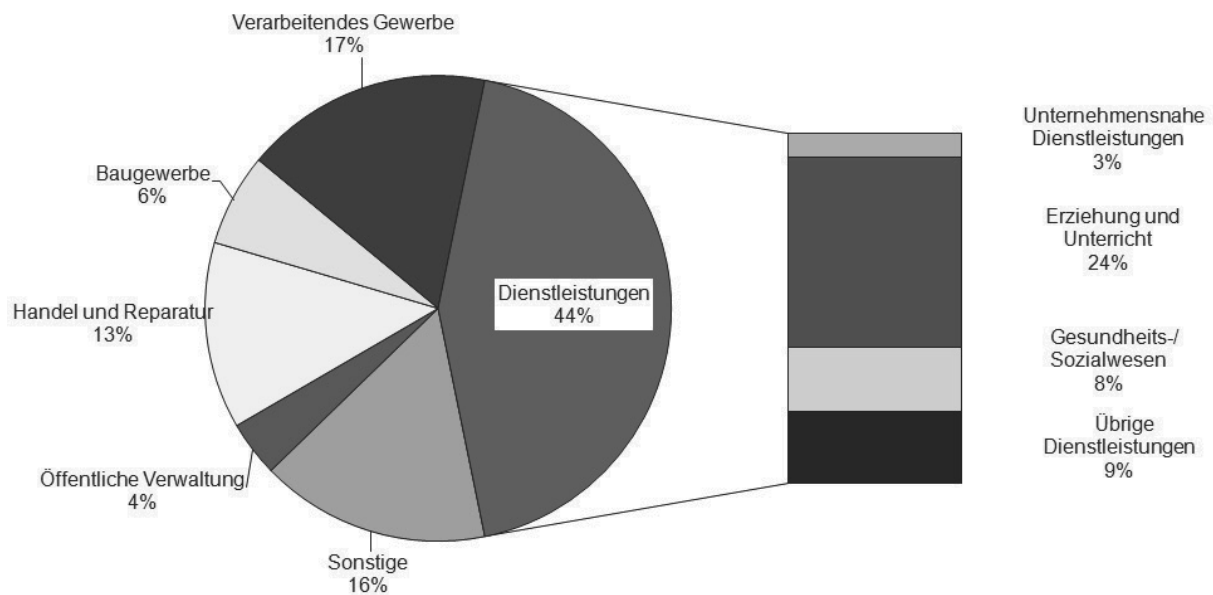
<sup>6</sup> Die unterschiedlich hohen Anteile außerbetrieblich ausgebildeter Jugendlicher in Ost und West korrespondieren mit unterschiedlich hohen Anteilen der Branche Erziehung und Unterricht an allen Auszubildenden.

<sup>7</sup> Die Ausklammerung der Ausbildungsleistungen der Branche Erziehung und Unterricht führt aufgrund des geringen Anteils dieser Branche an den Auszubildenden für Westdeutschland zu keiner wesentlichen Veränderung der durchschnittlichen Ausbildungsquote.

Überdurchschnittlich hohe Ausbildungsleistungen – gemessen am Verhältnis von Auszubildenden und Beschäftigten – weisen die Bereiche übrige Dienstleistungen (9%), Finanz- und Versicherungsdienstleister (7 Prozent), die Land- und Forstwirtschaft (6%) sowie das verarbeitende Gewerbe (6%) auf. Die Verteilung der Auszubildenden<sup>8</sup> auf die einzelnen Branchen entspricht im Wesentlichen den unterschiedlichen Anteilen der Wirtschaftsbereiche an den Beschäftigten.

44% der Auszubildenden werden in Betrieben des Dienstleistungsgewerbes ausgebildet. Ein großer Teil dieser Ausbildungsleistungen resultiert in erster Linie daraus, dass über die Hälfte der Auszubildenden in diesem Bereich allein auf die Branche Erziehung und Unterricht entfällt, welcher im Wesentlichen die Bildungswerke freier Träger, über- und außerbetriebliche Bildungseinrichtungen usw. zugeordnet werden. In diesen Einrichtungen werden Ausbildungsleistungen abgedeckt, die das Dienstleistungsgewerbe als Querschnittsbereich insbesondere im Rahmen der außerbetrieblichen Ausbildung auch für andere Branchen erbringt (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5:  
Verteilung der Auszubildenden in Sachsen-Anhalt nach Branchen (Stand: 30. Juni.2010)

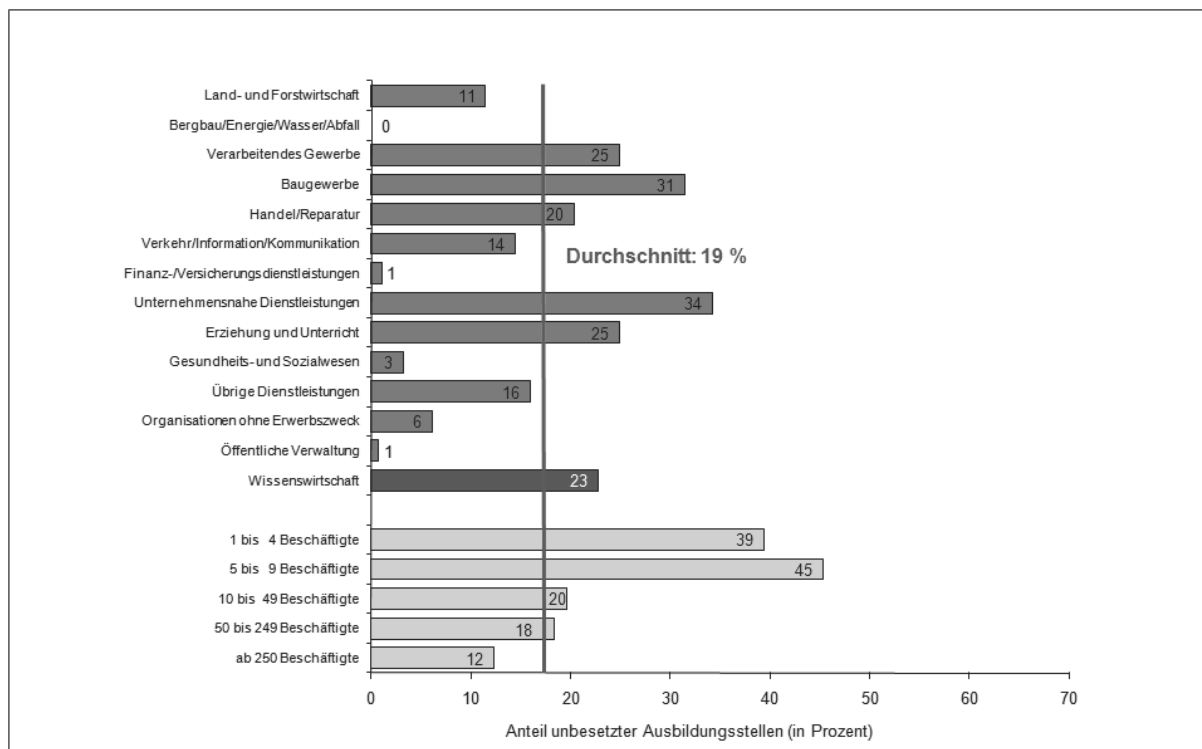


Die seit 2005 infolge des demografischen Wandels deutlich sinkenden Schülerzahlen in Sachsen-Anhalt sowie in Ostdeutschland stellten die Betriebe in den zurückliegenden Jahren bereits bei der Besetzung von Ausbildungsstellen vor Probleme. Während 2005 nach Angaben der Betriebe Sachsen-Anhalts nur 6% aller Ausbildungsplätze im zurückliegenden Ausbildungsjahr nicht besetzt werden konnten, erhöhte sich der Anteil auf 19% für das Ausbildungsjahr 2009/2010 (vgl. Abbildung 6) (Ostdeutschland 22%, Westdeutschland 13%).

<sup>8</sup> Auszubildende und Beamtenanwärter

Abbildung 6:

Anteil der unbesetzten Ausbildungsplätze an allen angebotenen Ausbildungsplätzen in Sachsen-Anhalt im Ausbildungsjahr 2009/2010 nach ausgewählten Branchen und Betriebsgrößenklassen



Quelle: IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt 2010

Besonders hohe Nichtbesetzungsquoten weisen Kleinbetriebe auf – mit deutlich steigender Tendenz in den vergangenen Jahren. Demgegenüber haben Großbetriebe nur wenige nicht besetzte Stellen. Die vorliegenden Ergebnisse sprechen dafür, dass trotz sinkender Bewerberzahlen attraktive Ausbildungsplätze in Großbetrieben nach wie vor besetzt werden können, mit sinkender Betriebsgröße aber die vermeintlich weniger attraktiven Ausbildungsplätze in kleineren Betrieben unbesetzt bleiben. Kleinbetriebe sind die Verlierer im Wettbewerb um die Besetzung von Ausbildungsplätzen. Diese Aussagen gelten auch für Ostdeutschland insgesamt. In Westdeutschland lag aufgrund der höheren Bewerberzahlen die Nichtbesetzungsquote von Ausbildungsplätzen im zurückliegenden Ausbildungsjahr bei nur 13%.

### Übergang von Ausbildung in Beschäftigung („zweite Schwelle“)

#### Übernahme von Ausbildungsabsolventen

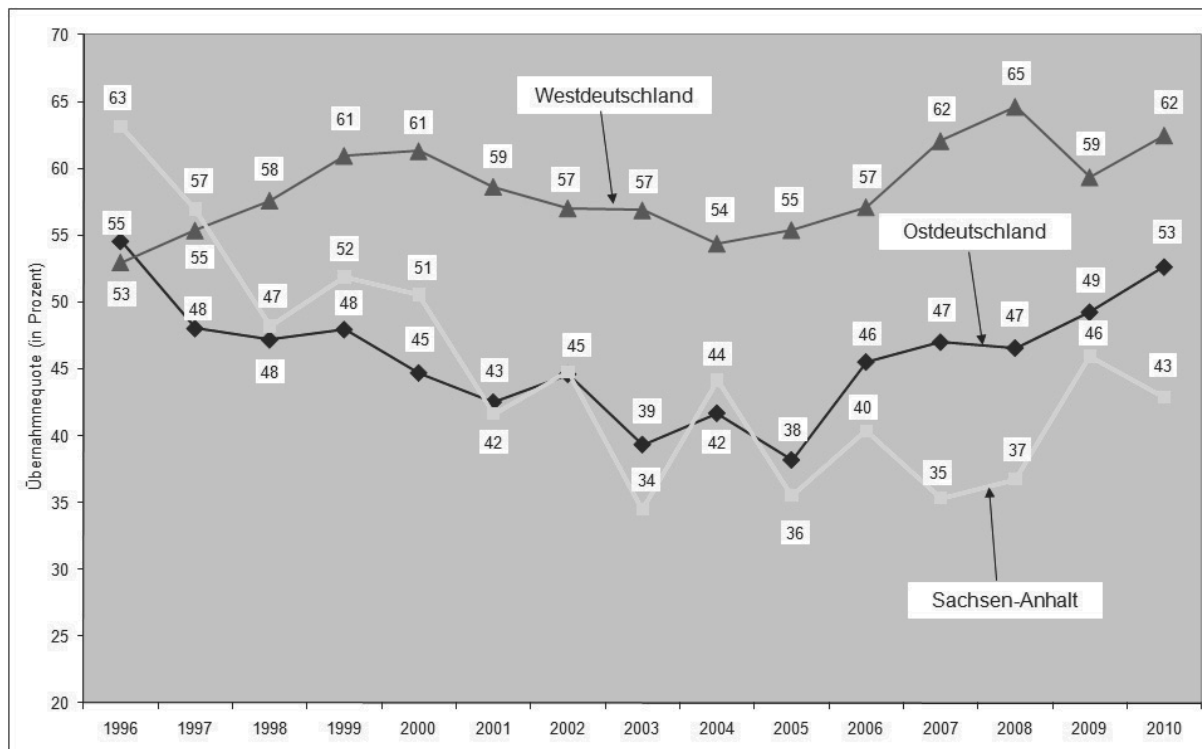
Die Situation beim Übergang an der zweiten Schwelle, dem Schritt von der Berufsausbildung in das Arbeitsleben, gestaltet sich seit Jahren schwierig. Seit 1996 verringerte sich die Übernahmequote – das heißt, in der Tendenz sinkt der Anteil vom Ausbildungsbetrieb übernommener Absolventen an allen Absolventen. 2003 erreichte die Übernahmequote in Sachsen-Anhalt mit 34% ihren Tiefstwert, konnte danach aber wieder tendenziell gesteigert werden, insbesondere in den Jahren des letzten konjunkturellen Aufschwungs. Aktuell liegt die Übernahmequote in Sachsen-Anhalt bei 43%<sup>9</sup> und somit nach wie vor deutlich unter dem westdeutschen Wert (62%), aber auch unter dem ostdeutschen

<sup>9</sup> Über den Umfang der von anderen Betrieben übernommenen Ausbildungsabsolventen bzw. über weitere Verbleibswege (z. B. Besuch weiterführender Bildungseinrichtungen) liegen aus dem aktuellen Panel keine Angaben vor.

Durchschnitt (53%).<sup>10</sup> Bereits in den vergangenen Jahren ist in Sachsen-Anhalt gegenüber Ostdeutschland ein deutlich geringerer Anteil der Ausbildungsabsolventen vom ausbildenden Betrieb übernommen worden (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7:

Entwicklung der Übernahmequoten von Auszubildenden in Sachsen-Anhalt, Ost- und Westdeutschland von 1996 bis 2010 (Stand: jeweils 30. Juni)



Neben den fehlenden Übernahmemöglichkeiten bei Betrieben, die von vornherein über Bedarf ausgebildet haben, ist auch das hohe Gewicht außerbetrieblicher Ausbildungsverhältnisse in Sachsen-Anhalt zu berücksichtigen. Statistisch werden diese Ausbildungsplätze dem Bereich Erziehung und Unterricht zugerechnet. Eine Übernahme ist bei dieser Art der Ausbildung nicht möglich, was sich reduzierend auf die durchschnittliche Übernahmequote auswirkt. Bei Herausrechnung des Bereichs Erziehung und Unterricht erhält man folgerichtig deutlich höhere Quoten. Für Sachsen-Anhalt beträgt die so ermittelte durchschnittliche Übernahmequote 54 Prozent, und sie ist damit um 11% höher als die Quote bei Einbeziehung der Branche Erziehung und Unterricht. Für Westdeutschland beträgt die Quote ohne den Bereich Erziehung und Unterricht 64%. Die so ermittelte westdeutsche Quote ist nicht wesentlich höher (+ 2%) als die ursprünglich ermittelte, was die erheblich geringere Bedeutung außerbetrieblicher Ausbildungsverhältnisse unterstreicht. Unter Berücksichtigung der reinen betrieblichen Übernahme gehört Sachsen-Anhalt zu den ostdeutschen Bundesländern, die gegenwärtig die geringsten Übernahmequoten erreichen.

Erstmalig sind in der diesjährigen Befragungswelle des IAB-Betriebspanels Informationen zu betrieblichen oder tariflichen Vereinbarungen hinsichtlich der Übernahme von Ausbildungsabsolventen erhoben worden. Gefragt wurde nach verpflichtenden Regelungen zur befristeten oder unbefristeten Übernahme von Auszubildenden nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung. Der Anteil der Betriebe mit betrieblichen Vereinbarungen zur Übernahme von Ausbildungsabsolventen liegt in Sachsen-Anhalt bei 2 Prozent (Ostdeutschland ebenfalls 2%, Westdeutschland gut 2%); verpflichtende Übernahmeregelungen konzentrieren sich auf die größeren Betriebe (20% der Betriebe ab 250 Beschäftigte, Westdeutschland 37%), die in Westdeutschland aber einen höheren Beschäftigtenanteil haben. Knapp jeder fünfte übernommene Ausbildungsabsolvent in Sachsen-

<sup>10</sup> Nach Angaben des BiBB rechnet sich eine Übernahme von Ausbildungsabsolventen für die Betriebe. Einem Netto-Aufwand von durchschnittlich 10.200 € je Auszubildenden während der Ausbildungszeit steht eine Ersparnis pro Kopf bei Übernahme des Ausbildungsabsolventen für nicht erforderliche Bewerbung und Einarbeitung in Höhe von ca. 4.200 € gegenüber. Vgl. Ausbildungskosten – Es lohnt sich in den Nachwuchs zu investieren. In: iwd, Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Nr. 42, 15. Oktober 2009, S. 4 f.

Anhalt (18%) wurde aufgrund tariflicher Übernahmeregelungen (Ostdeutschland 20%, Westdeutschland 27%) eingestellt.

Zusammenfassend lassen sich folgende Gründe für die niedrigere Übernahmequote in Sachsen-Anhalt gegenüber Westdeutschland nennen:

- große Unterschiede im Hinblick auf die Aufnahmefähigkeit der regionalen Arbeitsmärkte für junge Fachkräfte im Vergleich zu Westdeutschland;<sup>11</sup>
- hoher Stellenwert der Ausbildung über Bedarf;
- vergleichsweise höheres Gewicht der außerbetrieblichen Ausbildungsverhältnisse in Sachsen-Anhalt im Vergleich zu Westdeutschland;
- generell niedrigere Tarifbindung sachsen-anhaltiner Betriebe sowie geringere Verbreitung tarifvertraglicher bzw. betrieblicher Vereinbarungen zur Übernahme von Ausbildungsabsolventen im Vergleich zu Westdeutschland.

Die Wahrscheinlichkeit für Auszubildende in Sachsen-Anhalt, nach Abschluss der Ausbildung im Ausbildungsbetrieb zu verbleiben, ist in einigen Branchen deutlich höher als in anderen. Am höchsten ist der Anteil der vom Ausbildungsbetrieb übernommenen Absolventen in der öffentlichen Verwaltung, im Bereich Bergbau/Energie/Wasser/Abfall sowie bei Finanz-/Versicherungsdienstleistern. Im verarbeitenden Gewerbe liegt die Übernahmequote mit 65% ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt des Landes (vgl. Tabelle 67).

Tabelle 67:

Übernahmequoten in Sachsen-Anhalt 2010 (Stand 30. Juni) nach Branchen\* (alle Betriebe)

Branche	Übernahmequote 2010	Verteilung der Absolventen 2010
	Prozent	Prozent
Land- und Forstwirtschaft	47	4
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	84	2
Verarbeitendes Gewerbe	65	16
Baugewerbe	47	6
Handel und Reparatur	59	12
Verkehr/Information/Kommunikation	58	3
Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	82	3
Dienstleistungen	25	47
Unternehmensnahe Dienstleistungen	35	3
Erziehung und Unterricht	12	27
Gesundheits- und Sozialwesen	42	8
Übrige Dienstleistungen	46	9
Organisationen ohne Erwerbszweck	5	4
Öffentliche Verwaltung	90	3
Sachsen-Anhalt insgesamt	43	100
Darunter		
Wissenswirtschaft	57	7

\* Die Branchenstruktur basiert auf der WZ 2008 und ist nur bedingt mit den Ergebnissen der Panelwellen bis 2008 vergleichbar.

<sup>11</sup> Im Juni 2010 war die Arbeitslosenquote von Personen unter 25 Jahren mit 10,4 Prozent in Sachsen-Anhalt wesentlich höher als in Westdeutschland, wo sie 6,4 Prozent betrug, aber auf analogem Niveau wie in Ostdeutschland (10,3%) (Vgl.: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen. Arbeitsmarktstatistik. Arbeitslosigkeit und Grundsicherung für Arbeitsuchende Sachsen-Anhalt Juni 2010)

Auf die oben genannten Branchen mit überdurchschnittlich hohen Übernahmequoten entfällt aber in der Regel (Ausnahme ist das verarbeitende Gewerbe) nur ein geringer Anteil an allen Ausbildungsabsolventen. Während auf das verarbeitende Gewerbe immerhin 16 Prozent aller Ausbildungsabsolventen im Befragungsjahr entfallen, beträgt der entsprechende Anteil in den drei anderen genannten Branchen mit überdurchschnittlich hohen Übernahmequoten zusammen nur rund 8 Prozent. Abgesehen vom verarbeitenden Gewerbe, profitiert von den überdurchschnittlich hohen Übernahmequoten in einigen Teilen der Wirtschaft somit nur eine relativ geringe Zahl von Ausbildungsabsolventen. Schlusslichter bei der Übernahme sind Organisationen ohne Erwerbszweck sowie der Bereich Erziehung und Unterricht, die ohnehin in hohem Maße über Bedarf ausbilden, aber auch die unternehmensnahen Dienstleistungen erreichen eine unterdurchschnittliche Übernahmequote.

Eine geschlechterdifferenzierte Betrachtung der Übernahmequoten bescheinigt jungen Frauen (47%) im Juni 2010 eine günstigere Situation als jungen Männern (40%). Damit liegen die Werte aber auch bei beiden Geschlechtern deutlich hinter den Übernahmequoten, die gegenwärtig in Westdeutschland erreicht werden (Übernahmequote der Frauen 61%, der Männer 64%).

Die Übernahmequoten unterscheiden sich deutlich nach der Krisenbetroffenheit der Betriebe. So liegt die Übernahmequote bei den Betrieben, die sich nach eigenen Angaben auch heute noch in der Krise befinden (aktuelle Krisenbetriebe), mit 20% deutlich unter der Übernahmequote in Betrieben, die die Krise überwunden haben (48%) sowie unterhalb der Quote in Betrieben, die die Krise zwar noch spüren, bei denen es aber bereits wieder aufwärts geht (53%).

### **Gründe der Nichtübernahme**

Die Gründe für den Nichtverbleib von Ausbildungsabsolventen im Ausbildungsbetrieb sind vielfältig, wie die Befragungsergebnisse verdeutlichen (vgl. Tabelle 68):

- 32% der Betriebe mit nicht übernommenen Auszubildenden sagten, dass zwar ein Übernahmeangebot vorlag, die Absolventen jedoch aufgrund anderer Pläne von sich aus gegangen sind. Andere gingen, weil sie sich für eine Arbeit in einem anderen Betrieb entschieden hatten bzw. eine weitere schulische oder berufliche Qualifizierung vorhatten (z. B. Studium), oder ihren Wehr- bzw. Zivildienst ableisten mussten. Dies traf besonders für die Land- und Forstwirtschaft sowie Organisationen ohne Erwerbszweck zu (79 bzw. 70%).
- 25% der Betriebe, die nicht alle Ausbildungsabsolventen übernahmen, gaben an, dass die Ausbildung von vornherein über Bedarf erfolgte. Vor dem Hintergrund des tatsächlich geringeren Bedarfs an Nachwuchsfachkräften konnte dann lediglich ein Teil der ausgebildeten Jugendlichen übernommen werden. Dies konzentrierte sich ganz deutlich auf die öffentliche Verwaltung.
- 36% der Betriebe gaben an, dass die Absolventen nicht den betrieblichen Anforderungen entsprachen. Möglicherweise wurde auch hier bereits von vornherein über Bedarf ausgebildet - mit dem Ziel, unter einer größeren Zahl von Nachwuchskräften auswählen zu können. Diese Praxis findet sich besonders häufig in den Kleinstbetrieben mit 5 bis 9 Beschäftigten Betrieben.
- 16% der Betriebe führten an, dass sich die wirtschaftliche Lage ihres Betriebes schlechter entwickelt hat, als erwartet.



Tabelle 68:

Gründe für Nichtübernahme von Ausbildungsabsolventen in Sachsen-Anhalt nach Branchen\* und Betriebsgrößenklassen (Stand: 30.6.2010, Mehrfachnennungen, alle Betriebe mit erfolgreichen Ausbildungsabsolventen)

Branche/Betriebsgrößenklasse/Länder	Anteil der Betriebe, die nicht alle Absolventen übernehmen	Gründe der Nichtübernahme			
		Ausbildung über Bedarf	Schlechte wirtschaftliche Lage	Absolvent hatte andere Pläne	Absolvent entsprach nicht betrieblichen Anforderungen
		Prozent	Prozent		
Land- und Forstwirtschaft	46	58	0	79	0
Bergbau/Energie/Wasser/Abfall	23	49	3	42	9
Verarbeitendes Gewerbe	48	18	25	43	27
Baugewerbe	56	20	10	13	66
Handel und Reparatur	57	22	10	26	53
Verkehr/Information/Kommunikation	46	60	0	60	11
Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	30	18	0	18	82
Dienstleistungen	62	21	23	25	33
Unternehmensnahe Dienstleistungen	88	8	1	19	74
Erziehung und Unterricht	76	22	0	32	3
Gesundheits- und Sozialwesen	63	25	56	20	22
Übrige Dienstleistungen	47	26	8	33	32
Organisationen ohne Erwerbszweck	88	27	0	70	0
Öffentliche Verwaltung	28	82	0	18	0
1 bis 4 Beschäftigte	31	0	2	0	0
5 bis 9 Beschäftigte	87	0	46	14	45
10 bis 49 Beschäftigte	46	26	12	33	28
50 bis 249 Beschäftigte	60	40	5	44	46
ab 250 Beschäftigte	56	42	7	44	39
Sachsen-Anhalt insgesamt	54	25	16	32	36
Mecklenburg-Vorpommern	56	23	6	34	20
Brandenburg	55	30	26	41	16
Sachsen	45	38	14	26	34
Thüringen	47	21	14	40	29
Berlin	44	36	6	51	24
Ostdeutschland	50	30	14	37	27
Westdeutschland	51	20	14	43	23

\* Die Branchenstruktur basiert auf der WZ 2008 und ist nur bedingt mit den Ergebnissen der Panelwellen bis 2008 vergleichbar.

Die von den Betrieben genannten Gründe für die Nichtübernahme von Ausbildungsabsolventen haben sich in den letzten 5 Jahren zum Teil wesentlich verändert.<sup>12</sup> Deutlich zugenommen hat der Grund „Absolventen entsprachen nicht den betrieblichen Anforderungen“ (2005: 21%; 2010: 36%). Dies ist zum einen auf sinkende Bewerberzahlen zurückzuführen, deren Umfang 2010 im Vergleich zu 2005 in Sachsen-Anhalt nur noch fast halb so hoch war.<sup>13</sup> Die Auswahlmöglichkeiten der Betriebe werden damit geringer. Andererseits könnte es darüber hinaus ein Hinweis auf die von den Betrieben beklagte sinkende Ausbildungsreife der Jugendlichen sein, wobei für diese Aussage aus dem Betriebspanel keine Informationen vorliegen.

Trotz demografischer Veränderungen sowie der unterschiedlichen Wirtschafts- und Arbeitsmarktsituation in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2005 und 2010 (2005 war ein

<sup>12</sup> Vgl. IAB-Betriebspanel Länderbericht Sachsen-Anhalt, Ergebnisse der 10 Welle, a. a. O., S.59 ff.

<sup>13</sup> Nach Angaben des Berufsbildungsberichtes 2005 für das Land Sachsen-Anhalt belief sich die Zahl der Bewerber um einen Ausbildungsplatz auf 30.276 Jugendliche. Zu Beginn des Ausbildungsjahres 2010, also Mitte d. J., hatten sich nur noch rund 14.000 Bewerber registrieren lassen. Vgl.: [http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek\\_Politik\\_und\\_Verwaltung/Bibliothek\\_Wirtschaftsministerium/Dokumente\\_MW/BBB-2005-Stand-13\\_06.pdf](http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_Wirtschaftsministerium/Dokumente_MW/BBB-2005-Stand-13_06.pdf) sowie [http://www.arbeitsagentur.de/nn\\_29402/Dienststellen/RD-SAT/RD-SAT/A01-Allgemein-Info/Presse/2010/62-der-Ausbildungsmarkt-SA-im-August.html](http://www.arbeitsagentur.de/nn_29402/Dienststellen/RD-SAT/RD-SAT/A01-Allgemein-Info/Presse/2010/62-der-Ausbildungsmarkt-SA-im-August.html)

wachstumsschwaches Jahr, das Beschäftigungsniveau lag auf seinem Tiefpunkt, 2010 erfolgt wieder ein Beschäftigungsaufbau, die Wirtschaft wächst) werden aktuell fast genauso häufig wie noch 2005 wirtschaftliche Schwierigkeiten der Betriebe als Grund für eine Nichtübernahme genannt (2005: 19%; 2010: 16%). Auch an unterschiedlichen Vorstellungen zwischen den Betrieben und den dort ausgebildeten Jugendlichen zu ihrem Verbleib hat sich zwischen 2005 und 2010 wenig geändert (2005: 31%; 2010: 32%). Ähnlich verhält es sich mit der Ausbildung über Bedarf (2005: 27%; 2010: 25%).

**Fazit:**

In Sachsen-Anhalt hat sich in den vergangenen Jahren eine leistungsstarke, aber dennoch ausbaufähige betriebliche Ausbildungsbasis herausgebildet. Der Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe ist fast ebenso hoch wie in Westdeutschland und höher als in Ostdeutschland. Allerdings liegt die tatsächliche Ausbildungsbeteiligung der Betriebe deutlich unterhalb der ost- und westdeutschen Vergleichswerte. Dies ist insbesondere auf die relativ geringe Ausbildungsbeteiligung von Kleinbetrieben in Sachsen-Anhalt zurückzuführen. Demgegenüber schöpfen mittlere und größere Betriebe Sachsen-Anhalts ihr vorhandenes Ausbildungspotenzial ebenso aus wie westdeutsche Betriebe dieser Größenklassen. Insgesamt fallen die Ausbildungsleistungen in Sachsen-Anhalt im Jahr 2010 geringer aus als im Vorjahr, was auf die Wirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise zurückzuführen sein dürfte. Die Ausbildungsquote in Sachsen-Anhalt liegt bei Herausrechnung außerbetrieblicher Ausbildungsverhältnisse (4,3%) leicht unterhalb des Niveau Westdeutschlands, ist aber etwas höher als in Ostdeutschland. Damit zählt Sachsen-Anhalt zu den neuen Bundesländern mit den höchsten Ausbildungsquoten.

Die Ergebnisse der laufenden Befragungswelle signalisieren einen tendenziellen Anstieg der Übernahmequoten in Sachsen-Anhalt insbesondere in den Jahren des letzten konjunkturellen Aufschwungs. Die Übernahmequote lag 2010 bei 54% (ohne Erziehung und Unterricht) und fiel geringer aus als im ost- und westdeutschen Durchschnitt. Im Vergleich mit den anderen neuen Bundesländern zählt Sachsen-Anhalt zu den Ländern mit den niedrigsten Übernahmequoten. Bei den Ursachen für eine Nichtübernahme von Absolventen wurde von den Betrieben am häufigsten darauf verwiesen, dass die Absolventen nicht den betrieblichen Anforderungen entsprechen würden. Dieser Grund spielte 2005 noch eine deutlich geringere Rolle. Dies dürfte u. a. Ausdruck des demografisch bedingten Bewerberrückgangs sein, der die Auswahlmöglichkeiten der Betriebe einschränkt.

### **3. Quellenverzeichnis und weitere statistische Grundlagen**

#### **Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg**

- Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit
- Arbeitsmarkt in Zahlen
- Berufsberatung – Ausbildungsstellenmarkt

#### **Bundesinstitut für Berufsbildung**

- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, jährliche Erhebungen zum 30. September
- Pressemitteilungen

#### **Bundesminister für Bildung und Wissenschaft**

- Berufsbildungsberichte  
jährliche Veröffentlichungen

#### **Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt**

- diverse Zeitreihen und statistische Erhebungen im Rahmen der beruflichen Bildung
- Berufsbildung – Auszubildende und Prüfungen -

#### **Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen**

- Ausbildungsstellenmarkt  
Ausbildungsstellen und Bewerber – monatliche Erhebungen

#### **Institut für Sozialökonomische Strukturanalysen (SÖSTRA), Berlin**

- IAB Betriebspanel 2010 – Länderbericht Sachsen-Anhalt -

#### **4. Stellungnahme der Beauftragten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Landesausschuss für Berufsbildung zum Berufsbildungsbericht 2010 für das Land Sachsen-Anhalt**

##### **4.1. Stellungnahme der Beauftragten der Arbeitgeber im Landesausschuss Berufsbildung**

Mit dem vorliegenden Bericht und dem darin enthaltenen statistischen Zahlenmaterial wird die Kontinuität der Betrachtung des Ausbildungsmarktes weiter fortgesetzt.

Durch die Vergleichbarkeit mit den zurückliegenden Jahren bildet der Bericht eine gute Arbeitsgrundlage für die künftige Entwicklung und Schlussfolgerungen für die Bildungsarbeit. Auch 2010 konnten nicht alle betrieblichen Ausbildungsplätze besetzt werden. Aus der demografischen Entwicklung, die der Bericht auch abbildet, wird deutlich, dass neben der Fachkräftesicherung der Unternehmen und der Erstausbildung die berufliche Weiterbildung an Bedeutung zunimmt.

Die Beauftragten der Arbeitgeber im Landesausschuss für Berufsbildung schlagen deshalb vor, im künftigen Berufsbildungsbericht auch die berufliche Weiterbildung zu erfassen. Strukturelle Veränderungen in der Fachkräftesicherung ergeben sich auch durch die starke Zunahme dualer Studiengänge. Vor allem Unternehmen der Industrie entscheiden sich für diese Form der Ausbildung, was nicht ohne Auswirkungen auf den klassischen Ausbildungsmarkt bleibt. Deshalb sollte geprüft werden, auch diese Ausbildung in den Bericht aufzunehmen.

##### **4.2. Stellungnahme der Beauftragten der Arbeitnehmer im Landesausschuss Berufsbildung**

Der Bericht vermittelt eine Einschätzung der Landesregierung und einen statistischen Überblick über die Daten der Beruflichen Bildung in Sachsen-Anhalt für das Berichtsjahr 2010.

###### Bewertung der Ausbildungsdaten

Im Berufsbildungsbericht 2010 für das Land Sachsen-Anhalt wird festgestellt, dass sich der demographische Wandel und der damit verbundene Rückgang an Bewerberinnen und Bewerbern weiter fortgesetzt haben.

Die positive Entwicklung auf dem Ausbildungsstellenmarkt, die im Bericht dargestellt wird, ist auf den starken Rückgang der Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber zurückzuführen. Dieser Rückgang an Bewerber- und Bewerberinnenzahlen hat sich aber im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verlangsamt (Rückgang 2009 gegenüber 2008: 24,9%; 2010 gegenüber 2009 8,6%) und fällt auch viel geringer aus als der gleichzeitige Rückgang der Schulabgänger- und Schulabgängerinnenzahlen. Besonders hervorzuheben ist das gleichbleibende Niveau der Anzahl der Altnachfrager und Altnachfragerinnen aus vorangegangenen Schuljahren (2009: 7.582; 2010: 7.293).

Die Zahl der Schulabgänger und –abgängerinnen hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als halbiert (von 34.093 im Schuljahr 2001/2002 auf 14.989 im Schuljahr 2009/2010). Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl ebenfalls weiter gesunken, so waren es in 2008/2009 18.461 Schulabgänger und –abgängerinnen. Das bedeutet einen Rückgang um 19%. Die Zahl der Realschulabsolventen und –absolventinnen hat sich in den letzten acht Jahren um 2/3 reduziert (von 18.842 im Schuljahr 2001/2002 auf 6.564 im Schuljahr 2009/2010). Gegenüber dem Vorjahr ist in diesem Bereich ein weiterer Rückgang um 11% zu vermerken. Besonders stark ist aber die Entwicklung bei den Schulabgängern und –abgängerinnen mit Hochschulzugangsberechtigung, hier sind es 34% weniger gegenüber dem Vorjahr, während sich aber diese Zahl der Abiturienten und Abiturientinnen im Vergleich zu den Realschulabgängern und –abgängerinnen von 2002 bis 2010 nur halbiert hat. Ebenso hat sich die Zahl der Bewerber und Bewerberinnen von 2005 bis 2010 mehr als halbiert (von 30.276 im Jahr 2005 auf 14.370 im Jahr 2010). Dies führt insgesamt zu der im Bericht dargestellten positiven Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt.

Die zahlenmäßige Betrachtung verdeutlicht, dass die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen im Land Sachsen-Anhalt im letzten Jahr weiter abgenommen hat. Insgesamt wurden im Jahr 2010 gut 400 Ausbildungsverträge weniger als im Vorjahr abgeschlossen.

Jungen Menschen steht außerdem immer noch kein ausreichend auswahlfähiges Ausbildungsplatzangebot zur Verfügung. Sie sind gezwungen, auf vorhandene Ausbildungsplätze zurückzugreifen. So kamen rein rechnerisch auf 100 Bewerber und Bewerberinnen im vergangenen Jahr 95 angebotene Ausbildungsplätze. Diese Relation hat sich in den vergangenen Jahren durchaus verbessert (2009: 91 Stellen, 2008: 82 Stellen pro 100 Bewerber und Bewerberinnen), ist aber von dem laut Forderung des Bundesverfassungsgerichtes nach einem auswahlfähigem Angebot von 112,5 Stellen noch weit entfernt.

Gelang es auch im Jahr 2010 die Zahl der Altbewerberinnen und -bewerber zu verringern, so waren 2010 immer noch 7.293 Bewerberinnen und Bewerber aus vergangenen Bewerberjahren auf der Suche nach einer betrieblichen Berufsausbildung.

Die zur Verfügung gestellten betrieblichen Ausbildungsplätze decken nicht die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen. 2.473 junge Frauen und Männer begannen im Berichtszeitraum eine geförderte Berufsausbildung.

Eine der Nachfrage entsprechende Zahl an Ausbildungsplätzen vorzuhalten ist in erster Linie durch die Beteiligung der Unternehmen an der Berufsausbildung sicherzustellen. Nach wie vor beteiligen sich nicht alle ausbildungsberechtigten Unternehmen an der Berufsausbildung, die Entwicklung ist sogar leicht rückläufig, nur noch knapp 22% aller Betriebe und 44% der ausbildungsberechtigten Betrieb bilden noch aus. Diese vorhandenen Potenziale müssen insbesondere unter dem Aspekt des Fachkräftebedarfs, der auch von Unternehmensseite diskutiert wird, weiterhin befördert werden.

#### Ausbildungsreife

Die Entwicklung der dualen Ausbildung von der Verbindung praktischer und theoretischer Elemente hin zur Vermittlung von kognitivem Wissen in der Ausbildung führt dazu, dass bildungsschwächere Jugendliche immer schwerer in das Ausbildungssystem integriert werden. Die Zahl der Ausbildungsplätze, deren Anforderungen auch von Benachteiligten inklusive Hauptschülern erfüllt werden können, nehmen ab. Das Durchschnittsniveau in der Berufsausbildung ist mittlerweile der Realschulabschluss.

Der Berufsbildungsbericht legt eine detaillierte Sicht zur Zahl der Schulabgänger und –abgängerinnen vor. (siehe Beschreibung unter Bewertung der Ausbildungsdaten)

Für die Sicherung des Fachkräftebedarfes im Land Sachsen-Anhalt sind jetzt die Abgänger von Real-, Haupt-, und Förderschulen umso wichtiger. Haupt-, Förderschüler und Schüler ohne Schulabschluss müssen jetzt Aufgaben übernehmen, die noch in den vergangenen Jahren von Gymnasiasten und Gymnasiastinnen sowie Realschülern und Realschülerinnen übernommen wurden. Darauf müssen sich Betriebe und Unternehmen noch mehr einstellen.

Durch eine zielgerichtete Verbindung von schulischen und praktischen (betrieblichen) Ausbildungsteilen muss Schülerinnen und Schülern das Erlangen der notwendigen Kompetenzen zur Aufnahme einer regulären beruflichen Ausbildung ermöglicht werden.

#### Berufswahl und Berufseinmündung junger Frauen und Männer

Im dualen System sind junge Frauen mit einem Anteil von 43,3 % an allen Ausbildungsbereichen immer noch unterrepräsentiert. Der Anteil der weiblichen Auszubildenden mit einem neu abgeschlossenen Ausbildungsvertrag liegt in Sachsen-Anhalt bei 39,8 Prozent, dabei haben weibliche Schulabgänger häufiger höhere Schulabschlüsse erreicht als ihre männlichen Vergleichsgruppen. Das bedeutet, dass das duale System männlichen Schulabgängern auch weiterhin deutlich bessere Chancen für eine qualifizierte Berufsausbildung bietet, als weiblichen. Demgegenüber ist festzustellen, dass die männlichen Bewerber mit einem hohen Anteil auch im Jahr 2010 am BVJ und BGJ teilnehmen. Über die Hälfte der bei den Agenturen für Arbeit in Sachsen-Anhalt gemeldeten Bewerberinnen entschieden sich für eine vollzeitschulische Berufsausbildung (ohne BGJ und BVJ).

## Handlungsansätze Berufliche Bildung

- weitere Erhöhung des Angebotes an betrieblichen Ausbildungsplätzen und weiterer Ausbau von Verbundausbildung, um auch Kleinstunternehmen (weniger als 10 Beschäftigte) aktiv in die Fachkräftesicherung mit einzubeziehen
- Initiierung von Maßnahmen, die lernschwächeren Jugendlichen eine Integration in eine betriebliche Berufsausbildung zu ermöglichen
- Fortsetzung, Ausbau und Weiterentwicklung schulformunabhängiger, fächerübergreifender und betriebsnaher Berufsorientierung und Berufsberatung, unter Einbeziehung aller Beteiligten, insbesondere Beförderung der Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen
- Stärkung der Sekundarschule durch polytechnische Profilierung und erweiterte Abschlussmöglichkeiten, dass heißt Schaffung der Voraussetzungen für den Erwerb der Fachhochschulreife in Kooperation mit Berufsbildenden Schulen und Unternehmen nach 12 Jahren
- Aufbau dualer Einstiegsmöglichkeiten in die berufliche Ausbildung im Gegensatz zu vollzeitschulischen Bildungsangeboten im sogenannten Übergangssystem
- gezielte, frühzeitige Unterstützung von Jugendlichen, die voraussichtlich Schwierigkeiten haben, den Abschluss der allgemeinbildenden Schule zu erreichen und den Übergang in eine berufliche Ausbildung zu bewältigen, durch Berufseinstiegsbegleitung
- Überprüfung der Möglichkeiten und Verbesserung des Zugangs von Mädchen und jungen Frauen in eine duale Berufsausbildung
- stärkere Wahrnehmung der betrieblichen Verantwortung, Auszubildende in unbefristete Beschäftigungsverhältnisse zu übernehmen, vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der Sicherung des eigenen Fachkräftepotenzials
- Einhaltung BBiG sowie die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes, der Arbeitsstättenverordnung und die Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften in ausbildenden Betrieben



[www.ms.sachsen-anhalt.de](http://www.ms.sachsen-anhalt.de)